

2021

Geschäftsbericht

Unsere Einrichtungen



Stand 06/2022

Auf einen Blick

Das Studierendenwerk Hamburg ist der hochschulübergreifende Dienstleister für die Hamburger Studierenden und Hochschulen. Sein gesetzlich begründeter Auftrag¹ umfasst Service- und Beratungsdienstleistungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und ergänzt so Forschung und Lehre um eine soziale Dimension als bedeutsamen Baustein erfolgreicher Hochschulpolitik.

Hochschulgastronomie

mit 13 Mensen, 22 Cafés/Café-Shops, 2 Pizzerien und dem Campus Food Truck

Studienfinanzierung

Beratung zu allen Formen der Studienfinanzierung, BAföG – 2021 rund 80,2 Millionen EUR ausgezahlte Fördermittel, Stipendien, Studienkredite

Studentisches Wohnen

26 Wohnanlagen mit rund 4.400 Plätzen in Zimmern und Apartments für Studierende und Auszubildende

Soziales und Internationales

Sozialberatung und Notfonds, Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung, Studieren mit Kind, 5 Kindertagesstätten, flexible Kinderbetreuung

Das Studierendenwerk Hamburg wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke.



	2021 per 31.12.2021	2020 per 31.12.2020	2019 per 31.12.2019	2018 per 31.12.2018	2017 per 31.12.2017
Mitarbeiter:innen	565 Personen	577 Personen	583 Personen	578 Personen	554 Personen
	498,27 Vollzeitstellen	506,24 Vollzeitstellen	513,92 Vollzeitstellen	512,33 Vollzeitstellen	491,76 Vollzeitstellen
Gesamterträge (in Mio. €)	53	52,3	61,8	58,7	56,4
Anzahl der Gäste (in Mio.)	0,7	1,3	4,6	4,8	5,0
Anzahl der Wohnplätze	4.430*	4.427*	4.403*	4.364*	4.223*
Ausgezahlte BAföG-Mittel (in Mio. €)	80,2	72,8	70,3	71,9	77,0
Betreuungsplätze für Kinder (rd.)	395	395	395	370	370
Notfonds, Anzahl Studierende	62	120	196	180	150

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.

¹ Gesetz über das Studierendenwerk Hamburg (Studierendenwerksgesetz – StWG) vom 29.06.2005

Unser Leitbild

Das Studierendenwerk Hamburg unterstützt mit seinen Leistungen die Studierenden und die Hochschulen, damit Studieren gelingt!

Um die Erwartungen unserer Kund:innen in der gewünschten Qualität zu erfüllen, stellen wir die Kund:innen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Unsere Kernkompetenzen sehen wir insbesondere in den Bereichen Verpflegung, Wohnen, BAföG und weiteren sozialen Einrichtungen für Studierende. Als hochschulübergreifendes Dienstleistungsunternehmen möchten wir die soziale Entwicklung des Hochschulraums Hamburg mitgestalten. Dem Wettbewerb im Hochschulraum stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Wir stellen uns diesem unter fairen Rahmenbedingungen.

Wir wollen nicht nur den heutigen Ansprüchen genügen, sondern auch Trends setzen und Innovationen für die Zukunft vorantreiben. Wir sind bestrebt, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit miteinander zu verbinden.

Studierende sind über den Studierendenwerksbeitrag (Solidarbeitrag) Direktbeteiligte und beeinflussen über die Gremien die Entwicklung des Studierendenwerks.



Inhalt

Unser Leitbild	4
Vorwort	6
Das Jahr im Überblick	10
Statement aus der Vertreterversammlung	12
Bericht des Aufsichtsrats	13
Das Unternehmen	14
Interview: Jürgen Allemeyer	16
Hochschulgastronomie	22
Wohnen für Studierende und Auszubildende	32
Bauen und Facility Management	44
Studienfinanzierung	50
Soziales & Internationales	62
Studieren mit Kind	68
Marketing und Kommunikation/In den Medien	72
Personalmanagement	78
Zentraler Einkauf	86
Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz	90
Revision und Organisation	94
Kaufmännische Abteilung	98
Jahresabschluss (Auszug)	102
Organigramm	114
Organe	117
Impressum	118



Vorwort

Das Studierendenwerk: auch im zweiten Pandemiejahr für Studierende präsent und engagiert

Nach wie vor beschäftigte uns das Coronavirus auch im Jahr 2021. Mit steigenden Infektionszahlen verschärften sich die Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie, Maßnahmen mussten verstärkt und Schutzvorkehrungen an den aktuellen Wissensstand zur Verbreitung des Virus angepasst werden. Unsere oberste Priorität war es über den gesamten Zeitraum hinweg, unsere Mitarbeitenden sowie Kund:innen bestmöglich

zu schützen, ihnen jedoch auch unsere gewohnten Services zu bieten, wie sie es vor der Coronapandemie gewohnt waren. Aufgrund des Lockdowns zu Jahresbeginn mussten wir unsere hochschulgastronomischen Betriebe am 7. Januar bis auf Weiteres schließen. Bis zu 200 Mitarbeitende waren monatlich in Kurzarbeit und die Gästezahlen auf ein Minimum reduziert. Durch To-go-Angebote konnten wir jedoch die Versorgung der



Leitungsteam (von links nach rechts): Beate Paß (Personalmanagement), Heiko Albrecht (Bauen), Isabel Romano (Soziales & Internationales), Reto Kannegießer (Hochschulgastronomie), Tina Scheliga (stellv. Geschäftsführerin, Kaufmännische Abteilung), Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer), Michael Lange (IT und Organisation), Mario Drews (Wohnen) und Olga Braun (Studienfinanzierung)

Studierenden sicherstellen. Im Laufe des Jahres lockerten sich die Bedingungen, Gasträume konnten wieder öffnen, Studierende und Hochschulangehörige kehrten auf den Campus zurück und belebten den Uni-Alltag. Die Pandemie tat unserem Engagement, das Studierendenwerk nachhaltiger zu gestalten, jedoch keinen Abbruch: Durch die Einführung eines Mehrwegsystems gehören Einwegverpackungen nun zunehmend der Vergangenheit an.

Die Pandemie tat unserem Engagement, das Studierendenwerk nachhaltiger zu gestalten, jedoch keinen Abbruch: Durch die Einführung eines Mehrwegsystems gehören Einwegverpackungen nun zunehmend der Vergangenheit an.

Für unsere Wohnanlagen erlebten wir einen kleinen Anstieg der Bewerbungszahlen, die Auslastungsquote lag bei nahezu 100 Prozent. Dennoch war auch in den Wohnheimen höchste Vorsicht geboten, das Virus nicht ausbrechen zu lassen. Impfangebote für unsere Bewohner:innen sowie für Hamburger Studierende in unseren Wohnanlagen ermöglichen einen schnellen Zugang zur Corona-Schutzimpfung – ein weiterer Schritt in Richtung Normalität. Doch auch im Bereich studentischer Wohnungsbau hat uns die Coronakrise getroffen: Verzögerungen durch fehlende Baumaterialien, steigende Preise und ausbleibende Förderung verursachten langsamere Baufortschritte. Dennoch gelang es uns, die Sanierungsarbeiten in zwei Wohnanlagen abzuschließen und unsere Bewohner:innen mit neuen, modernen Wohneinheiten zu begeistern – corona-konforme Einzüge inklusive.

Mithilfe von Digitalisierungsmaßnahmen haben wir das Studierendenwerk entsprechend der aktuellen Situation technisch weiterentwickelt und bauen den Fortschritt stetig weiter aus.

Um Studierenden weiterhin bestmögliche Beratungen zu bieten – zu Themen wie Studienfinanzierung, Wohnen oder soziale Anliegen – arbeiteten unsere Beratungsteams hybrid: per Telefon, E-Mail, persönlich vor Ort oder per Videocall. Finanzielle Nöte wurden mithilfe staatlicher Unterstützungen und studierendenwerkseigenen Notfallfonds abgemildert und in schwierigen

Lebenslagen wurde mit Unterstützungsangeboten beraten. Mithilfe von Digitalisierungsmaßnahmen haben wir das Studierendenwerk entsprechend der aktuellen Situation technisch weiterentwickelt und bauen den Fortschritt stetig weiter aus.

Trotz all der Schwierigkeiten und Herausforderungen haben wir stets den Blick nach vorne gerichtet. 2022 wird ein ganz besonderes Jahr für das Studierendenwerk Hamburg. Seine Entstehung jährt sich zum 100. Mal – ein Jahrhundert voller Einsatz für die Studierenden und die Hamburger Hochschulwelt mit Hürden, besondere Wegbegleiter:innen und Entwicklungen zum modernen Hochschuldienstleister.

Um ein verlässlicher Partner für die Studierenden und die Hamburger Hochschullandschaft – gerade auch in Krisensituationen – sein zu können, bedarf es eines starken Teams. Wir sind ein Team. Jeder Einzelnen und jedem Einzelnen möchte ich für das Engagement, das Durchhaltevermögen und die Bereitschaft danken, das Unternehmen und unseren Auftrag erfolgreich umzusetzen ... damit Studieren gelingt!

Zudem gilt mein Dank unserer Unterstützer:innenschaft: Ohne die vertrauliche Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen aus Hochschulen, Politik, Behörden und der Wirtschaft sowie der gemeinschaftlichen Arbeit unserer Gremien Aufsichtsrat und Vertreterversammlung und natürlich der Studierenden hätten wir das Jahr 2021 nicht so erfolgreich und zielgerichtet gestalten können. Ich bedanke mich bei Ihnen!

2022 wird ein ganz besonderes Jahr für das Studierendenwerk Hamburg. Seine Entstehung jährt sich zum 100. Mal.

Das Jahr im Überblick



März

Happy Birthday BAföG: Ein Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit seit 50 Jahren. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz schafft für alle Antragsberechtigten einen Rechtsanspruch auf Unterstützung und ermöglicht es Millionen jungen Menschen seit nunmehr 50 Jahren ihren individuellen Bildungsweg zu gehen.



Eine Chance für
Hamburger Unternehmen
und Studierende



www.hamburg-stipendium.de
www.studierendenwerk-hamburg.de

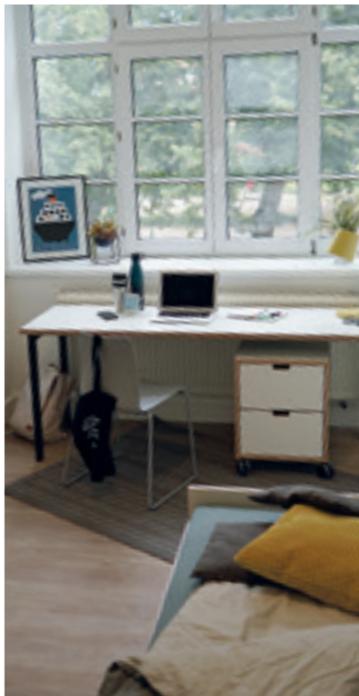
26. April

Das Hamburg Stipendium wird zum dritten Mal an 23 Studierende mit Migrations- oder Fluchthintergrund vergeben.



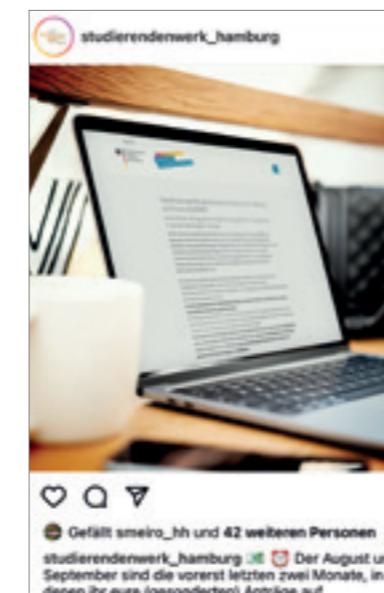
August

Ausgezeichnete Azubis im Studierendenwerk: Antonia Gerdau legt ihre Gesellenprüfung als leistungsbeste Maler- und Lackiererin Hamburgs ab (hier auf dem NordCup in Berlin, Wettbewerb des Landesinnungsverbandes).



1. September

Wiederbezug des ersten sanierten Gebäudes der Wohnanlage Rahlstedt.



30. September

Die Überbrückungshilfe des Bundes für Studierende endet: 28.145 Anträge wurden insgesamt bewilligt und mehr als 13,2 Mio. Euro an Hamburger Studierende ausgezahlt.



11. Oktober

Eröffnung des Café ZessP im Zentrum für Studium und Promotion (ZSP) an der TU Hamburg mit einladenden Eröffnungsangeboten.



11. November

Modern, nachhaltig, fair: Der Neubau einer Wohnanlage mit 367 Plätzen für Studierende und Auszubildende im Elbbrückenquartier in der HafenCity wird kommuniziert.



19. November

Die Wohnanlage Bornstraße begeht ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Bewohnerinnen – Studentinnen mit Kindern – feiern das halbe Jahrhundert mit einem bunten Fest.



12. Dezember

In Gedenken an Holocaust-Überlebende Esther Bejarano: Die Wohnanlage Grandweg wird im Beisein der Familie Bejarano und Wissenschaftsministerin Katharina Fegebank in einem feierlichen Rahmen in Studierendenwohnanlage Esther-Bejarano-Haus umbenannt.

Prof. Dr. Susanne Rupp

Vizepräsidentin der Universität Hamburg und Vorsitzende der Vertreterversammlung



Statement aus der Vertreterversammlung

Auch das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Pandemie und den damit einhergehenden Herausforderungen, die Studierende in speziellem Maße trafen. Nicht nur, dass das Studium weiterhin vor allem im heimischen WG- oder Wohnheimzimmer ohne (neue) soziale Kontakte stattfand; die sich weit ins Jahr hineinziehenden Einschränkungen in Gastronomie und Einzelhandel mit ihren Folgen führten zu anhaltenden finanziellen Schwierigkeiten bei vielen Studierenden.

Hier hat das Studierendenwerk weiterhin maßgeblich zur Unterstützung beigetragen, insbesondere durch die zügige Bearbeitung und Auszahlung der Überbrückungshilfen des Bundes.

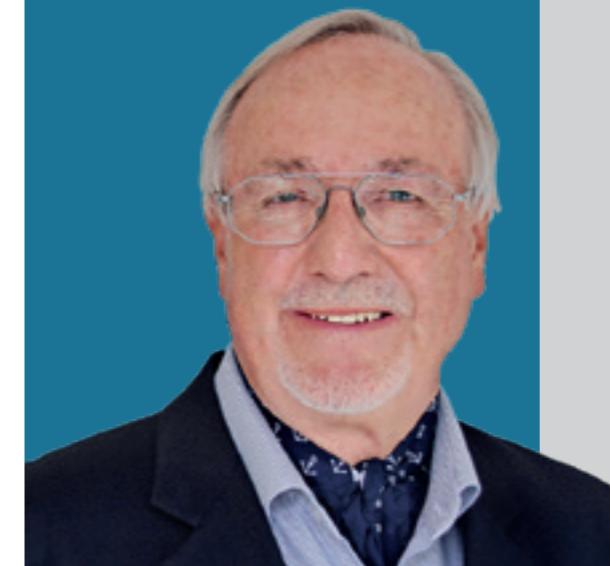
2021 war allerdings auch das Jahr, in dem wieder vorsichtige Schritte hin zu mehr Normalität möglich waren. Während im Laufe des Jahres nach und nach wieder mehr präsentierte Lehrveranstaltungen stattfinden konnten, kehrte an den verschiedenen Standorten der Hamburger Hochschulen auch wieder Leben in die Einrichtungen des Studierendenwerks zurück.

So konnten beispielsweise im Oktober, pünktlich zu Beginn des Wintersemesters, die Menschen, Cafés und Pizzerien nahezu alle wieder für den Vorortverkehr öffnen und ihre neu entwickelten Rezepte präsentieren. Gleichzeitig wurde das in den drei digitalen Semestern bewährte To-go-Angebot beibehalten, so dass für das leibliche Wohl der Studierenden umfassend gesorgt war.

Im Namen der Vertreterversammlung und der Hamburger Hochschulen danke ich dem Studierendenwerk und seinen Mitarbeiter:innen für die geleistete Arbeit, auch unter herausfordernden Bedingungen, sowie den unermüdlichen Einsatz für die Studierenden Hamburgs.

Holger Eschholz

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat des Studierendenwerks hat sich im Jahr 2021 in insgesamt sechs Sitzungen intensiv zusammen mit der Geschäftsführung und teilweise auch mit den Mitarbeiter:innen der kaufmännischen Abteilung den geschäftlichen Entwicklungen, den wirtschaftlichen Verhältnissen sowie den grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung sowie dem Wirtschaftsplan gewidmet. Insbesondere wurde sehr eingehend die mehrjährige Finanz- und Investitions-Planung diskutiert und sich ausführlich mit der Entwicklung beschäftigt. Der Aufsichtsrat wurde in diesen gemeinsamen Sitzungen über die wichtigen laufenden Geschäftsvorfälle und die wirtschaftliche Lage ausführlich vom Geschäftsführer informiert.

Mehrere Aufsichtsratsmitglieder haben sich vor der Prüfung des Jahresabschlusses 2021 mit dem Prüfungsprozess beschäftigt, dem Wirtschaftsprüfer Fragen gestellt und sich intensiv mit den Inhalten der Prüfung befasst. Der Prüfer hat in der letzten Aufsichtsratssitzung über das Prüfungsergebnis berichtet. Ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in 2021 mit dem Auswahlverfahren und der Auswahl der Nachfolge des Geschäftsführers Jürgen Allemeyer befasst und nach einer intensiven Suche und einem umfangreichen Auswahlprozess einstimmig auf einen Vorschlag für die Vertreterversammlung geeinigt. Anfang 2022 wurde der Nachfolger von der Vertreterversammlung bestellt.

Der Aufsichtsrat ist seinen gesetzlichen Verpflichtungen in jeder Weise nachgekommen.

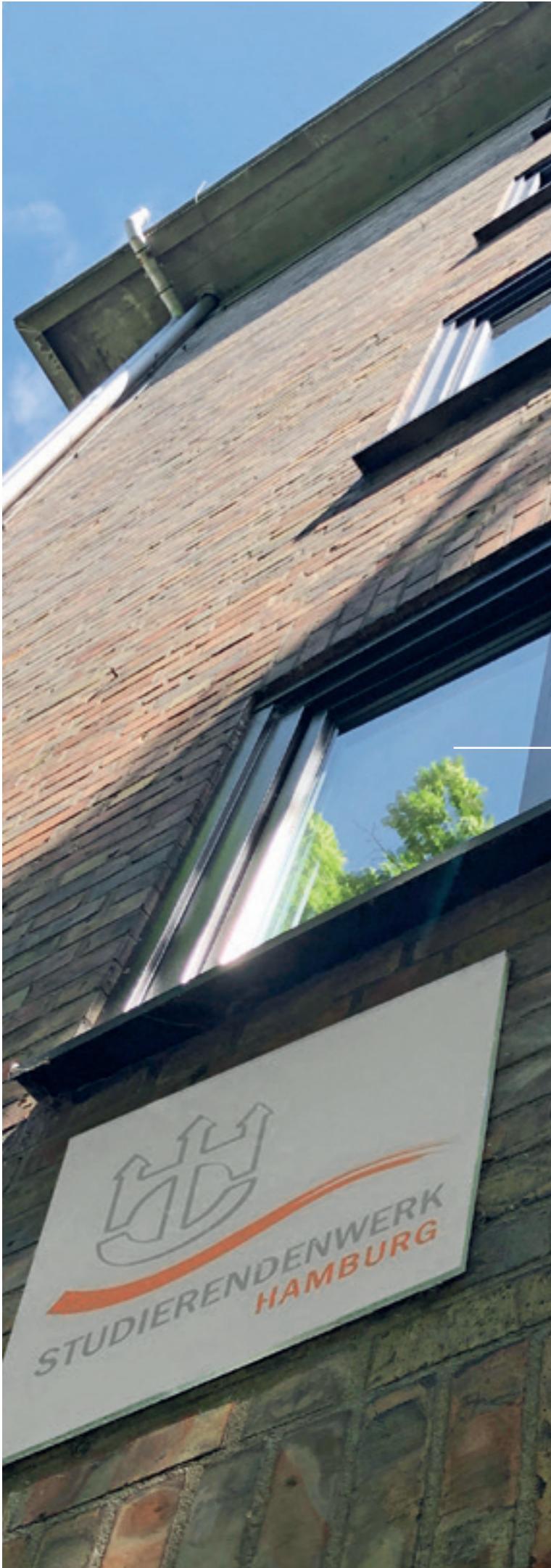
Auch in 2021 hat die Corona-Pandemie das Leben aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller Studierenden sehr bestimmt. Das Studierendenwerk musste viele Schließungen und auch Teilschließungen einiger Einrichtungen vornehmen und erneut Belegschaft in Kurzarbeit senden.

Gemäß Auftrag der Politik stand die Kundenorientierung bei den Dienstleistungen und Aktivitäten weiterhin im Vordergrund, um die Bedürfnisse aller Studierenden zufrieden zu stellen. Der gesamte Prozess erforderte eine große Anstrengung und enorme Herausforderungen. Alle Leistungen wurden trotz pandemiegeprägter Zeit immer gewährleistet.

Der Auftrag des Studierendenwerks konnte im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen vollständig erfüllt werden. Die Verantwortung wurde wahrgenommen. Neben Kurzarbeit haben viele Mitarbeiter:innen im Homeoffice gearbeitet und so selbstverständlich zur Eindämmung der Pandemie beigetragen. Gesundheitsorientierte Angebote und Beratungen haben die Beschäftigten in der Krise unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat den für das Geschäftsjahr 2021 vom Geschäftsführer erstellten Lagebericht sowie den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang), gründlich beraten und geprüft und stellt fest, dass sowohl alle wichtigen Geschäftsvorfälle, als auch die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks umfassend und den gesetzlichen sowie satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend dargestellt wurde. Aus diesem Grund stimmt der Aufsichtsrat den Ausführungen im Lagebericht uneingeschränkt zu.

Empfehlung des Aufsichtsrates: Der Vertreterversammlung wird empfohlen, den Lagebericht, den Prüfungsbericht sowie den Jahresabschluss in der vorliegenden Fassung festzustellen, sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Beschäftigten für ihr erfolgreiches und engagiertes Wirken. Ich danke dem Aufsichtsrat für sein Engagement und seinen Einsatz, um alle gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.



Das Unternehmen

Das Studierendenwerk im zweiten Corona-Jahr

Pandemiemanagement – Pandemiebeauftragte und Krisenstab

Im zweiten Jahr der Pandemie konnte das Studierendenwerk Hamburg bereits auf die Erfahrungen der Pandemiebeauftragten und des Corona-Krisenstabs zurückgreifen, um die Ausbreitung des Coronavirus in den Betrieben des Studierendenwerks bestmöglich einzudämmen und die Gesundheit der Beschäftigten, Studierenden, Kita-Kinder, Gäste und Hochschulmitarbeitenden zu schützen.

Die **Pandemiebeauftragte** ist dabei Ansprechpartnerin für alle Bereiche des Unternehmens, hält den Kontakt zu Mitarbeitenden und den Kund:innen und koordiniert unternehmensübergreifend die Aktivitäten zum Infektionsschutz. Um den Krisenstab und die Mitarbeitenden aktuell und umfassend über neue Entwicklungen und Regelungen informieren zu können, war es für die Pandemiebeauftragte wichtig, fortlaufend das Infektionsgeschehen und die Informationen des RKI, der Gesundheitsbehörden, Ministerien und Forschungseinrichtungen zu verfolgen sowie die erlassenen Verordnungen in Zusammenarbeit mit dem Koordinator für Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit in Anweisungen für das Studierendenwerk zu überführen. Die Pandemiebeauftragte unterstützte in enger Abstimmung mit der Betriebsärztin außerdem alle Abteilungen, wenn in deren Bereichen Corona-(Verdachts)fälle auftraten oder Mitarbeitende positiv getestet wurden.

Der bereits 2020 eingerichtete **Krisenstab** traf sich auch weiterhin per Telefon- und Videokonferenz einmal wöchentlich, um die Erkenntnisse und Anforderungen aus allen Abteilungen und Stabsstellen zu bündeln. Ihm gehören alle Abteilungs- und Stabsstellenleitungen sowie die Pandemie-, Arbeitsschutz- und Hygienebeauftragte und der Personalrat an. Eine besondere Hilfe war unsere externe Arbeitsmedizinerin, die mit ihrer Fachkenntnis wöchentlich die medizinischen Erkenntnisse in das Arbeitsleben übersetzte. Der Krisenstab beurteilte kontinuierlich die sich schnell verändernde Lage zum Covid-19-Virus und sprach Empfehlungen für geeignete Infektionsschutzmaßnahmen aus. Das Studierendenwerk stand zudem im engen Austausch mit den Hochschulen, den Gesundheitsbehörden und der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG).

Alle Mitarbeitenden wurden regelmäßig durch die Geschäftsführung über die aktuelle Lage, notwendige Schutzmaßnahmen und einzuhaltende Regeln informiert.

Impfaktion im Studierendenwerk

Ab Anfang Juni durften auch Hamburger Betriebsärzt:innen Covid-19-Schutzimpfungen durchführen. Kurzerhand wurde der Konferenzraum im Studierendenhaus zum „Impfzentrum“ umgewandelt und insgesamt 103 Mitarbeiter:innen und Tutor:innen unserer Wohnanlagen geimpft. Weitere Impfungen führte unsere Betriebsärztin im Betriebsarztzentrum durch. Ein wichtiger Schritt zur weiteren Eindämmung der Pandemie und weiteren Lockerungen! Vielen Dank an unsere Betriebsärztin Frau Sack und ihr Team für die reibungslose Umsetzung. Und auch Danke an das Team vom Campus Event Catering, das für das leibliche Wohl gesorgt hat.



Impfungen fanden vor Ort durch die Betriebsärztin Ulrike Sack statt.

Erfreuliches abseits der Pandemie

Das Studierendenwerk für klimafreundliches Projekt ausgezeichnet – Auf dem IST Weltkongress stellte die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) im Rahmen der UmweltPartnerschaft Hamburg zwei Best-Practice-Beispiele für klimafreundliche Mobilitätsprojekte vor. Ausgezeichnet wurde dabei das Studierendenwerk Hamburg für seine 14 Fahrradreparaturstationen, die sowohl Bewohner:innen der Studierendenwohnanlagen als auch Anwohner:innen und vorbeikommenden Radfahrer:innen zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung stehen. Mit unseren Stationen fördern wir zum einen den emissionsfreien Fahrradverkehr und leisten unseren Beitrag zum Klimaschutz. Zum anderen unterstützen wir dadurch das Einsparen von Ressourcen, indem repariert statt neu gekauft wird. Zwei weitere Reparaturstationen wurden im Laufe des Jahres an Hochschulstandorten installiert.



100 Jahre Studierendenwerk Hamburg – Jürgen Allemeyer berichtet

100 Jahre Support für Studierende, 100 Jahre bewegte Geschichte. Jürgen Allemeyer, Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg, berichtet über den Auftrag des Studierendenwerks, Ziele für die Zukunft und gibt dem gesamten Unternehmen die besten Wünsche für die nächsten 100 Jahre mit auf den Weg.

Was sind der Leitgedanke und die Kernbotschaften des Studierendenwerks?

Der Leitgedanke des Studierendenwerks seit seiner Gründung vor 100 Jahren ist – mit Ausnahme der Zeit im Faschismus – der, dass junge Menschen, egal welchen familiären oder sozialen Hintergrund, wie viel Einkommen sie haben, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlen, welcher Religion und Kultur sie angehören, die gleichen Chancen haben sollen, sich zu bilden, zu studieren und so am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilzunehmen. Wir leisten damit einen bedeutsamen Beitrag zur (sozialen) Bildungsgerechtigkeit und tragen gleichzeitig maßgeblich zu einem zukunftsorientierten und sicheren Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Hamburg bei, der auf kluge Köpfe mit Kompetenz, Ideen und Tatkraft angewiesen ist.

Aus dem Gründungsgedanken der fürsorglichen Selbsthilfe ist ein gesetzlicher Auftrag zur Wahrung von Teilhabebansprüchen junger Menschen geworden, dessen Erfüllung maßgeblich auch davon abhängt, dass die Finanzierung der Leistungen für die Studierenden durch die öffentliche Hand gesichert ist.

Neben dem rein finanziellen Absichern von Lebenssituationen, das heißt, dass man zu essen und zu trinken oder eine Wohnung hat, spielt für uns auch eine große Rolle, gesellschaftliche Werte zu fördern. Ein Verständnis von Demokratie, von Engagement für Dritte, für Menschen zu schaffen, die es im Leben schwerer haben; gegen Rassismus, für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, Religionen und Kulturen. Wir unterstützen Studierende und zukünftig auch verstärkt Auszubildende dabei, sich in diesen Werten weiterzuentwickeln, ein Bewusstsein dafür aufzubauen, wie wichtig es ist, sich sozial und demokratisch in einer Gesellschaft zu engagieren.

Der Klimawandel und die Anforderungen zum Klima- und Ressourcenschutz werden immer bedeutsamer für unser Leben auf der Erde. Welchen Beitrag leistet und wird das Studierendenwerk in Sachen Nachhaltigkeit sowie Klima- und Ressourcenschutz leisten?

Nachhaltiges Handeln, d. h. bewusst ökologisch, sozial und wirtschaftlich zu handeln, ist zu einer Überlebensfrage geworden, der wir uns im Interesse der jungen Menschen in besonderem Maße verpflichtet fühlen. Während soziales Handeln und das Ermöglichen von gesellschaftlicher Teilhabe schon immer elementare Bestandteile unseres Handelns sind und deren wirtschaftliche Umsetzung eine finanzielle Überlebensfrage für uns war und ist, kommt der ökologischen, ressourcen- und klimaschonenden Seite unseres Wirkens eine immer größere, zum Teil dazu leider noch im Widerspruch stehende Bedeutung zu. Klimaschonende Maßnahmen im Bau kosten Geld und können zu höheren Mieten und nicht ausreichender Wirtschaftlichkeit führen. Wir haben uns dennoch für einen konsequenten Paradigmenwechsel entschieden: Wo immer möglich, folgen wir dem ökologischen Weg und setzen Finanzierungsfragen auf die zweite Priorität.

Wir haben schon jetzt eine ganze Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht und dies in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht transparent gemacht. Wir errichten zum Beispiel Neubauten mit einem für Wohnheime ungewöhnlich hohen Effizienzgrad, versuchen eher zu sanieren als neu zu bauen. Alternativ versuchen wir auf Ökobeton zurückzugreifen, Solaranlagen einzusetzen oder recycelbare Materialien zu nutzen. Hier gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen, um Schritt für Schritt im Bauen noch klimaneutraler und klimaschonender zu arbeiten. In den errichteten Wohnanlagen ist es dann Aufgabe der Mieterinnen und Mieter, wasser- und energiesparend zu leben. Hierbei unterstützen wir sie z. B. durch wassersparende Duschköpfe. Darüber hinaus unterstützen wir Sharing-Konzepte, die in einigen Wohnanlagen bereits jetzt genutzt werden. Auch das Thema Urban Gardening und bewusst naturschutzgeprägte Gestaltung von Außenanlagen spielen eine Rolle.

In unseren Menschen gehen wir den Weg in Richtung Klimaneutralität und wollen vor allem den Anteil des vegetarischen und veganen Essens ausbauen. Gleichermaßen gilt für das Essen in unseren Kindergärten. Wir achten verstärkt darauf, dass auf klimaschonende Lebensmittel zurückgegriffen wird, verwenden kaum noch rotes Fleisch, haben z. B. einen Klimateller etabliert, eine Vielzahl von technischen Geräten ausgetauscht, um den Wasserverbrauch zu minimieren, und setzen uns mit Waste-Management auseinander. Wir haben zudem ein Pfandsystem im To-go-Bereich eingeführt. Im Bereich der Studienfinanzierung ist eine Umstellung auf eine, zu großen Teilen, digitale Bearbeitung von BAföG-Anträgen ein zentrales Thema. Ziel ist es, die E-Akte einzuführen und Anträge künftig nur noch digital zu bearbeiten.

Das Thema Gesundheit sehen wir ebenfalls als Bestandteil von Nachhaltigkeit. Unsere Sozialberatung setzt sich die Förderung der mentalen Gesundheit und die Resilienzstärkung als Ziel. Hier gilt es zukünftig noch mehr präventive Angebote zu schaffen. Unternehmensweit prüfen wir, wo wir Papier und Büromaterial einsparen und energiebewusstes Verhalten fördern können, auch z. B. durch Fahrräder.

Welche Widersprüche in der Zielerreichung sehen Sie und welche Herausforderungen sind zu meistern?

Wir müssen alles dafür tun, dass der CO₂-Ausstoß verringert und das Klima geschützt wird. Gleichzeitig muss uns aber auch bewusst sein, dass das nicht ohne finanzielle Belastungen und Anpassungen von langjährigen Gewohnheiten geht. Jede Umstellung ist mit Kosten und Mehrarbeit, z. B. in der Gartenpflege, aber auch mit Verzicht auf geliebte Gewohnheiten, z. B. beim Essen, verbunden. Die zentrale Frage dabei ist auch bei uns: Zu welchen Lasten geht diese Entwicklung? Mehrkosten dürfen nicht nur auf die Studierenden umgelegt werden und so den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit in unserem Angebot konterkarieren. Unsere Essenspreise und unsere Mieten für die Studierenden sollen bezahlbar bleiben. Diesen Balanceakt hinzubekommen wird eine besondere Herausforderung sein, aber das darf uns nicht aufhalten. Da ist auch die Stadt Hamburg in der Verantwortung, wenn sie Nachhaltigkeit wirklich will.

Welche Trends werden die Arbeit in den Leistungsbereichen nachhaltig beeinflussen? Werden neue Standorte dazukommen?

Wir werden unsere Wohnheimangebote für junge Leute, gemäß Auftrag des Senats, um mindestens 2.000 Plätze bis 2030 ausbauen. Dabei wird es um die Erschließung neuer Standorte wie bspw. in der HafenCity, Bahrenfeld und Oberbillwerder gehen, aber auch um Präsenz in Stadtteilen wie Wilhelmsburg und Verdichtungen im Bestand. Wir werden uns weiterhin auf den öffentlich geförderten Wohnungsbau beschränken und in diesem entsprechend der Bedarfslage der jungen Menschen bzw. auch der Hochschulen diversifizieren. Dazu gehört der Ausbau von Individualität und Privatsphäre sichernden 1-Zimmer-Apartments ebenso wie die Stärkung communityfördernder Elemente in der sozialen und räumlichen Angebotsstruktur. Junge Menschen achten immer stärker auf gesundheitsbewusste und die Leistungsfähigkeit unterstützende Ernährung, und das nicht nur mittags, sondern flexibel im Tagesablauf. Dem passen wir das Angebot im Bereich der Hochschulgastonomie an. Wir werden unsere Cafés ausbauen, mehr mobile Angebote schaffen und unser Portfolio breiter aufstellen. Regionale, vegetarische und vegane Angebote werden weiter

ausgebaut, langfristig wird die Küche internationaler und noch gesundheitsbewusster werden; das gilt auch für die immer beliebter gewordene schnelle Versorgung per Snack in unseren Cafés. Menschen und Cafés werden zukünftig neben der Ernährung auch noch ausgeprägter als Lern- und Aufenthaltsort genutzt werden und sich auch in der attraktiven, den Aufenthalt angenehm machenden Ausstattung darauf auszurichten haben.

Unsere Kindertagesstätten werden ihren Betreuungs- und Bildungsauftrag stets weiterentwickeln, besonders auch im bewussten Umgang mit Nachhaltigkeit, aber auch in der bewussten Gestaltung achtsamer, die Persönlichkeitsentwicklung stärkender Elemente und in der Unterstützung der Familien, z. B. durch Beratungen. In unseren Beratungsangeboten werden wir auch auf coronabedingte Folgen sozialer und psychischer Entwicklung eingehen und dazu passende Formate anbieten, die Studierenden helfen, in der neuen Lernwelt erfolgreich zu studieren.

Wir wollen junge Menschen ermutigen und dabei unterstützen, den Schritt ins Studium zu wagen.

Unsere Antworten auf gesellschaftliche Entwicklungen beziehen sich aber nicht nur auf unser Leistungsangebot, sie beziehen sich auch auf Haltungen und gesellschaftliche Positionierung. Unsere Gesellschaft wird vielfältiger und diverser, dabei aber nicht unbedingt multikulturell wertschätzender und sozial gerechter in der Verteilung von Lebens- und Bildungschancen. Wir wollen junge Menschen ermutigen und dabei unterstützen, den Schritt ins Studium zu wagen. Wir bauen daher konsequent unsere Beratungs- und Unterstützungsangebote aus, z. B. mit dem Hamburg Stipendium für Studierende mit Migrations- oder Fluchthintergrund, aber auch mit unserer Förderung des Bertini-Preises, der junge Menschen mit Zivilcourage für deren Projekte gegen das Vergessen und die Ausgrenzung und für ein menschliches Miteinander auszeichnet, und mit der Benennung von Wohnheimen nach besonderen, sich für die Demokratie einsetzenden Persönlichkeiten. Soziales Engagement der Studierenden fördern wir ebenso wie wir rassistischen und diskriminierenden Tendenzen entgegentreten, auch als Arbeitgeber. An der sozialen Entwicklung der Gesellschaft und der Bildungspolitik mitzuwirken und soziale Gerechtigkeit mitzugestalten, ist uns ein elementares Anliegen.

Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Dienstleistungen prägen betriebliche Abläufe, auch im Studierendenwerk. Durch Corona gab es einen enormen Digitalisierungsschub: Was bedeutet das für die Zukunft, die Zeit nach Corona?

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wertvoll digitale Möglichkeiten für die Weiterentwicklung unserer Angebote sind. Prozesse digital zu gestalten, ist für uns nicht neu und bezieht sich auf interne Arbeits- und Kommunikationsprozesse ebenso wie auf die Kundenbeziehungen. Durch die Notwendigkeit des überwiegend mobilen Arbeitens wurden Digitalisierungsthemen schneller und umfassender erzwungen, sei es in Form von digitalisierten Arbeitsabläufen oder in der videogeprägten Kommunikation.

schaft, der Politik, d. h. des Senats und der Bürgerschaftsabgeordneten. Das betrifft finanzielle Leistungen, aber auch die politische Unterstützung beim Wirken für Studierende und Auszubildende in dieser Stadt.

Wie setzt sich die Finanzierung des Studierendenwerks zusammen? Welche Herausforderungen ergeben sich dabei?

Seit 100 Jahren zieht es sich wie ein roter Faden durch unsere Geschichte: Wenn man soziale Ungleichheit ausgleichen will, braucht man dafür Geld. Aktuell finanzieren wir uns zum allergrößten Teil über unsere Einnahmen, das heißt also über Essenspreise und Mieten. Und die sind deshalb günstig, weil wir im Bereich der Menschen und Cafés von der Stadt Hamburg gefördert werden. Die Gebäude werden uns von der Stadt unentgeltlich überlassen, wir bekommen eine Zuwendung, die allerdings mit Blick auf die Kostensteigerung deutlich höher ausfallen müsste, um die Studierenden zu entlasten.

Die Studierenden zahlen einen Semesterbeitrag, eine Art Solidarbeitrag, und tragen so ganz erheblich zu den günstigen Preisen bei. Aus dem Semesterbeitrag finanzieren wir aber auch andere kostenlose Angebote für die Studierenden, wie zum Beispiel die Sozialberatung oder die Beratung in Studienfinanzierungsfragen. Neubauten und Modernisierungen im Wohnheimbereich werden über Kredite und Eigenmittel finanziert, gefördert von der Stadt, insbesondere im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus mit Mietbindung.

Was braucht es, damit der Balanceakt zwischen Versorgungsauftrag als Hochschuldienstleister und nachhaltig handelndem Unternehmen auch in den nächsten Jahren erfolgreich gelingen kann?

Die finanziellen Rahmenbedingungen sind aktuell von den coronabedingten finanziellen Belastungen und voraussichtlich auch nach Corona bleibenden Umsatzrückgängen geprägt – in Verbindung mit extrem hohen Kostensteigerungen bei Baumaßnahmen, aber auch in der Gebäudebewirtschaftung (Energiekosten) und in den Menschen und Cafés mit stark steigenden Lebensmittelpreisen, insbesondere als Folge des Krieges in der Ukraine.

Diese Entwicklung betrifft also besonders existentielle Bereiche wie Mieten und allgemeine Versorgung, was vor allem Menschen mit weniger Einkommen stark belasten wird. Da muss die Stadt Ausgleiche schaffen und das gilt auch für die Studierenden. Denn wenn die Studierenden diese Last alleine tragen müssen, dann trifft das besonders genau die jungen Menschen, um deren Chancen willen es uns gibt und für die wir vor 100 Jahren gegründet wurden. Das darf nicht sein!



Seit 100 Jahren ist das Studierendenwerk Hamburg ein großer Arbeitgeber in der Stadt Hamburg. Warum lohnt es sich, für das Studierendenwerk zu arbeiten?

Das Studierendenwerk bietet Arbeit mit Sinn. Wenn man bei uns arbeitet, erfüllt man damit einen sozialen Auftrag, man tut „etwas Gutes“ auf gut Deutsch. Aber das ist natürlich nicht alles. Wir organisieren unsere Arbeit so, dass es Spaß macht, hier zu arbeiten. Ob es die Work-Life-Balance ist, familienorientierte Arbeitszeitmodelle, das betriebliche Gesundheitsmanagement, die Sozialberatung, der Betriebssport oder aber auch das Einhen auf individuelle Bedarfe. Wir versuchen nach dem Prinzip „fördern und fordern“ Beschäftigte bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Aber natürlich erwarten wir auch entsprechende Gegenleistung für das Unternehmen: Engagement, Zuverlässigkeit und Offenheit für neue Entwicklungen, aber auch besonders für das gemeinschaftliche Wirken, im Teamverständnis, im Umgang miteinander. Diskriminierung wird bei uns nicht geduldet. Darüber hinaus bieten wir als Arbeitgeber mit Tarifbindung eine faire und tarifgerechte Bezahlung.

Ich wünsche dem Studierendenwerk Hamburg, dass es seinen erfolgreichen Weg im Interesse der Studierenden und der sozialen Gerechtigkeit auch in den nächsten Jahrzehnten weitergehen kann.

Das Studierendenwerk soll in den immer wieder zu bewältigenden Herausforderungen wie Klimaschutz, finanzielle Engpässe, Nachhaltigkeitsanforderungen oder Digitalisierung Wege der Bewältigung finden und dabei von der Stadt Hamburg finanziell und politisch unterstützt werden, um das zu tun, worum es geht: jungen Menschen, unabhängig vom Einkommen der Familie und der sozialen, kulturellen Herkunft eine berufliche Zukunft zu ermöglichen.

Die Leistungsbereiche

Studieren braucht mehr als gute Hochschulen: Wohnen, Studienfinanzierung und Hochschulgastronomie, vielleicht auch Sozialberatung und Kinderbetreuung. Für diese Leistungen, gebündelt unter einem Dach, steht das

... damit Studieren gelingt!



Über Kooperationsverträge verbunden mit:





Hochschulgastronomie

Kein Stillstand: neues Café und neues Speisenangebot

- Das Studierendenwerk Hamburg betreibt 38 gastronomische Einrichtungen an verschiedenen Hochschulstandorten in Hamburg: 13 Mensen, 17 Cafés, 5 Café-Shops, 2 Pizzerien und 1 Food-Truck.
- Der Pandemie getrotzt: Ein neues Café wurde eröffnet.
- Neue Speisen wurden entwickelt und Speisenangebote überarbeitet.
- Masken für Studierende wurden verteilt.
- Etwa 200 Mitarbeiter:innen in Kurzarbeit.

Lockdown zu Jahresbeginn, späte Öffnung der Gasträume

Aufgrund der aktualisierten Hamburger Corona-Verordnung und des verlängerten Lockdowns mussten die Gasträume aller Mensen und Cafés am 7. Januar bis auf Weiteres wieder schließen. Mit Takeaway-Angeboten konnte die Versorgung der Studierenden und Hochschulmitarbeiter:innen jedoch an den meisten Standorten gewährleistet werden.

Erst im Mai konnten die Gäste wieder Platz in der Außengastronomie nehmen. Die Innenräume blieben nach wie vor geschlossen. Ab dem 24. Juni öffneten die ersten Gasträume wieder, beispielsweise das Schlüters – Pizza & More oder der Café-Shop Blueberry. Mit dem Semesterstart im Oktober konnten wir an allen Standorten wieder unsere Gäste begrüßen.

Die 13 Mensen, 22 Cafés, 2 Pizzerien und der Campus Food Truck des Studierendenwerks haben vor Corona ca. 4,6 Mil-



Leistungsdaten in 2021

Mitarbeiter:innen im Bereich Hochschulgastronomie (alle Outlets und Verwaltung) per 31.12.2021	219
Gäste	739.111
Gäste pro Tag	3.525
Ausgegebene Mahlzeiten	466.504
Ausgegebene Mahlzeiten an Studierende	377.689
Durchschnittl. Mahlzeiten pro Tag	2.225

lionen Kund:innen versorgt, 20.000 täglich und durchschnittlich rund 12.000 Essen pro Tag ausgegeben. Waren es im Jahr 2020 noch 1,3 Millionen Gäste, so zählten die Betriebe des Studierendenwerks 2021 lediglich insgesamt nur rund 739.000 Gäste.

Der Jahresumsatz sank erneut von etwa 4,5 Millionen Euro im Vorjahr auf rund 2,9 Millionen Euro. 2019, vor der Corona-Pandemie, lag der Umsatz bei rund 10,1 Millionen Euro.

Schlüters: Call and Collect

Auf die dampfend frische Pizza aus dem Ofen mussten die Gäste des Schlüters – Pizza & More auch während der Pandemieschließungen nicht verzichten: Die neue Pizza-Hotline ermöglichte eine telefonische Vorbestellung und anschließendes Abholen der Pizza ohne lange Wartezeiten!

SCHLÜTERS
PIZZA & MORE
BY STUDIERENDENWERK HAMBURG

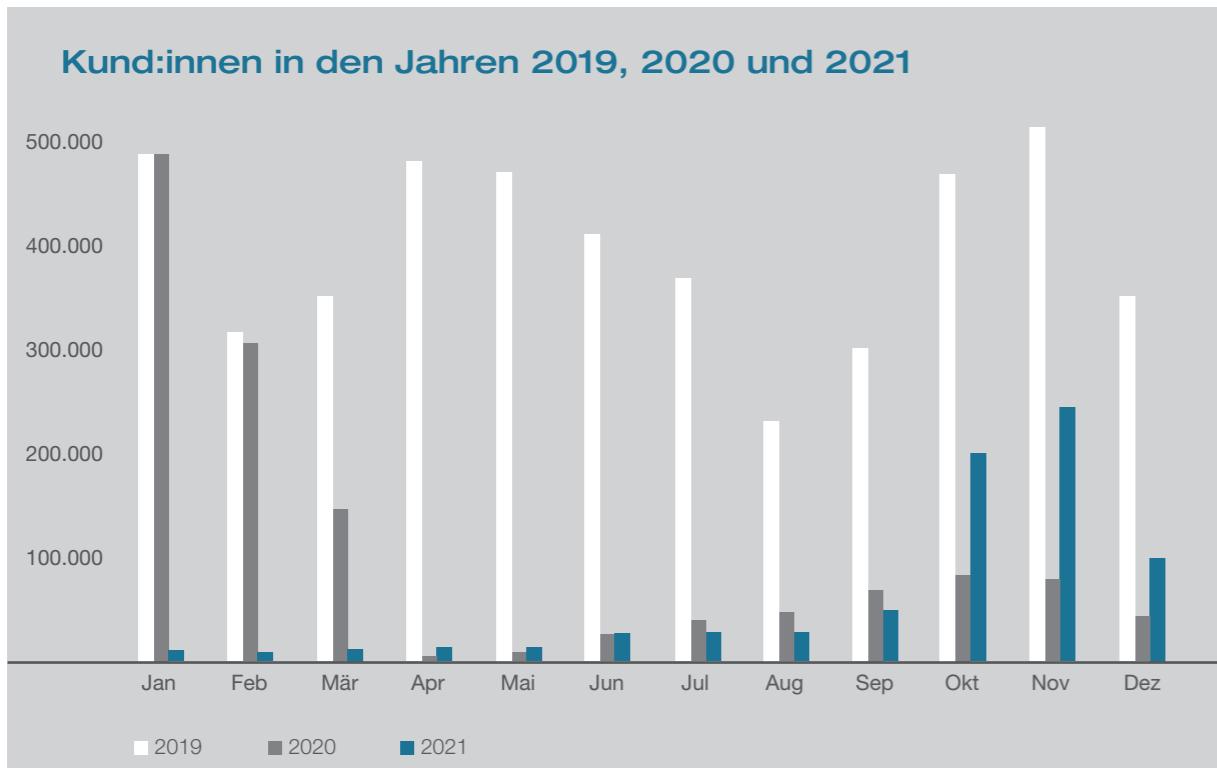
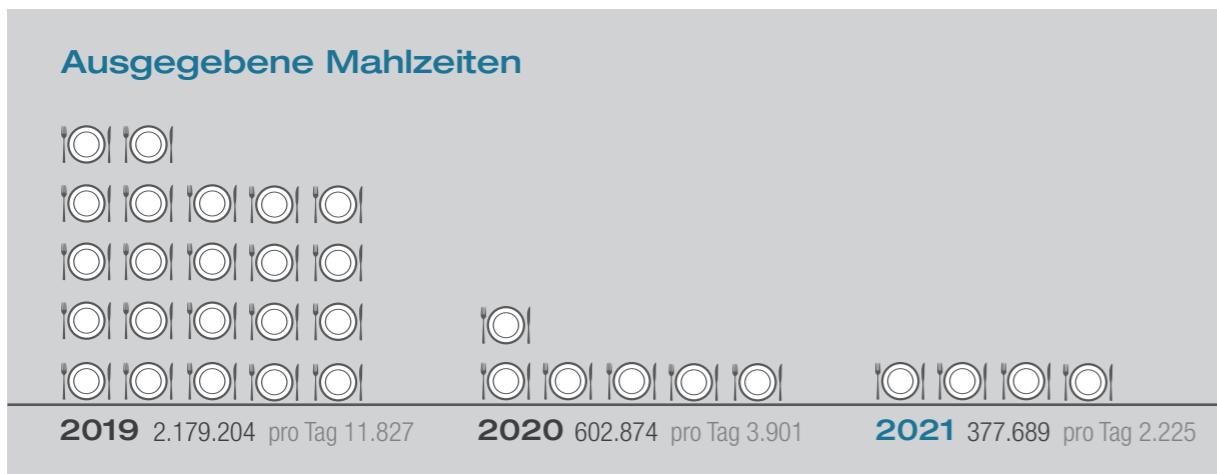
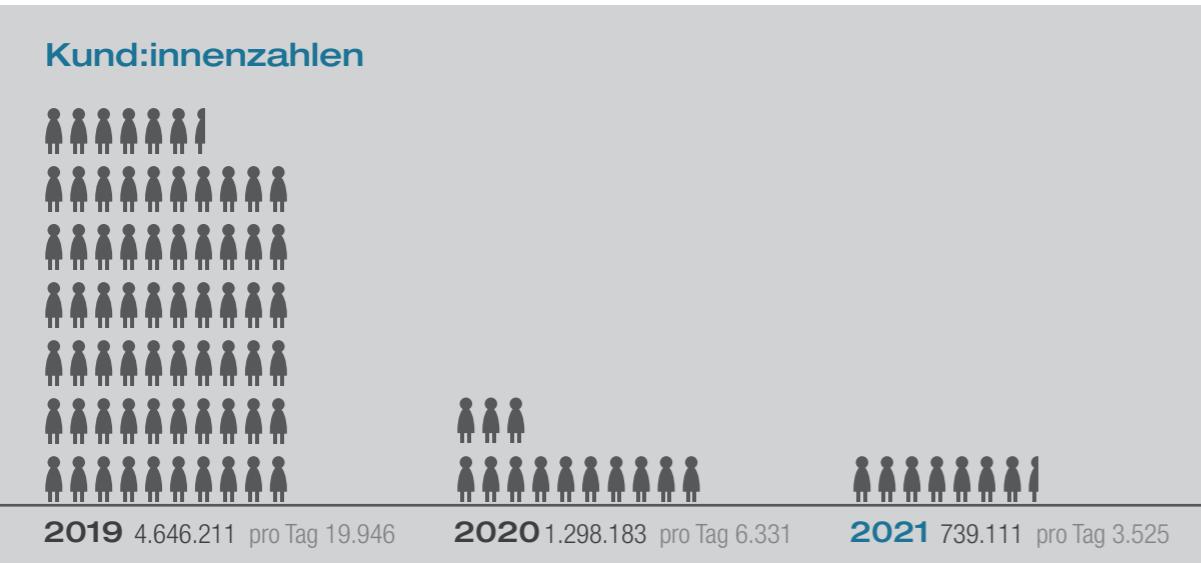
**Die neue
Pizza-Hotline:**
040-41902 5555

Zur Speisekarte:
www.studierendenwerk-hamburg.de
Gastronomie ▷ Speisepläne

Bestellen!
↓
Abholen!
↓
Genießen!

STUDIERENDENWERK HAMBURG

www.studierendenwerk-hamburg.de ▷ Gastronomie



Kostenfreie Maskenabgabe an Studierende

Studierende, die aufgrund der Pandemie vermehrt auf Unterstützung angewiesen waren, konnten sich nach Vorlage eines Nachweises wie beispielsweise BAföG-Bezug oder Erhalt der Überbrückungshilfe jeweils fünf medizinische Masken kostenfrei in ihrer Mensa abholen. Die derzeit teuren und schwer erhältlichen FFP2-Masken waren jeweils für einen Euro erhältlich.



Wiedereröffnung Café CampusBlick mit gesundem Saftkonzept

Im Oktober 2021 feierte das Café CampusBlick seine Wiedereröffnung. Täglich überzeugt das Café neben Kaffee, Kuchen, Backwaren, belegten Broten und Softdrinks nun auch mit frischen Salaten, Bowls und frisch gepressten Obst- und Gemüsesäften sowie leckeren Smoothies – vegan und laktosefrei.



3 Fragen an Frauke Richter

Referentin für Qualitätsmanagement, im Studierendenwerk seit 06/2009



Verbannt:
Strohhalme und Einweggeschirr aus Plastik
Gern gesehen:
eigene Mehrwegbehälter

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Wenn das Wetter es zulässt, beginnt mein Tag mit einer Radtour vom Hamburger Norden zum Uni-Campus. Dann den Rechner hochfahren, E-Mails bearbeiten und anschließend – das ist das Schöne – jeder Tag bringt etwas anderes. Von Themen wie Verpackungs-Verordnung, digitale Mitarbeiter:innen-Hygieneschulung über Studierendenwettbewerbe bis zum Konzept des Speiseplans – mein Arbeitsfeld ist sehr abwechslungsreich und ich bearbeite jeden Tag sehr unterschiedliche Aufgaben.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Während meines Studiums (Oecotrophologie) habe ich in der Mensa Osnabrück ein Praktikum absolviert – seitdem fasziniert mich die Gemeinschaftsverpflegung. Für mich gilt: je größer desto schöner. Es begeistert mich, wenn die Bude voll mit Gästen ist. Toll ist, dass ich die Hochschulgastronomie kreativ mitgestalten und eigene Ideen einbringen kann. Aktuell beschäftigen wir uns mit Nachhaltigkeit und dem Ausbau der vegetarischen und veganen Verpflegung. Wir arbeiten daran, die Hochschulgastronomie zum Schutz der Umwelt und des Klimas noch effektiver zu gestalten.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Als Hygienebeauftragte muss ich häufig sehr kurzfristig die erforderlichen Maßnahmen der Eindämmungsverordnung für die Kolleg:innen in den Betrieben aufbereiten und mit ihnen umsetzen. Wir haben außerdem eine neue Systematik für den Speiseplan umgesetzt und mit der Entwicklung des Konzepts für eine vegetarische Mensa gestartet. Mein privater Höhepunkt war u. a. der Start beim HASPA-Marathon als Familienstaffel. Endlich wieder selber starten zu können und zu sehen, wie mein Vater (83 Jahre alt) das Staffelholz an unseren Sohn übergeben hat, war schon besonders.

Reduzierung von Einwegverpackungen

Seit Juli gibt es im Studierendenwerk keine Strohhalme und kein Einweggeschirr aus Plastik mehr. Dennoch steht die Reduzierung von Einweggeschirr für uns weiterhin im Fokus:

- Wir fördern das Individual-System: Kund:innen können eigene Mehrwegbehälter nutzen (außer im SB-Bereich).
- Alle Einwegbehälter im SB-Bereich (Pasta- und Gemüsebar) der Menschen sind zukünftig kostenpflichtig. Salatschalen erhalten im To-go-Geschäft einen Aufpreis von 50 Cent, Asia-Becher einen Aufpreis von 40 Cent.

To-go-Angebot ausgebaut

In neuen Verpackungen – ökologisch abbaubar und aus nachwachsenden Rohstoffen – können Gäste der Menschen und Cafés ihre Speisen bequem zum Mitnehmen erhalten. Salate wie „Yellow Earth“, „Sweet Melon“ oder der asiatische Glasnudelsalat mit Mango, Cashewkernen und gebackenem Räucherthofu oder wahlweise Hähnchenbrust schmecken aus den umweltverträglichen To-go-Verpackungen ebenso gut wie vor Ort frisch verzehrt. Verschiedene Bowls – von der Brain-Food-Frühstücksbowl über die Italian Pasta-Bowl hin zur Korean Beef-Bowl – runden das To-go-Angebot ab.

Mach Schluss mit Einwegmüll – Relevo-Mehrweggeschirr

Getreu dem Motto „Kostenlos für dich. Unbezahltbar für deine Umwelt.“ starteten die Mensa Studierendenhaus und die Mensa Bucerius Law School im Oktober einen Probelauf in Kooperation mit Relevo, einem Anbieter für pfandfreie Mehrweg-Lösungen. Es werden fest verschließbare verschiedene Schalen und Becher in verschiedenen Größen für Essen to go bereitgestellt. Die Nutzung ist einfach und kostenlos, wenn das ausgeliehene Geschirr innerhalb von 14 Tagen wieder zurückgebracht wird.



Bargeldloses Bezahlen

In 2021 bietet das Studierendenwerk Hamburg seinen Gästen bereits in fast allen Menschen und Cafés EC-Kartenzahlung und die Zahlung via Bluecode an. Die restlichen Betriebe werden Anfang 2022 umgestellt.



Post: Brain Food Bowl to go – das Beste in der Lernphase

Die Top 10 der vegetarischen/veganen Gerichte

1. Ägypt. Falafel mit Hummusfüllung, Pfefferminz-Joghurt-Dip oder veganem Tzatziki, Gemüse-Couscous und Rotkohlsalat
2. Soja-Bolognese mit Gemüse und Nudeln (vegan)
3. Hausgemachte Gemüse-Lasagne mit Tomatensoße Napoli und Karotten-Sellerie-Salat
4. Chili sin carne mit Reis oder Fladenbrot (vegan)
5. Indisches Buttercurry mit mariniertem Quorn und Basmati-Reis
6. Vier Rösti-Ecken mit Kräuterquark und Gurkensalat
7. Indian Curry: Indisches Gemüsecurry mit Garam Masala und Basmati-Reis (vegan)
8. Mini Frühlingsrollen mit Bratnudeln und Gemüsestreifen oder mit Asia-Gemüse und scharfem Asia-Dip (vegan)
9. Broccoli-Nuggets mit Paprika-Dip mit Walnüssen, Rosinen-Bulgur und Mandeln
10. Conchiglie mit Joghurt, Fetakäse, Erbsen und Chili (israelisches Nudelgericht)



Die Top 10 aller Gerichte

1. Currybratwurst mit BBQ-Soße und Pommes Frites
2. Schnitzel mit Champignonsoße und Pommes oder mit bayerischem Kartoffelsalat oder mit Ofengemüse mit Kartoffeln
3. Hähnchen-Crossies mit BBQ-Soße oder scharfem Asia-Dip mit Pommes Frites oder Reis
4. Ägypt. Falafel mit Hummusfüllung, Minz-Joghurt-Dip oder Tzatziki, Gemüse-Couscous und Rotkohlsalat (vegetarisch)
5. Soja-Bolognese mit Gemüse und Nudeln (vegan)
6. Paniertes Putenschnitzel mit Ratatouille und Kartoffelpalten
7. Gebackenes Alaska Seelachsfilet mit Rote-Bete-Zwiebel-Quark und Salzkartoffeln
8. Hausgemachte Gemüse-Lasagne mit Tomatensoße Napoli und Karotten-Sellerie-Salat (vegetarisch)
9. Chili sin carne mit Reis oder Fladenbrot (vegan)
10. Indisches Buttercurry mit mariniertem Quorn und Basmati-Reis (vegetarisch)

Neuer Speiseplan, neue Rezepte und angepasste Preisstruktur

Zum Start des Wintersemesters wurde ein neuer, digitaler Speiseplan mit 60 neuen Rezepten und Trendgerichten etabliert – ca. 30 davon vegetarisch oder vegan. Die fünf neuen Linien haben neue Preisgrenzen erhalten, die nunmehr Freiraum für kreative Speisenangebote lassen. Die bisherige vegetarische Linie wurde ersetzt durch das Angebot von vegetarischen Gerichten in allen fünf Linien, um unserem stark

ausgebauten vegetarischen Angebot gerecht zu werden. Die neuen Linien ermöglichen uns die Förderung von Front Cooking, einen hohen Frischegrad, kurze Standzeiten sowie die einfache Produktentwicklung neuer Gerichte. Selbstverständlich können sich unsere Gäste auch weiterhin an den beliebten Pasta-, Gemüse- und Salat-Bars bedienen. Mit responsivem Design, neuen Filterfunktionen nach Standort, Datum oder Kategorie sowie Tages-Highlights gibt der neue Speiseplan online eine noch bessere Orientierung für Studierende, Mitarbeitende und Gäste.

Die neuen Speiseplan-Linien

Pottkieker	Suppen und warme Süßspeisen	€ 1,50
CampusKlassiker	solide Mensa-Klassiker: nationale und internationale Hausmannskost	€ 2,00 - 5,50
CampusVital	ausgewogene, gesunde Vielfalt, geprägt durch einen hohen Frischeanteil – die optimale Basis für den Studien- und Berufsalltag	€ 2,00 - 5,50
CampusSpezial	innovative Trendgerichte mit einem höheren Anspruch, geprägt durch die Ausrichtung des Standortes und der Kundennachfrage	€ 2,00 - 5,50
CampusWorld	authentische internationale Gerichte – ein Stück Heimat für unsere internationalen Kund:innen	€ 2,00 - 5,50

Entdeckt jetzt unseren neuen Speiseplan!



www.studierendenwerk-hamburg.de ▷ Gastronomie ▷ Speiseplan

3 Fragen an Eki Hopee

Köchin in der
Mensa Finkenau,
im Studierendenwerk
seit 2017



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Mit einem Coffee to go in der S-Bahn beginnt mein Morgen um ca. 5:00 Uhr. Nach dem Umziehen folgen die morgendliche Teambesprechung und die Aufgabenverteilung.

Danach geht es für mich an die Speisenzubereitung und Produktion in der warmen Küche. Anschließend findet man mich an der Speisenausgabe oder an der Kasse. Vor dem Feierabend steht letztlich noch der Rückbau der Speisen an.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die geregelten Arbeitszeiten sind der ursprüngliche Grund für den Wechsel aus der klassischen Gastronomie.

Es ist schön, dass ich Teil eines so tollen Teams bin und dass das Arbeitsklima so gut ist. Mich begeistert das Arbeiten mit den frischen Zutaten und dass mir die Möglichkeit gegeben wird, mich kreativ einzubringen.

Das Feedback der Gäste motiviert uns immer wieder aufs Neue.
Hier kann ich mein Hobby zum Beruf machen.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Ich habe das Beste aus der Corona-Situation gemacht und die Zeit zu Hause genutzt, um Dinge zu machen, für die ich sonst nicht genügend Zeit habe: viel Sport und Tanz. Außerdem habe ich einen eigenen Youtube-Kanal erstellt, auf dem ich meine liebsten Gerichte kuche.

100%

natürlich: die leckeren Smoothies
im Café ZessP auf dem Campus
der TU Hamburg

Geplant:

2022 werden wir die erste
vegetarisch-vegane
Mensa in Hamburg eröffnen.

Neueröffnung in Harburg: Café ZessP

Auf dem Campus der TUHH in Harburg, im Zentrum für Studium und Promotion (ZSP) startete das neu eröffnete Café ZessP mit einem tollen Eröffnungsangebot vom 11. bis zum 29.10.2021. Modern und dennoch gemütlich – das Café mit Wohlfühl-Ambiente bietet ein vielseitiges, gesundes sowie überwiegend vegetarisches und veganes Angebot. Bei schönem Wetter lädt eine großzügige Terrasse zum Genießen und Entspannen ein.

Gäste können sich neben einem großen Sortiment an Kaffeespezialitäten sowie süßen und herzhaften Snacks auf ein wechselndes Angebot an Salatellern, Pastagerichten, Baked Potatoes, Aufläufen, Bowls, Rösti und Puffern freuen, alles frisch vor den Augen der Gäste zubereitet. Für den Frische-Kick sorgen frisch gepresste Obst- und Gemüsesäfte sowie Smoothies, 100 Prozent natürlich, vegan und laktosefrei, ohne Zusatz von Zucker, Farb- oder Konservierungstoffen.



Hier kann man bei Pasta all'Arrabiata, Hello-Chicken-Bowl oder einfach nur mit einem Heidelbeer-Muffin entspannen oder für die nächste Klausur lernen.

Catering

Das Team des Campus Event Caterings konnte auch in 2021 nicht mit voller Auslastung arbeiten. Sinkt 2020 der Umsatz bereits im Vergleich zum Vorjahr im Millionen-Bereich (2019: 2,55 Mio. Euro; 2020: 503.000 Euro), so hatte das Catering-Team in 2021 weitere Verluste zu vermelden und konnte aufgrund der starken Pandemie-Einschränkungen lediglich einen Umsatzerlös von ca. 414.000 Euro erbringen. Das Pandemie-Jahr wurde genutzt, um das Sortiment zu überarbeiten und mit neuen Angeboten – vor allem vegetarisch-vegan – zu erweitern. Um auch Veranstaltungsteilnehmer:innen digitaler Events zu versorgen, lieferte das Campus Event Catering zum Teil auch Lunchboxen. 2021 begann zudem die Überarbeitung der Homepage sowie des Cateringkatalogs.

Ausblick 2022

- Voraussichtlich: Wiedereröffnung Mensa Philosophenturm nach Umbau Ende 2022
- Eröffnung der ersten vegetarisch-veganen Mensa in Hamburg am Campus Von-Melle-Park
- Food-Automaten im Wohnheim (Pilot in Vorbereitung)
- Strategiediskussion und Konsequenzen in Hinblick auf die Coronapandemie, die Ukraine-Kriegsfolgen und Personalmangel
- Umsatzorientiertes Kostenmanagement: Folgen des Umsatzrückgangs auffangen
- Qualitätsoffensive:
 - Selbst hergestellte frische Pasta mit neuen Soßen
 - Einführung eines Pizza-Konzepts im Bereich Mensa Berliner Tor
 - Ausbau von Front-Cooking-Stationen





Wohnen für Studierende und Auszubildende

Nicht nur ein Dach über dem Kopf: Ein Zuhause mit Vielfalt

- 9.400 Beratungskonversationen im Beratungszentrum Wohnen – BeWo (digital, telefonisch und persönlich)
- 53 Prozent unserer Bewohner:innen sind internationale Studierende, 47 Prozent haben die deutsche Staatsbürgerschaft
- Wiederbezüge zweier modernisierter Wohnanlagen und ein 50-jähriges Jubiläum.

Beratungszentrum Wohnen – BeWo

Die Mitarbeiter:innen des BeWo unterstützen Studierende dabei, den passenden Wohnraum während ihres Studiums zu finden und beantworten alle Fragen rund ums Wohnen und Leben in unseren 26 Wohnanlagen. Das BeWo ist auch verantwortlich für ein erfolgreiches Belegungsmanagement und schließt die Mietverträge für die Studierenden und Auszubildenden in unseren Wohnheimen ab. Durch die Corona-Pandemie führte das BeWo-Team vermehrt Beratungen per E-Mail oder Telefon durch. Hinzu kam das Angebot einer Video-Sprechstunde. Insgesamt verzeichnete das Beratungszentrum Wohnen – BeWo rund 9.400 Beratungskonversationen im zweiten Jahr der Pandemie.

Leistungsdaten

Mitarbeiter:innen im Bereich Wohnen per 31.12.2021	47
Zahl der Wohnanlagen	26
Zahl der Wohnplätze	4.430*
Auslastungsquote	99 %**

* Volle Kapazität; es ist möglich, dass sich diese Zahl verringert, wenn Gebäude oder Gebäudeteile wg. Sanierungen entmietet werden müssen.
** Sanierungsbedingte Leerstände werden in der Auslastungsquote nicht reflektiert.

Corona-Schutzmaßnahmen

2021 stand ganz wie sein Vorgängerjahr im Sinne der Bewohner:innen: Schutz und Sicherheit während der Corona-Pandemie in den Wohnanlagen des Studierendenwerks. Um das Infektionsrisiko zu minimieren, wurden nach wie vor umfangreiche Hygiene- und Schutzmaßnahmen umgesetzt – immer mit Bedacht auf den Wohnkomfort:

- Aktualisierung und Umsetzung der jeweiligen Corona-Eindämmungsverordnung
- Kostenfreie Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, Ein-malmasken und Handschuhen für Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen in den Wohnanlagen
- Regelmäßige Information aller Bewohner:innen in Deutsch und Englisch über die jeweils geltende Rechtslage
- Terminvergabe bei Einzügen via Online-Tool
- Betreuung und Sicherstellung der Versorgung für die Mieter:innen in Quarantäne
- Maskenpflicht in allen öffentlichen Bereichen und auf den Verkehrsflächen der Wohnanlagen
- Reparaturen und Auszüge kontaktlos, sofern möglich
- Impfangebote für Bewohner:innen



Eingangsbereich der Wohnanlage Hammerbrook

3 Fragen an Samira Noussair

Hausverwalterin
der Studierenden-
wohnanlagen
Esther-Bejarano-
Haus und Lokstedt,
im Studierenden-
werk seit 09/2020



181 Stornierungen weniger

als im Vorjahr

2021 erhielten wir 225 Stornierungen. Mit dem Start der Corona-Pandemie in 2020 mussten wir hingegen 406 Stornierungen verbuchen.

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Die Tätigkeiten als Hausverwalterin sind vielseitig! Mein Arbeitstag startet jeden Tag anders. Schwerpunkte sind die Verwaltung, das Objektmanagement und die Serviceleistungen für unsere Bewohner:innen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Ich sehe mich als ein Teil der Vielfalt, die das Studierendenwerk seinen Kund:innen, also den Studierenden, bietet. Durch meine Tätigkeit in den Wohnanlagen trage ich dazu bei, die Wohnanlagen, die ich betreue, wohnlich zu machen – damit studieren gelingt. Mich begeistern viele Dinge in meiner Tätigkeit, unter anderem, meine Präsenz vor Ort und somit die Ansprechpartnerin für die Bewohner in erster Instanz zu sein und mich um ihre Belange zu kümmern.

Toll finde ich es, in neuen Projekten mitzuwirken, z. B. die Angebotserweiterung in den Wohnanlagen wie neue Fitnessräume, Tischtennisplatten und Ruhecke mit Sitz- und Liegemöglichkeit. Mich begeistert der Moment, wenn die Angebote den Bewohner:innen zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden und ich sehen kann, wie sie sich über das Angebot freuen.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

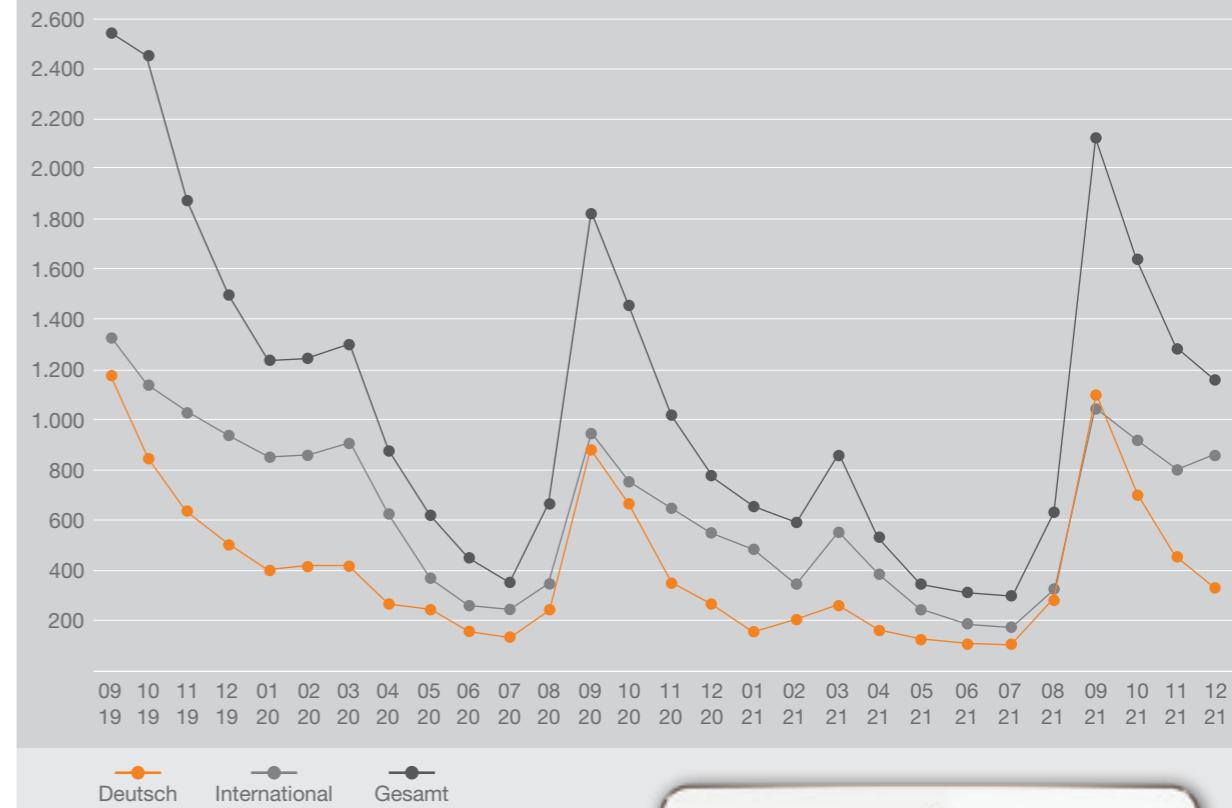
Meine beruflichen Besonderheiten in 2021 waren der Wechsel in den Raum Lokstedt und das Glück, zwei neu sanierte und schöne Wohnanlagen zu betreuen sowie die Umbenennung der Wohnanlage Grandweg in Esther-Bejarano-Haus mitzuerleben. Ein privates Highlight in 2021 war es, das erste Mal nach zwei Jahren Pandemie und den Lockdowns wieder zu verreisen.

Bewerbungsliste – leichter Bewerbungsanstieg

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Bewerbungszahlen im ersten halben Jahr leicht zurückgegangen – zurückzuführen auf die anhaltende Pandemiesituation und die Unsicherheiten zur Lehre in Präsenz oder digital. Ab der zweiten Jahreshälfte

übertrafen die Bewerbungszahlen das Vorjahr. Im September 2021 gingen 2.143 Bewerbungen ein, 2020 waren es 1.817. Die Zahl der Bewerber:innen war 2021 dennoch deutlich höher als die zur Verfügung stehenden freien Zimmer. Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist weiterhin hoch.

Stand der Bewerbungsliste 2019 - 2021



Internationale Studierende

Hybride Lehre, weniger Präsenz auf dem Campus und ein heruntergefahrenes Gesellschaftsleben brachten auch in 2021 einige Kündigungen und Stornierungen von internationalen Studierenden für Plätze in den Wohnanlagen des Studierendenwerks.

Zum Wintersemester 2021/2022 lebten jedoch etwa 200 internationale Bewohner:innen mehr als im Vorjahr in den Wohnheimen – insgesamt 2.270 aus 106 Nationen.

Internationale Bewohner:innen nach Nationalitäten

	Internationale Studierende in Hauptmietzimmern	Stand 10/2021		Stand 10/2020		Stand 10/2019	
		Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %
	Indien	212	9,3 %	189	9,1 %	136	7,2 %
	Iran	166	7,3 %	140	6,8 %	85	4,5 %
	VR China und Taiwan	139	6,1 %	140	6,8 %	162	8,6 %
	Syrien	135	6,0 %	126	6,1 %	92	4,9 %
	Vietnam	109	4,8 %	118	5,7 %	104	5,5 %
	Russland	84	3,7 %	75	3,6 %	64	3,4 %
	Türkei	72	3,2 %	50	2,4 %	52	2,8 %
	Pakistan	70	3,1 %	59	2,9 %	44	2,3 %
	Ägypten	69	3,0 %	62	3,0 %	48	2,6 %
	Indonesien	60	2,6 %	64	3,1 %	57	3,0 %
	Spanien	58	2,6 %	59	2,9 %	55	2,9 %
	Italien	57	2,5 %	41	2,0 %	65	3,5 %
	Ukraine	53	2,3 %	52	2,5 %	56	3,0 %
	Nigeria	46	2,0 %	55	2,7 %	48	2,6 %
	Frankreich	38	1,7 %	39	1,9 %	46	2,4 %
	Kamerun	28	1,2 %	31	1,5 %	29	1,5 %
	Kolumbien	25	1,1 %	26	1,3 %	26	1,4 %
	Südkorea	22	1,0 %	20	1,0 %	34	1,8 %
	USA	21	0,9 %	21	1,0 %	25	1,3 %
weitere Nationalitäten		806	35,5 %	701	34,0 %	653	35 %

Etwa
53%
aller Bewohner:innen
der Studierendenwerks-
Wohnanlagen sind
internationale Studierende.

Kapazitätsausbau durch StWG-Novelle

Der aktuelle Masterplan Wohnen sieht Projektentwicklungen in mehreren Stadtteilen mit einem Investitionsvolumen von rund 366 Millionen Euro vor – unterstützt durch die Stadt Hamburg. Durch Neubau und Nachverdichtung bestehender Wohnanlagen plant das Studierendenwerk bis Ende 2030 2.000 weitere bezahlbare Wohnplätze zu schaffen, davon rund 1.400 für Studierende sowie rund 600 für Auszubildende. Damit tragen wir den verschiedenen Wachstums-, Exzellenz- und Internationalisierungsstrategien der verschiedenen Hamburger Hochschulen Rechnung und leisten durch die Erweiterung des bezahlbaren Wohnangebots einen aktiven Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Die Realisierung hängt allerdings zentral davon ab, dass die dafür erforderliche öffentliche Förderung zur Verfügung steht und den erheblichen Kostenentwicklungen in der Baubranche angepasst wird.

Wiederbezug Studierendenwohnanlage Lokstedt

Die Sanierungsarbeiten der Wohnanlage Lokstedt konnten in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden. Im Juni konnten insgesamt 108 Zimmer, die nun mit neuen Möbeln, Fußböden, Deckenleuchten, Gardinen und gewarteten Fenstern und Türen glänzen, wieder bezogen werden. Außerdem wurden alle Bäder erneuert, eine Grillecke im Außenbereich errichtet und eine elektronische Schließanlage installiert.



Die sanierte Gemeinschaftsküche lädt zum Schlemmen und Verweilen ein.

Wohnanlage Rahlstedt – Einzüge nach Sanierung

Zum Ersten eines Monats stehen traditionell die Um- und Einzüge in unseren Wohnanlagen an. So auch am 1. September in der frisch sanierten Wohnanlage in Rahlstedt – pünktlich zum Start des Wintersemesters. Corona-konform wurden in unterschiedlichen Time-Slots die neuen (und alten) Bewohner:innen zu ihren neuen Zimmern in der ersten sanierten Haushälfte gebracht und dort die Schlüssel übergeben. Zimmer, Küchen sowie Bäder wurden komplett erneuert und modern ausgestattet sowie die Haus- und Netzwerktechnik auf den neusten Stand gebracht. Die Miete beinhaltet bereits Internet, Wasser, Strom, Heizung und TV-Anschluss (Kabel) sowie vielfältige Freizeitangebote und liegt je nach Zimmergröße zwischen 348 bis 398 Euro monatlich. Ein House Manager und Tutor:innen sind als Ansprechpartner:innen vor Ort. Insgesamt investiert das Studierendenwerk Hamburg rund 4,4 Millionen Euro in die Sanierung, öffentlich gefördert durch die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg).



Fertig zum Einzug: Zimmer in der Studierendenwohnanlage Rahlstedt mit Bett, Einbauschränken und Regalen

Nachhaltigkeit im Bereich Wohnen

Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit sollen wie in anderen Abteilungen des Studierendenwerks auch im Bereich Bauen und Wohnen miteinander verbunden werden. Hierfür wurden im Beirat Wohnen neben bereits bestehenden Nachhaltigkeitsmaßnahmen neue Wege bereitet. Umwelt- und Ressourcenschutz werden bei Prozessgestaltung und Investitionsentscheidungen zukünftig noch stärker berücksichtigt. Darüber hinaus wurde über die vielen nachhaltigen Aktionen und Maßnahmen gesprochen, die die Studierenden bereits selbst in den Wohnanlagen umsetzen. Hier gibt es viele Ideen, wie z. B. Foodsharing, Kleiderauschbörsen, Fahrradreparaturservices oder Urban-Gardening-Projekte.

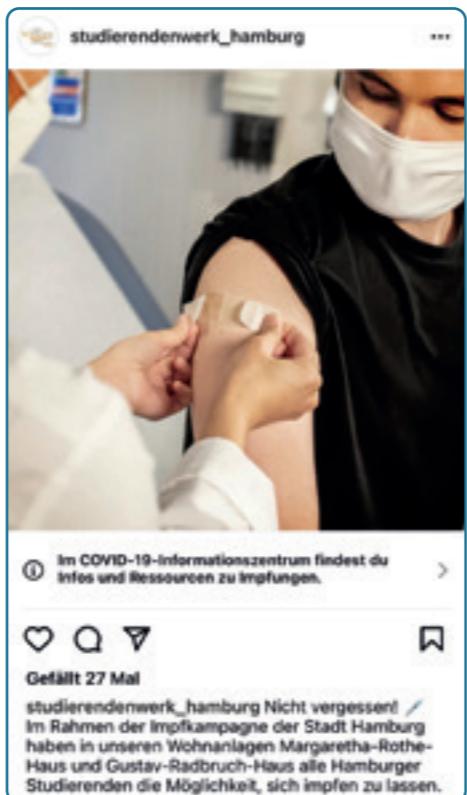
Nachhaltige Konzepte wie der Einsatz von Ökostrom, Ausbau von Photovoltaikanlagen, Nutzung von Grauwasser sowie energetische Verbesserungen werden bei jeder Sanierung und bei jedem Neubau geprüft und – wenn wirtschaftlich machbar – realisiert. Eine Verankerungsmöglichkeit des Nachhaltigkeitsthemas sieht die Abteilung in der Aufnahme in die Haussatzung; so auch die Initierung hausübergreifender Projekte, Workshops und Arbeitsgruppen. Die Abteilung Wohnen unterstützt dabei Nachhaltigkeitsprojekte der Studierenden finanziell und steht als Ansprechpartnerin zur Seite. Für das laufende Jahr 2022 und die Zukunft sind regelmäßige Treffen geplant, bei denen sich Verantwortliche aus den Wohnanlagen untereinander austauschen können, Best-Practice-Erfahrungen teilen und gemeinsame, wohnanlagenübergreifende Aktionen planen können. Um das Engagement zu unterstützen, schlägt die Abteilung Wohnen vor, dass die aktive Mitarbeit in Nachhaltigkeitsprojekten bei Wohnzeitverlängerungsanträgen positiv berücksichtigt wird.

Schon entdeckt?
Hier geht es
zu unserem ersten
Nachhaltigkeitsbericht.



Impfangebote in den Wohnanlagen

Hörsaal statt Bildschirm, Mensa statt Lieferservice – nach drei digitalen Semestern ist mit dem Start des Wintersemesters 2021/22 das Leben auf den Campus zurückgekehrt. Damit das Treffen vor Ort für Studierende auch dauerhaft möglich bleibt, ist die Corona-Schutzimpfung ein wesentlicher und wichtiger Baustein. Im Rahmen der Impfkampagne der Stadt Hamburg haben in unseren Wohnanlagen Margaretha-Rothe-Haus und Gustav-Radbruch-Haus alle Hamburger Studierenden im Oktober/November die Möglichkeit gehabt, sich impfen zu lassen – ganz ohne Termin. Benötigt wurde nur ein Lichtbildausweis und, falls vorhanden, der Impfpass.



Post: Impfangebot in unseren Wohnanlagen

50 Jahre Wohnanlage Bornstraße

Ein Zuhause für Studentinnen und ihre Kinder mit einer tollen Gemeinschaft – das bietet die Wohnanlage in der Bornstraße seit einem halben Jahrhundert. Den 50. Geburtstag des Wohnheims feierten die großen und kleinen Bewohner:innen im November 2021.

Das Wohnangebot in der Bornstraße richtet sich speziell an studierende Mütter mit Kind/ern – einziehen können alleinerziehende oder in Partnerschaft lebende Studentinnen mit einem oder mehreren Kind/ern. Neben den preisgünstigen Mieten bietet das Wohnen in der Wohnanlage ein Netzwerk an Studierenden, die sich gegenseitig stützen und helfen. Im Haus befindet sich ebenfalls die Kita Bornstraße, in welcher sich rund 70 Kinder von Studierenden, Hochschulangehörigen und Eltern aus dem Stadtteil wohlfühlen.



Broschüre zum 50-jährigen Jubiläum: ein Haus mit Geschichte(n)

Feierliche Umbenennung: Esther-Bejarano-Haus

Am Geburtstag der Holocaust-Überlebenden Esther Bejarano am 15. Dezember wurde die Wohnanlage Grandweg in einem feierlichen Festakt zu Ehren der Kämpferin gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus umbenannt. Sie trägt nun den Namen Studierendenwohnanlage Esther-Bejarano-Haus. Im Beisein von Bejaranos Tochter, zwei ihrer Enkel und der Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank würdigte das

Studierendenwerk Esther Bejaranos Leben, ihr musikalisches Wirken sowie ihr Engagement gegen das Vergessen. Neben dem Esther-Bejarano-Haus tragen auch weitere Wohnanlagen des Studierendenwerks Hamburg die Namen bedeutender Widerstandskämpferinnen und Holocaust-Überlebenden wie das Sophie-Schoop-Haus in Neuallermöhe oder das Margaretha-Rothe-Haus in Winterhude.



Oben: Am Tag der feierlichen Umbenennung der Wohnanlage Grandweg: Außen jeweils die beiden Enkel Bejaranos, Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank mit der Tochter Bejaranos und Jürgen Allemeyer.
Unten: die Gedenktafel, die am 15.12.2021 eingeweiht wurde.

„Ihr habt überhaupt keine Schuld an dem, was damals geschah, aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr über diese Zeit nichts wissen wollt.“
Esther Bejarano



Das Tutor:innenprogramm: ein Erfolgsprojekt



Willkommen in Hamburg!

Mit diesem Motto sorgen unsere Welcome- und Compass-Tutor:innen dafür, dass sich internationale Studierende von Anfang an in Hamburg und unseren Wohnanlagen wohlfühlen und sich schnell im neuen Zuhause und der Hauscommunity einleben. Ob Willkommensveranstaltung, Kanuausflüge, Kulturfeste, Food-sharing- und Müllsammel-Aktionen oder gemütliche Weihnachtsfeiern und Weihnachtsmarktbesuche – die Veranstaltungen stehen allen Bewohner:innen offen. Das gemeinsame Erleben und Feiern bietet eine tolle Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden und neue Kontakte zu knüpfen, egal ob die Studierenden aus Mumbai oder München für ihr Studium nach Hamburg gekommen sind.



Die Tutor:innen sind internationale und deutsche Studierende und leben selbst in unseren Wohnanlagen. Sie nehmen bereits vor dem Einzug Kontakt zu den Newcomern auf, sind direkte Ansprechpartner:innen vor Ort, helfen bei alltäglichen Fragen, Behördenangelegenheiten und haben auch für persönliche Sorgen immer ein offenes Ohr. Zudem organisieren sie in Abstimmung mit der jeweiligen Hausverwaltung die Einzüge in den Wohnanlagen.



Das Welcome-Tutor:innen-Programm wird durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke gefördert. Das Compass-Tutor:innen-programm in den Harburger Wohnanlagen richtet sich an internationale Freshmen der TUHH und wird von der Hochschule finanziert.



32 Welcome- und 8 Compass-Tutor:innen unterstützten internationale Studierende 2021 beim Start im neuen Zuhause.

Nach dem Regen kommt die Sonne

Hamburg hat bei den zwei City-Touren der Tutor:innen aus unseren Wohnanlagen Berliner Tor und Gustav-Radbruch-Haus mal wieder alles gegeben und sich sowohl von seiner schönen (Sonne) als auch seiner vermeintlich bekannten (Regen) Seite gezeigt. Wäh-

rend eine Gruppe bei der Tour von der Speicherstadt über den Hafen durch den alten Elbtunnel bis hin zum Elbstrand die Regenschirme rausholen musste, waren bei der anderen Gruppe Sonnenbrille und Flip Flops angesagt.

Interkulturelle Kompetenzen stärken

Das Zusammenleben von Studierenden aus verschiedenen Kulturen verläuft nicht immer konfliktfrei. Einige Probleme entstehen durch Missverständnisse, andere durch Unkenntnis über die kulturellen Hintergründe von Mitbewohner:innen oder in Stresssituationen. Bei interkulturellen Konflikten bieten die Tutor:innen und die studentischen Selbstverwaltungen in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Hamburg Hilfestellung an.

Um unseren Tutor:innen ein sicheres Gefühl im Umgang mit den verschiedenen Kulturen zu geben, ermöglichen wir ihnen Seminare zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen“. Hier wird jede Menge Wissenswertes an unsere Tutor:innen vermittelt, das im Umgang mit verschiedenen Kulturen sensibilisieren soll. Zudem kann die Fähigkeit gestärkt werden, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren.



Fragen an Tushit Luchmun

Welcome-Tutor
im Helmut-
Schmidt-
Studieren-
denhaus



Jahresabschluss 2021 für das Tutor:innenprogramm

Bezeichnung	in €	Bezeichnung	in €
Zuwendung BWFGB	45.000,00	Personalaufwand für Tutor:innen	61.693,52
Semesterbeiträge	29.529,93	Sachaufwendungen	12.836,41
Summe der Erträge	74.529,93	Summe der Aufwendungen	74.529,93

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ich beginne meinen Arbeitstag immer mit einem kurzen Blick auf meinen Kalender, oft während ich meinen Kaffee trinke, damit ich keinen Ein- oder Auszug verpasse. Dann schaue ich in meine E-Mails und beantworte sie.

Das Gute an meinem Job ist, dass jeder Tag ein anderer Tag ist. Es ist sehr schwierig, einen Arbeitstag genau zu definieren. Aber normalerweise helfe ich unserem Hausverwalter beim Einzug und Auszug von Studierenden.

Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit. Zu meinen Hauptaufgaben gehören die Organisation von Veranstaltungen, um das soziale Leben der Studierenden zu fördern, die Beantwortung von Fragen der Bewohner:innen und auch manchmal das Öffnen von Türen, wenn sich die Bewohner:innen einmal selbst ausgeschlossen haben.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Das Beste an meinem Job ist, dass ich fast jeden Tag neue Leute kennen lerne. Ich nutze meine Position und Erfahrung als internationaler Student, um den anderen Studierenden zu helfen, sich an eine neue Stadt zu gewöhnen. Der Job ist sehr flexibel und jeder Tag ist neu, sodass es nie langweilig wird.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Die Einsicht: Genieße jeden Moment des Lebens, denn es ist sehr unvorhersehbar.

Gemeinsame Erlebnisse schaffen

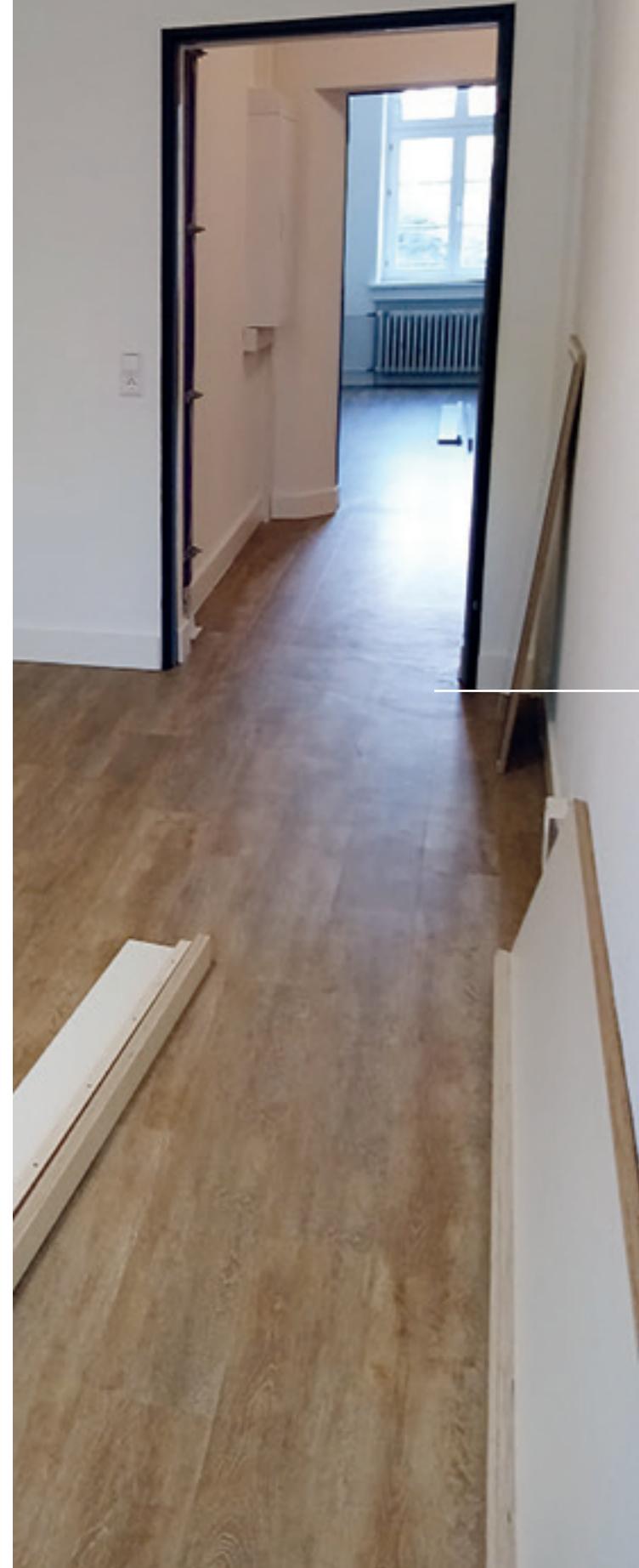
Mit David Bowie auf der Außenalster – Bei kühl-nassem Hamburger Sommerwetter haben sich im August mehr als 40 Studierende aus vier unserer Wohnanlagen zusammengefunden, um eine Bootsfahrt auf der Außenalster zu unternehmen. Vertreten waren die Wohnanlagen „Die Burse“, Emil-Wolff-Haus, Hagenbeckstraße und Margaretha-Rothe-Haus. Alle Teams gingen mit kreativen Namen wie MRH, EWH, Bremen Budz, Delhi Daredevils on-Board, #3, Last Team und David Bowie Kanus an den Start.

Sharing is caring! – In vielen unserer Wohnanlagen wird aktiv Foodsharing betrieben um die Wegwerfkultur von Lebensmitteln und anderen Ressourcen zu vermindern. Im Esther-Bejarano-Haus, ehemals Grandweg, wurde hierfür sogar eigens ein Foodsharing-Raum eingerichtet – unterstützt durch das Werkstattteam.

Kulturfest – Unsere Wohnanlage Esther-Bejarano-Haus ist ein wahr gewordener Traum für alle Musikliebhaber:innen und kreativen Künstler:innen. Um allen Künsten eine Bühne zu bieten, veranstalteten die Bewohner:innen ein kleines Kulturevent. Jede/r die/der wollte, konnte etwas aufführen, egal ob Musik, Poetry Slam oder Gedichte. Auf Spendenbasis gab es Glühwein, Kinderpunsch, Kakao und Kaffee, frische Waffeln und selbstgebackene Plätzchen. Es war ein tolles Miteinander und eine schöne Einstimmung in die Adventszeit.

Studierendenwerk on Ice – Beim gemeinsamen Ausflug unserer Wohnanlagen Berliner Tor und Gustav-Radbruch-Haus auf die Eisbahn haben die Bewohner:innen in der Vorweihnachtszeit ihre Pirouetten- und Rittberger-Künste unter Beweis gestellt. Zudem haben unsere Welcome- und Compass-Tutor:innen alle Glühwein- und Schmalzkuchen-Begeisterte auf die unterschiedlichsten Weihnachtsmärkte in und um Hamburg begleitet und in die große Kunst des Lebkuchenhaus-Bauens eingeführt.





Bauen und Facility Management

Die Abteilung Bauen verantwortet Neubauvorhaben sowie Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten für alle Leistungsbereiche des Studierendenwerks. Zum Bereich gehören ebenfalls das Facility Management, die Studierendenwerks-eigene Werkstatt mit 5 Gewerken sowie die Einwerbung öffentlicher Fördermittel.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf laufende Bauprojekte aus. Aufgrund der notwendigen Schutzmaßnahmen, wie Abstandsregelungen und Begrenzung zulässiger Personenzahlen, kam es zeitweilig zu Verzögerungen der Bauabläufe. Die Modernisierung der Wohnanlagen in Lokstedt und Rahlstedt sowie die Bauvorbereitungsplanungen zum neuen Wohnheim im Elbbrückenquartier und weitere Bauprojekte konnten dennoch erfolgreich umgesetzt bzw. begonnen werden.

Grundsanierung Lokstedt

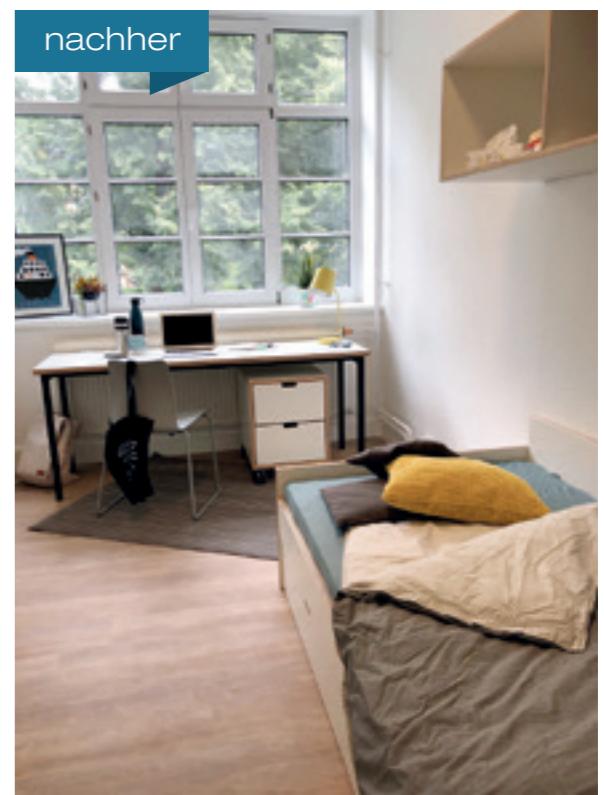
Neue Fenster und Türen, eine neue elektronische Schließanlage sowie eine ausgestaltete Grillecke sind nur ein Teil der Modernisierungsmaßnahmen in der Wohnanlage Lokstedt, die auf zwei Häuser verteilt insgesamt 108 Zimmer in 5er-, 6er- und 7er-Apartments stellt. Im Innenbereich erhielt die Wohnanlage neue Bodenbeläge, alle Bäder wurden saniert, die Deckenbeleuchtungen erneuert und neue Möbel für die Apartments angeschafft. Die Modernisierung erstreckt sich von 2020 bis ins Jahr 2022 mit einem Gesamtinvestitionsvolume von etwa 2,4 Millionen Euro.



Saniertes Zimmer im 5er-Apartment

Rahlstedt: Erster Gebäudeteil saniert

Die Sanierung des Hauses A der Rahlstedter Wohnanlage konnte im September 2021 abgeschlossen werden. Mit neuen Küchen ausgestattet, neu verlegten Böden, moderner Möblierung, neuen Bädern und sanierte Elektronik einschließlich der Zimmerbeleuchtung übergab die Abteilung Bauen den frisch-sanierten Wohnanlagenkomplex an die Abteilung Wohnen zur Vermietung an deutsche und internationale Studierende. Im zweiten Schritt folgt die Grundsanierung des zweiten Gebäudenkomplexes. Das Gesamtinvestitionsvolume beläuft sich auf etwa 4,4 Millionen Euro.



Zimmer in der Studierendenwohnanlage Rahlstedt vor und nach der Sanierung – ab September waren die neuen Räume bereit für den Einzug.

3 Fragen an Michael Marquardt



Referatsleiter
Facilitymanagement,
Projektleiter
Technische Gebäudeausrüstung,
im Studierendenwerk seit 2010

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ganz klar: Zu einem guten Tagesstart gehört auch eine Tasse Kaffee. Mein Arbeitstag beginnt dann mit der Priorisierung der Themen. Es kommt vor, dass über Nacht Notfälle eingetreten sind, wie z. B. Störungen der Gebäudetechnik in den Wohnanlagen oder defekte Spielgeräte in den Kitas, die schnell behoben werden müssen. Auch die Projektarbeit ist vielfältig: Aktuell ist die Projektentwicklung mit Effizienzexpert:innen und Fachplaner:innen für verschiedene Energie-Projekte im Fokus. Das Ziel ist die Schonung der wertvollen Ressourcen Wasser, Strom, Gas (Fernwärme), verbunden mit der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und der Reduzierung der Energiekosten.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Energetische Themen liegen mir persönlich sehr am Herzen und sind spannend, weil das Studierendenwerk innovativen, zukunftsweisenden Ansätzen offen gegenübersteht; z. B. die technische Optimierung von 33 Heizanlagen, um CO₂ einzusparen. Es freut mich, dass das anstehende „Eco-Braußen“-Projekt ein enormes Ressourcen- und Energiesparpotenzial durch neue Duschköpfe bietet. Auf die Ergebnisanalyse nächstes Jahr freue ich mich.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Der gesellschaftsrelevante Umwelt- und Ressourcenschutz spiegelt sich im Tagesgeschäft und in meinem Arbeitsumfeld wider. Da diese Themen gleichzeitig Innovationspotenzial mitbringen, bin ich begeistert über diesen zunehmenden Trend. Privat freue ich mich, dass ich zusammen mit meiner Freundin durch den Camping-Bus eine Freiheit erleben kann – und dies trotz einiger Corona-Einschränkungen.

Notwendige Sanierung der Kita Hallerstraße

Nicht fern vom Campus der Uni Hamburg betreibt das Studierendenwerk die Kita Hallerstraße – eine von 5 Kitas. Die Einrichtung benötigt dringend eine Dach- und Fassadensanierung, um den Kitabetrieb auch auf längere Sicht aufrecht erhalten zu können. Da sich die Einrichtung jedoch in einem

denkmalgeschützten Gebäude befindet, bedarf es einer sehr hohen Investitionssumme, um die Sanierung entsprechend der Auflagen durchführen zu können. Hierbei ist das Studierendenwerk stark auf die Unterstützung von außen angewiesen und erhofft sich eine Förderung durch die Stadt Hamburg.

Nachhaltig Bauen und Sanieren

Bestehende Wohnanlagen für Studierende und Auszubildende sanieren und modernisieren wir bereits seit vielen Jahren unter energieeffizienten Gesichtspunkten: Wir verbauen neue, energetische Fenster und Türen, erneuern die Elektrotechnik sowie die Wasserleitungen und Heizungen nach neuesten Standards und forcieren den Aufbau großer Flächen Solarpanele als Quellen für erneuerbare Energie.

Neue Wohnanlagen werden in der Regel nach Passivhausstandards gebaut und mithilfe umweltfreundlicher Materialien nachhaltig gestaltet. Moderne Trinkwassersysteme gehören zur Grundausstattung unserer Wohnanlagen wie auch wasser sparende Armaturen in einigen Anlagen. Strom, den wir für unsere Wohnanlagen und weitere Betriebsstätten wie Menschen, Cafés und Café-Shops nutzen, ist zu 100 Prozent Öko-Strom.

Energetische Themen waren in 2021 vorwiegend der Aufbau eines Energie-Benchmarkings in den Wohnanlagen für alle Medien (Gas, Wasser, Strom) sowie die fortlaufende Erfassung und Analyse der Energieverbräuche. Bei Abweichungen bzw. Auffälligkeiten wurden Maßnahmen zur Behebung begonnen sowie die Erfassung und Ergebnisverfolgung durchgesetzt – ein Regelkreis, der sich auch über die weiteren Jahre fortsetzen wird. Aus den Ergebnissen können energetische Rückschlüsse auf die weiteren Bau- und Sanierungsvorhaben im Sinne einer energetischen Qualitätsverfolgung geschlossen werden. Zusätzlich wurde eine „Innovations-Checkliste“ etabliert, welche die neuesten Techniken, Baumaterialien, Marktentwicklungen und Erfindungen fortlaufend aufgreift und im Zusammenhang mit Bau- bzw. Umbaumaßnahmen und Planungsprozessen systematisch und auf Anwendbarkeit prüft.



Sanierungsmaßnahmen in Rahlstedt: Neben Elektronik und Zimmerbeleuchtung wurden unter anderem auch die Zu- und Schmutzwasserleitungen erneuert.

Projektstart: Energetische Sanierung Margaretha-Rothe-Haus

Förderung von nachhaltiger Lebensweise und Wohnraumbe reitstellung gehört zum Grundverständnis des Studierendenwerks. Energetisches Sanieren ist somit ebenso ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie wie energieeffizientes, umwelt- und ressourcenschonendes Bauen. Die Wohnanlage Margaretha-Rothe-Haus ist eines der Bauprojekte, das durch energetisches Sanieren nachhaltig modernisiert wird und sich den Anforderungen zeitgemäßen Wohnens stellt.

Die geplante neue Außenfassade sowie neue Fenster sollen dabei helfen, Energie zu sparen. Eine Stralsanierung wird durchgeführt und sämtliche Innenräume neu möbliert. Die Gesamtkosten werden deutlich über 6 Millionen Euro (Stand Anfang 2022) liegen, das Vorhaben wird durch eine Zuwendung der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke gefördert werden. Der Baustart ist zu Beginn des Jahres 2023 geplant.



Fassadenansichten Margaretha-Rothe-Haus in Hamburg-Winterhude





Das Studierendenwerk Hamburg hat an seinen Wohnanlagen sowie an Hochschulstandorten zu Ende 2021 insgesamt **16 Fahrradreparaturstationen** aufgestellt, die sowohl Bewohner:innen der Studierendenwohnanlagen als auch Anwohner:innen und vorbeikommenden Radfahrer:innen zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung stehen.

2021 sind die Reparaturstationen sogar von der UmweltPartnerschaft Hamburg als **Best-Practice-Beispiel** ausgewählt worden.

Masterplan Wohnen

Ein Plan – viele neue Wohnheimplätze. Mit dem Masterplan Wohnen sieht das Studierendenwerk Hamburg mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke vor, bis Ende 2030 mindestens 2.000 weitere bezahlbare Wohnplätze zu schaffen. Die Kostenentwicklungen im Baubereich erschweren die Realisierung erheblich und bedingen einen entsprechenden Ausbau der öffentlichen Förderung, um den Masterplan umsetzen zu können.

2021 wurden unter anderem auch die Bauplanungen mit etwaigen Fachplanern für den **Neubau des Emil-Wolff-Hauses** erarbeitet bzw. durchgeführt und ein Abbruch- und Bauantrag bei der Baupräfektur des zuständigen Bezirksamts zur Prüfung eingereicht. Die Abbruchgenehmigung für das Bestandsgebäude und die Baugenehmigung für den Neubau wurden Ende 2021 ausgestellt. In der Planung folgt das Studierendenwerk dem Gedanken des nachhaltigen Bauens, sodass hier ein Effizienzhaus in Holzhybridbauweise mit insgesamt 98 möblierten Wohnheimplätzen (78 Einzelapartments und 20 Plätzen in Wohngemeinschaften) entstehen soll. Das Bestandsgebäude hat insgesamt 69 Wohnheimplätze. Aktuelle Änderungen in der Bundesförderung (KfW-Förderung) haben dazu geführt, dass die Realisierung auf 2023 verschoben werden muss.

Erweiterungen bzw. ein Neubau sind am **Rudolf-Laun-Haus** geplant: Mit dem Abriss der bestehenden Sporthalle und der Neubebauung wird das Bestandsgebäude mit 182 möblierten Wohnheimplätzen, welches 2018 energetisch saniert bzw. modernisiert wurde, um 84 Plätze erweitert. Der Neubau ist als Effizienzhaus geplant, der alle Wohnheimplätze als Einzelapartments vorsieht. Die Realisierung bedingt eine Absicherung durch entsprechende Finanzierungszusagen der Stadt Hamburg in Verbindung mit Bundesförderung für energieeffizientes Bauen.

In der Wohnanlage „**Die Burse**“ sollen zukünftig durch die Bebauung des vorhandenen Parkplatzes weitere Wohn-Kapazitäten für Studierende und Auszubildende geschaffen werden. 2022 soll hierfür der Bauantrag eingereicht werden. Die geplante Investitionssumme beläuft sich auf rund 10 Millionen Euro. Auch hier sind wir in der Realisierung von der Entwicklung der öffentlichen Förderung abhängig.

Im **Elbbrückenquartier** entsteht in den nächsten Jahren ein wegweisendes Bau- und Wohnprojekt: Über 360 Studierende und Auszubildende werden in der nachhaltig und umweltbewusst gebauten Wohnanlage ein Zuhause nach modernsten Wohnstandards finden. In 2021 reichten für dieses Projekt, welches unter anderem auch das „Digital-Art-Museum“ beherbergt, alle beteiligten Partner ihre Bauanträge ein, nachdem in einem Wettbewerbsverfahren die Auswahl der Entwürfe und zugehörigen Architekt:innen getroffen wurde. Die neue

Wohnanlage wird – Stand 2022 – mit einem Investitionsvolumen von etwa 58 Millionen Euro geplant. Da der Baubeginn des Wohnheims erst in 2024 liegen wird und der Bezug in 2026, werden die Kosten und das zu finanzierende Investitionsvolumen noch erheblich steigen (aktuelle Prognose: ca. 76 Millionen Euro). Auch die Darlehenskonditionen führen zu steigenden Belastungen, sodass das Projekt nur realisierbar ist, wenn die Finanzierung durch entsprechende verbindliche Zusagen der Stadt Hamburg abgesichert wird.



© Georg Hahn für Heide & von Beckerath

Uni-nahes Wohnen an der Elbe: die neue Wohnanlage im Elbbrückenquartier, gemeinsam mit einem weiteren Wohnkomplex und dem „Digital Art Museum“.

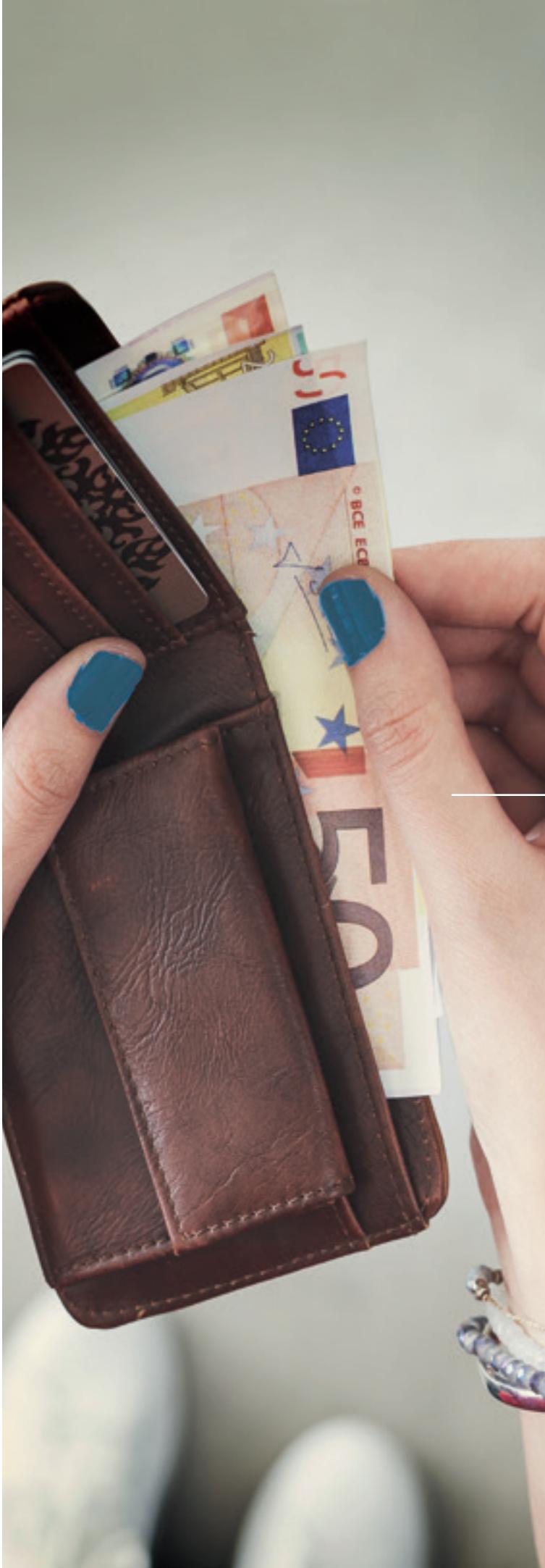
2021 wurden u. a. folgende Projekte durchgeführt:

Ort	Maßnahme	Gesamtbudget in €	bisherige Kosten in €
Wohnanlage Rahlstedt	Grundsanierung inkl. Möblierung*	4.380.000,00	2.138.596,63
Wohnanlage Lokstedt	Grundsanierung inkl. Möblierung*	2.379.273,00	2.081.993,21
Mensa Studierendenhaus	Frontcooking-Station eingerichtet	50.000,00	47.225,07
Mensa Botanischer Garten	Neugestaltung Gastraum und Essens-Ausgabe (2021 abgeschlossen)	399.162,00	397.610,95

* Teilweise auch über 2021 hinaus

Ausblick 2022

- Energetische Sanierung Wohnanlage Margaretha-Rothe-Haus
- Neubau Wohnanlage Emil-Wolff-Haus
- Neubau Wohnanlage Elbbrückenquartier
- Erweiterung/Neubau Wohnanlage Rudolf-Laun-Haus
- Erweiterung/Neubau Wohnanlage „Die Burse“
- Modernisierung Wohnanlage Gustav-Radbruch-Haus (Vorderhaus)



Studienfinanzierung

Von BAföG, Notfalldarlehen und Überbrückungshilfe

- Rund 80,2 Mio. Euro BAföG erhielten Hamburger Studierende in 2021.
- Über 18.000 Beratungskontakte zur Erstinformation, rund 4.100 Kontakte zur individuellen Beratung registrierte das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt.
- 4.790 Studierende und Studieninteressierte erreichte das BeSt mit 35 Info-Veranstaltungen zum Thema Studienfinanzierung.
- Ca. 194.000 Euro wurden in Form von Stipendien an Studierende ausgezahlt
- Coronabedingt wurde die Überbrückungshilfe auch in 2021 fortgesetzt.
Rund 8,3 Mio. Euro wurden an Hamburger Studierende in Notsituationen ausgezahlt.

Weggebrochene Jobs, geringere Unterstützungs möglichkeiten durch die Eltern, fehlende Mittel – 2021 hat schon wie sein Vorgängerjahr große finanzielle Nöte bei Studierenden ausgelöst. Mit dem 2020 ausgezahlten Hamburger Corona Notfalldarlehen und der anschließenden Überbrückungshilfe für Studierende konnte das Studierendenwerk Hamburg Betroffenen mit schneller finanzieller Unterstützung helfen.

Insgesamt hat das
Studierendenwerk Hamburg rund
13,2 Mio. €
Überbrückungshilfe an betroffene
Studierende von Juni 2020 bis einschließlich
September 2021 ausgezahlt.

17.360 Anträge auf
Überbrückungshilfe wurden 2021 bewilligt.

Bundesministerium für Bildung und Forschung verlängert Überbrückungshilfe für Studierende in pandemie- bedingten Notlagen

Die im Juni 2020 gestartete Überbrückungshilfe für Studierende, die infolge der Coronapandemie in besondere finanzielle Not geraten waren, wurde in 2021 verlängert. In den Monaten Januar bis einschließlich September konnten betroffene Studierende Überbrückungshilfe in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses von bis zu 500 Euro beantragen.

Finanziert aus Bundesmitteln, organisiert über das Deutsche Studentenwerk (DSW), übernahmen die einzelnen Studierendenwerke die konkrete Antragsbearbeitung, Antragsgenehmigung und Auszahlung.

Das Studierendenwerk Hamburg hat 2021 17.360 Anträge auf Überbrückungshilfe bewilligt und rund 8,3 Millionen Euro an Hamburger Studierende ausgezahlt. Die Mehrzahl erhielt den Höchstzuschuss in Höhe von 500 Euro.

Die Überbrückungshilfe konnten in- und ausländische Studierende beantragen, die an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland immatrikuliert sind. Voraussetzung für den Erhalt des nicht rückzahlbaren Zuschusses war der Nachweis einer akuten, pandemiebedingten Notlage.

Je nach nachgewiesener Bedürftigkeit konnten zwischen 100 Euro und 500 Euro als nicht rückzahlbarer Zuschuss bewilligt werden. Für jeden Monat, in dem die pandemiebedingte Notla-

ge weiterbestand, musste ein neuer Antrag gestellt werden. Die Anträge konnten ausschließlich online über die etablierte bundesweit einheitliche Antragsplattform gestellt werden. Für die Bearbeitung der Überbrückungshilfe hat das Studierendenwerk ein abteilungsübergreifendes Team gebildet, das die Anträge mit großem Engagement bearbeitete und eine schnelle Auszahlung der Hilfen an Studierende gewährleistete.



Das Studierendenwerk Hamburg bedankte sich bei seinen Mitarbeiter:innen, die abteilungsübergreifend das Team der Überbrückungshilfe bildeten, mit einer Abschlussfeier.

Überbrückungshilfe nach Staatsangehörigkeit:

Rund **73%**
der geförderten Studierenden
haben die deutsche Staats-
angehörigkeit.*

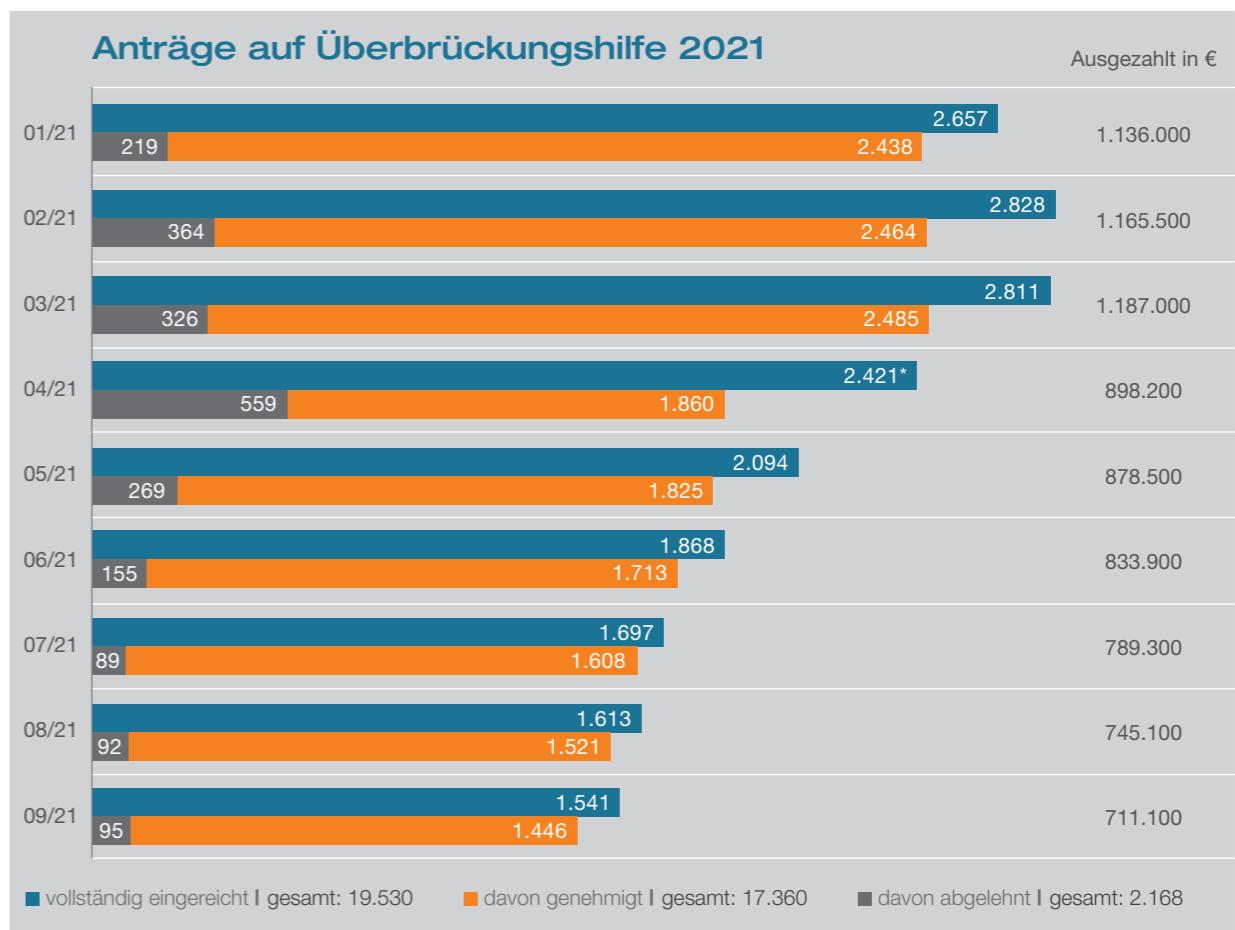
Etwa **27%**
der geförderten
Personen sind internationale
Studierende.*

Bei rund **83%**
aller ausgezahlten Anträge
wurde der Höchstsatz von
500 Euro bewilligt.*

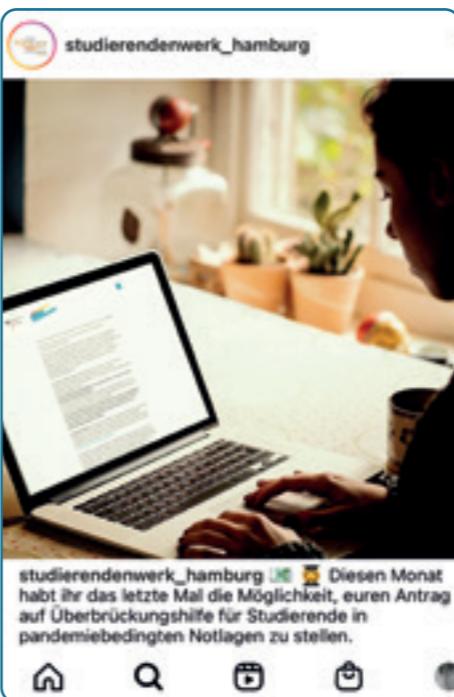
GEFÖRDERT VOM



* Betrachtet wurde der gesamte Bearbeitungszeitraum der Überbrückungshilfe Juni 2020 bis September 2021.



* Zwei Anträge wurden auf Bitten von Antragstellenden gelöscht.



Überbrückungshilfe: Unterstützung für Studierende in pandemiebedingter Notlage

Hamburger Corona Notfalldarlehen

Hamburger Studierende, die sich aufgrund der Coronapandemie nachweislich in einer finanziellen Notlage befanden, erhielten in den Monaten April bis Juni und Oktober bis November 2020 ein Corona Notfalldarlehen. Pro genehmigtem Antrag wurden 400 Euro in Form eines zinslosen Darlehens an die Antragstellenden ausgezahlt. 12 Monate nach der ersten Darlehensauszahlung (z. B. Erstdarlehen im April 2020, Rückzahlung ab spätestens Mai 2021) wurden diese fällig und konnten in monatlichen Raten von je 50 Euro zurückgezahlt werden.

Im Jahr 2021 beschäftigte das eigens eingerichtete Team vor allem die Rückforderungsverwaltung des Corona Notfalldarlehens. Für Studierende, die weiterhin in einer finanziellen Notlage waren, gab es die Möglichkeit, einen Stundungsantrag zu stellen. Bei Genehmigung konnte die offene Rückforderungssumme ein weiteres Jahr rückzahlungsfrei gestellt werden. Im Jahr 2021 sind insgesamt 114 Stundungsanträge eingegangen, von denen 45 genehmigt wurden.

Die Mehrheit der Studierenden konnte jedoch pünktlich mit der Darlehensrückzahlung beginnen, viele Darlehen sind bereits komplett zurückgezahlt.

3 Fragen an Johanna Küchler



Studienfinanzierungsberaterin, im Studierendenwerk seit 05/2008

Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt

Die Finanzierung ist ein zentraler Faktor bei der Frage, ob ein Studium begonnen oder erfolgreich beendet wird. Schüler:innen, Studieninteressierte und Studierende erhalten in der Abteilung Studienfinanzierung eine Beratung zu den Finanzierungsoptionen, die in der jeweiligen Lebenssituation ein Studium ohne Existenzangst ermöglichen.

Das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt ermöglicht eine unabhängige und für die Ratsuchenden kostenfreie Beratung und identifiziert die für die/den Studieninteressierten/n oder

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Das Team begrüßt sich per Video-Call in unserer Gruppe „BeSte Beratung“, danach geht es mit meiner Arbeit los: Zuerst schaue ich immer, was in diversen Postfächern einging. Dann checke ich meinen Kalender: von Online-Meetings, Infoveranstaltungen, vor allem aber die Beratung von Ratsuchenden (per Telefon, Video oder E-Mail oder persönlich vor Ort) kann alles dabei sein. Im Büro bin ich dabei insgesamt mehr in Bewegung, im Homeoffice versuche ich dann die fehlende Bewegung durch Spaziergänge oder Einkäufe auf dem Wochenmarkt auszugleichen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Jeder Tag ist anders und verlangt von uns, „viele Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten“. Im Vordergrund steht jedoch immer die Beratung der Ratsuchenden. Wir entwickeln neue Ideen im Team, wie wir Studierende und Studieninteressierte noch besser erreichen können und haben die Möglichkeit, Neues auszuprobieren (z. B. Erstellung von Podcasts oder Filmen). Hierbei erfährt man sehr viel Dankbarkeit und bekommt positives Feedback.

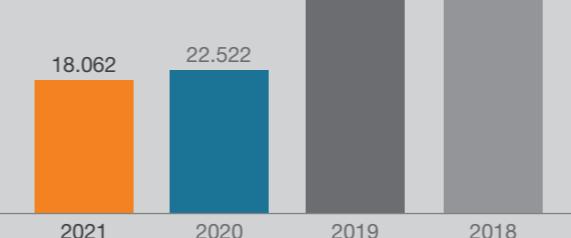
Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Die neue hybride Arbeitsweise lief in 2021 schon sehr viel routinierter als im Vorjahr ab. Mir hat diese flexiblere Arbeitsweise z. B. ermöglicht, einen Monat lang die Großmutter meines Mannes in der Pflege mit zu begleiten. So konnten wir sie zusammen mit dem Pflegeteam eine Zeit lang bei der „Eingewöhnung“ begleiten und gleichzeitig arbeiten – eine tolle Möglichkeit, die wir in dieser Form so vorher nicht gehabt hätten.

Studierende/n günstigsten Finanzierungsbausteine, z. B. BAföG, Stipendien, Studienkredite, Bildungsfonds bzw. Darlehen. Eine Anlaufstelle für erste Fragen von Ratsuchenden zu allen Studienfinanzierungsmöglichkeiten ist der Informationsschalter des BeSt. BAföG-Antragsteller:innen erhalten zudem am Infoschalter des BAföG-Amts erste Informationen zur staatlichen Förderung.

Im Herbst 2021 wurde ein Buchungstool eingeführt, über das Studierende eine persönliche Kurzberatung von etwa 15 Minuten buchen konnten.

Beratungskontakte Erstinformation



Beratungskontakte individuelle Beratung

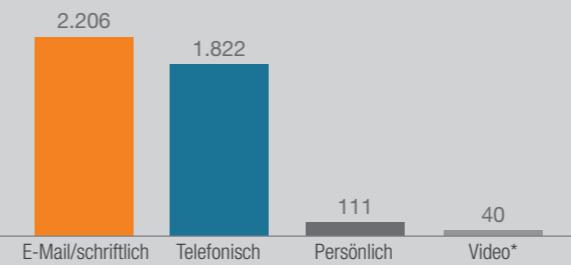
2021	→	4.148
2020	→	2.712 ¹
2019	→	3.251
2018	→	3.097

Infoveranstaltungen

Das BeSt nimmt regelmäßig an allen wichtigen Bildungsmessen teil. Darüber hinaus halten Expert:innen des BeSt Vorträge zu dem Thema „Wie finanziere ich mein Studium?“ an Hochschulen, Schulen, auf Bildungsmessen und in Inhouse-Veranstaltungen. Seit 2015 werden vom BeSt in Zusammenarbeit mit dem BeSI auch Vorträge für Studierende mit Fluchthintergrund zum Thema „Wie finanziere ich mein Studium? Sozialleistungen, BAföG und mehr“ angeboten. Pandemiebedingt fanden die Mehrzahl der Veranstaltungen online statt.

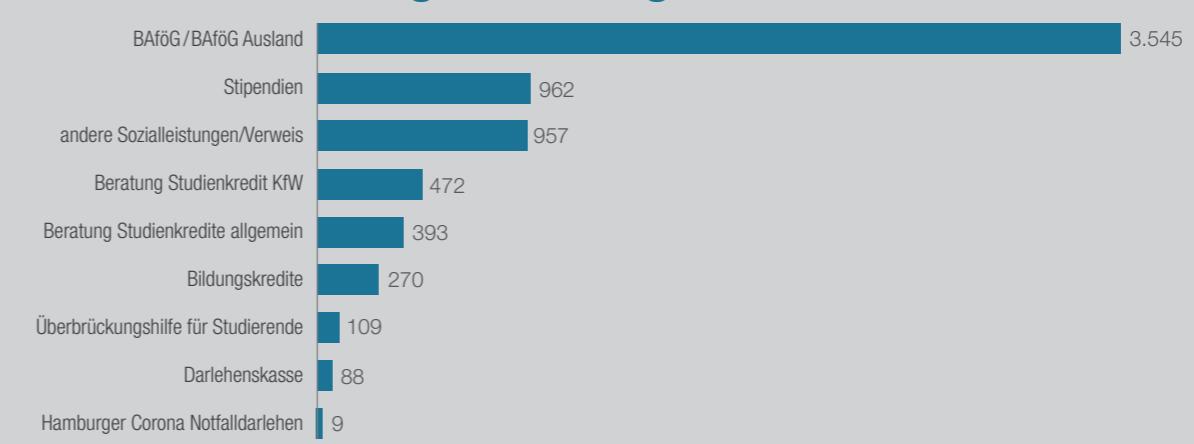
2021 konzipierte und führte das BeSt zwei neue Info-Veranstaltungen durch: Der Online-Vortrag „Financing your studies in Hamburg- scholarship opportunities + student jobs“ richtete sich gezielt an internationale Studierende, eine weitere Online-Veranstaltung – gemeinsam durchgeführt mit den Organisationen Arbeiterkind und ApplicAid – informierte zum Thema „BAföG oder doch ein Stipendium – und wer hilft weiter?“. Insgesamt konnten die Expert:innen des BeSt 4.790 Interessierte mit 35 Info-Veranstaltungen, davon 31 online, erreichen. (2020: 27 Info-Veranstaltungen mit 3.624 Interessierten). Das digitale Format hat sich für Infoveranstaltungen sehr bewährt und wird auch zukünftig eine bedeutende Rolle im Beratungsportfolio spielen.

Beratungsmedien individuelle Beratung



* Videoberatungen wurden erstmalig im August 2021 angeboten und über ein datengeschütztes Tool durchgeführt.

Häufigste Beratungsthemen



¹ Die Zahl der persönlichen Beratungen enthält 2020 erstmalig auch KfW-Studienkreditabschlüsse, die auch während der Corona-Pandemie unter Berücksichtigung von Schutzvorkehrung persönlich durchgeführt wurden.

3 Fragen an Angela Virkus



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ich komme an und starte meinen PC. Währenddessen kuche ich mir eine Kanne Tee und/oder hole mir Wasser aus dem Wasserspender. Dann schaue ich, ob alle Kolleginnen und Kollegen anwesend sind bzw. ob sich jemand abwesend gemeldet hat. Ich prüfe meine E-Mails, ob Neues oder Wichtiges vorrangig zu erledigen ist. Wenn das getan ist, schaue ich in meine Fächer und mache eine grobe Arbeitsplanung für den Tag und dann: los geht's.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Arbeit mit meinem lebendigen Team macht mir Spaß, insbesondere das Planen und Organisieren unserer Aufgaben sowie das Besprechen unserer Arbeitsweisen.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Corona hat das mobile Arbeiten möglich gemacht. Das hat das Arbeiten im Team verändert und eine andere Organisation des Arbeitsalltags gefordert. Wir haben uns aber gut darauf einstellen können, insgesamt wird die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, sehr positiv aufgenommen. Die persönliche Sprechstunde wurde aufgrund der Pandemie auf eine terminierte Sprechstunde umgestellt. Das klappt sehr gut und wird von beiden Seiten gut bewertet. In den Jahren vor Corona war ich gern auf Reisen, oft auch in fernen Ländern. Das letzte Mal war ich im Frühjahr, kurz vor dem Lockdown, in Südamerika. Seitdem ist mir die Lust auf Fernreisen vergangen. Ich habe das Radfahren für mich entdeckt und radele nun gern mit Gepäck auf Deutschlands Radwegen.

BAföG-Novelle 2021

Das 26. BAföG-Änderungsgesetz sah für 2021 ein weiteres Anheben der Einkommensfreibeträge vor. Diese stiegen im Herbst um 6 Prozent. Damit sollten nun deutlich mehr Schülerinnen, Schüler und Studierende förderungsberechtigt werden.

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ich komme an und starte meinen PC. Währenddessen kuche ich mir eine Kanne Tee und/oder hole mir Wasser aus dem Wasserspender. Dann schaue ich, ob alle Kolleginnen und Kollegen anwesend sind bzw. ob sich jemand abwesend gemeldet hat. Ich prüfe meine E-Mails, ob Neues oder Wichtiges vorrangig zu erledigen ist. Wenn das getan ist, schaue ich in meine Fächer und mache eine grobe Arbeitsplanung für den Tag und dann: los geht's.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Arbeit mit meinem lebendigen Team macht mir Spaß, insbesondere das Planen und Organisieren unserer Aufgaben sowie das Besprechen unserer Arbeitsweisen.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Corona hat das mobile Arbeiten möglich gemacht. Das hat das Arbeiten im Team verändert und eine andere Organisation des Arbeitsalltags gefordert. Wir haben uns aber gut darauf einstellen können, insgesamt wird die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, sehr positiv aufgenommen. Die persönliche Sprechstunde wurde aufgrund der Pandemie auf eine terminierte Sprechstunde umgestellt. Das klappt sehr gut und wird von beiden Seiten gut bewertet. In den Jahren vor Corona war ich gern auf Reisen, oft auch in fernen Ländern. Das letzte Mal war ich im Frühjahr, kurz vor dem Lockdown, in Südamerika. Seitdem ist mir die Lust auf Fernreisen vergangen. Ich habe das Radfahren für mich entdeckt und radele nun gern mit Gepäck auf Deutschlands Radwegen.

BAföG-Novelle 2021

Das 26. BAföG-Änderungsgesetz sah für 2021 ein weiteres Anheben der Einkommensfreibeträge vor. Diese stiegen im Herbst um 6 Prozent. Damit sollten nun deutlich mehr Schülerinnen, Schüler und Studierende förderungsberechtigt werden.

BAföG

Die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ist eine Form der staatlichen Studienfinanzierung, zu der es kaum eine günstigere Alternative gibt. Im Regelfall gibt es die Hälfte des monatlichen Betrages geschenkt, die andere Hälfte als zinsloses Darlehen. Bei einem vollfinanzierten Studium ergibt sich eine Gesamtsumme von 51.660 Euro, wobei maximal 10.010 Euro zurückzuzahlen sind. Studieninteressierte und Studierende können sich im BeSt zum BAföG persönlich beraten lassen oder im Rahmen eines Vortrages Informationen erhalten. Eine individuelle, personenbezogene Beratung wird im BAföG-Amt während der Servicezeiten gewährleistet. Darüber hinaus bietet das BeSt Serviceleistungen wie BAföG-Überbrückungsdarlehen sowie BAföG-Probeberechnungen an und bearbeitet BAföG-Härtefallanträge. 2021 wurden rund 80,2 Millionen Euro Fördermittel ausgezahlt, davon rund 76,5 Millionen Euro zur Förderung Studierender an Hamburger Hochschulen sowie rund 3,7 Millionen Euro für

eine Ausbildung in den USA. Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag für ein Studium in Hamburg lag bei 624,47 Euro, für einen Studienaufenthalt/Schulbesuch in den USA dagegen bei 615,04 Euro. 18.885 Bestandsfälle hat das Team des BAföG-Amts bearbeitet, 17.130 für ein Studium in der Hansestadt, 1.755¹ für Auslands-BAföG USA.

BAföG & Pandemie

Die Coronapandemie brachte neben Einschränkungen im sozialen und gesellschaftlichen Leben vor allem auch finanzielle Einschränkungen bei den Studierenden mit sich. Um Notlagen abzufedern, wurden das Sommersemester 2020, das Wintersemester 2020/2021, das Sommersemester 2021 und das Wintersemester 2021/2022 zu sogenannten BAföG-Nullsemestern gemacht und die Förderungshöchstdauer im BAföG verlängert.

Resultierend aus vielen kurzfristigen Erlassen und Gesetzesänderungen des Bundesministeriums waren unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem BAföG-Amt sowie im BeSt gefragt, schnell und zielgerichtet Informationen aufzubereiten und an die Studierenden weiterzugeben, vermehrt über die Homepage des Studierendenwerks, über FAQs sowie die sozialen Medien. Aufgrund der Pandemie, der Verlängerung der Regelstudienzeit sowie dem Einbruch bzw. Wegfall von elterlicher Unterstützung stiegen die BAföG-Zahlen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Rund 7,2 Millionen Euro Fördermittel mehr konnten 2021 an eine größere Zahl von Antragsteller:innen ausgezahlt werden – ein Anstieg von knapp 10 Prozent.

Inlands-BAföG

Bestandsfälle*	17.130
(vgl. 2020: 15.951)	
Zahl der geförderten Studierenden**	***
(vgl. 2020: 13.976)	
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	76.521.646,58
(vgl. 2020: 69.986.609,02)	
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	624,47
(vgl. 2020: 610,23)	

* Stand: April 2022

** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik, bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und Praktikant:innen.

*** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Auslands-BAföG

Bestandsfälle*	1.755
(vgl. 2020: 1.711)	
Zahl der geförderten Studierenden**	***
(vgl. 2020: 794)	
Summe der ausgezahlten Förderungsmittel in €	3.682.403,03
(vgl. 2020: 2.803.754,22)	
Durchschnittlicher Förderungsbetrag in €	615,04
(vgl. 2020: 524,05)	

* Stand: April 2022

** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen.

*** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

BAföG-Überbrückungsdarlehen

Studierende, die sich in einer finanziellen Notsituation befinden, können dieses Darlehen in Anspruch nehmen, um die Zeit bis zur Bewilligung der Förderung zu überbrücken. In 2021 wurden 116 Überbrückungsdarlehen mit einer Gesamtsumme von 19.394 Euro vergeben.



Post: Wir gratulieren! 50 Jahre Chancengerechtigkeit.

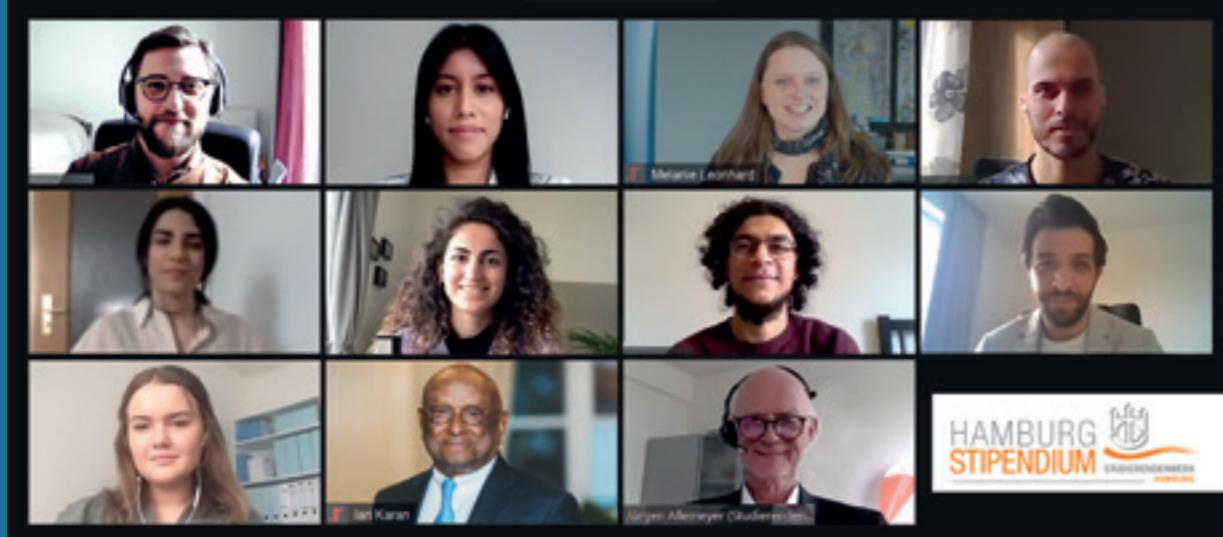
¹ Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen.

Das Hamburg Stipendium

Eine Chance für Hamburger Studierende, Unternehmen und für Hamburg – Seit dem Wintersemester 2018/2019 vergibt das Studierendenwerk Hamburg in Kooperation mit Hamburger Unternehmen das Hamburg Stipendium an Studierende, die ihr Studium aus besonderen Lebenssituationen heraus erfolgreich absolvieren. Das Unterstützungsangebot richtet sich an Hamburger Studierende mit Flucht- oder Migrationshintergrund, deren Eltern in Deutschland keine Hochschule besucht haben. Es fördert sie sowohl finanziell als auch ideell.

Im Förderjahr 2021/2022 wurden 23 Stipendiat:innen ausgezeichnet, die Hälfte von ihnen mit Fluchthintergrund. Die Studierenden erhalten monatlich je 150 € und haben zudem Gelegenheit, als Teil eines Stipendiat:innen-Netzwerks an Veranstaltungen teilzunehmen – in 2021 beispielsweise beim Bootcamp „ichbinhier – Zivilcourage im Netz“.

Stipendiat:innen-Treffen Am 16. August 2021 fand das erste Stipendiat:innen-Treffen des aktuellen Förderjahrgangs statt. In Präsenz begrüßte Jürgen Allemeyer die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Gastrraum der Mensa Studierendenhaus. Zu Gast waren Ian Karan, der Schirmherr des Hamburg Stipendiums, und Bjeen Alhassan, Trägerin des Nationalen Integrationspreises 2020. Beide erzählten den Stipendiatinnen und Stipendiaten von ihrem (bisherigen) Werdegang und aktuellen Projekten. Im Anschluss berichteten die Stipendiat:innen von sich, ihren Erfahrungen mit dem Studium während Corona und von ihrem sozialen Engagement.



Stipendiat:innen gemeinsam mit Senatorin Melanie Leonhard, Schirmherr Ian Karan und Geschäftsführer Jürgen Allemeyer

Nachwuchskräfte fördern und sich gesellschaftlich engagieren – Das Hamburg Stipendium bietet Unternehmen die Möglichkeit, die Suche nach potenziellem Nachwuchs mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. Sie unterstützen die Studierenden nicht nur finanziell, sondern auch ideell durch Beratung und Erfahrungsaustausch.

Förderer des Hamburg Stipendiums sind die Hapag Lloyd AG, Gasnetz Hamburg GmbH, Hamburger Sparkasse AG, Helm AG, Marquard & Bahls, Mabanaft GmbH & Co. KG, Oiltanking GmbH. Spenden erhielt das Hamburg Stipendium vom Hamburger Abendblatt hilft e. V., vom Lions Club Hamburg sowie von der Edmund Siemers-Stiftung.

Die Erfolge sprechen für sich: Das Hamburg Stipendium wird im Förderjahr 2022/2023 bereits den vierten Stipendiat:innen-Jahrgang auszeichnen.



Stipendien

Stipendien sind eine besonders attraktive Möglichkeit der Studienfinanzierung. Studieninteressierte und Studierende erhalten im BeSt zielgruppenspezifische Informationen zu Stipendien von Begabtenförderwerken sowie Stiftungen. Um eine gut strukturierte Übersicht über die vielseitige Stipendienlandschaft zu geben, hat das BeSt auf der Website des Studierendenwerks eine umfassende Übersicht über die für Hamburger Studierende zugänglichen Stipendien bereitgestellt. Das Studierendenwerk vergibt aber auch selbst Stipendien:

Fritz-Prosigel-Stipendium

Im Juni 2021 haben 10 Studierende das Fritz-Prosigel-Stipendium des Studierendenwerks Hamburg erhalten. In Hamburg geborene Studierende, die an einer Hamburger Hochschule eingeschrieben sind, für die das Studierendenwerk zuständig ist und deren Mutter oder Vater den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers ausübt oder ausgeübt hat, können sich auf das Stipendium bewerben.

Die Studierenden sollen sich zudem durch eine „besondere wissenschaftliche Begabung und Leistung“ auszeichnen. 2021 wurden die Stipendien als monatliche Förderungen von 200 bis 580 Euro mit einer Dauer bis zu einem Jahr ausgezahlt, insgesamt 19.990 Euro. Die nächste Ausschreibung des Fritz-Prosigel-Stipendiums erfolgt in 2023.

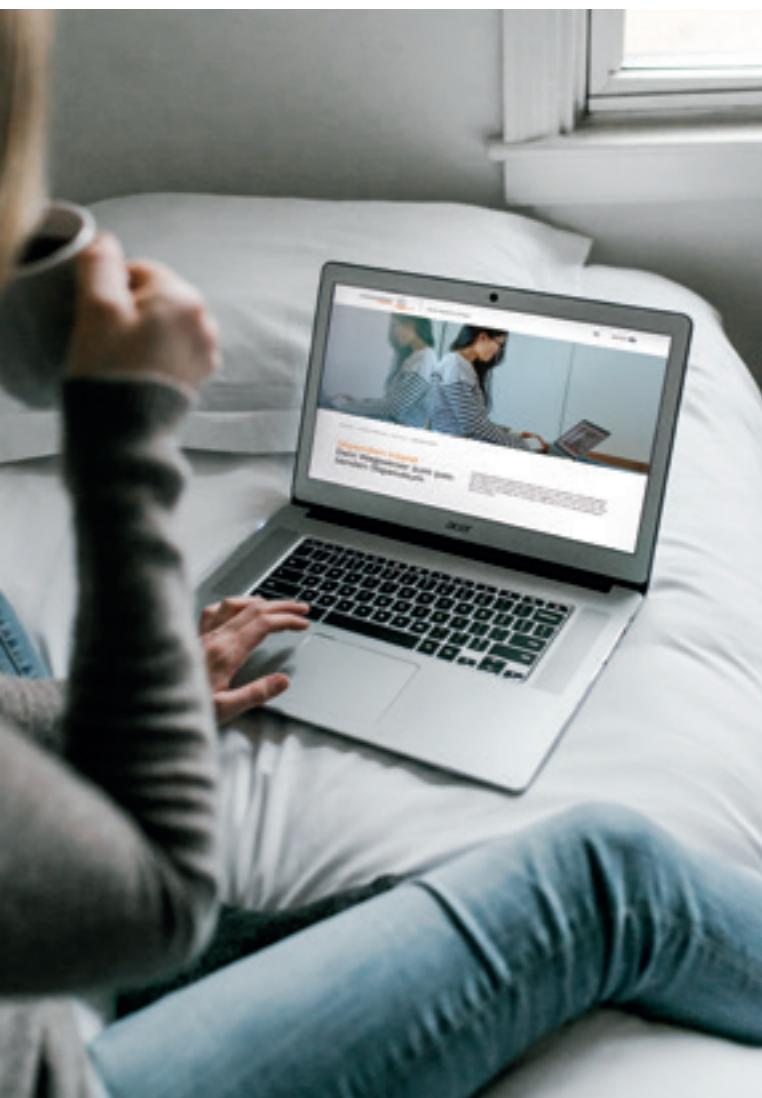
Bis zum 31. März 2021
Bewerben
Fritz-Prosigel-Stipendium
Bis zum 31. März 2021 können sich in Hamburg geborene Studierende, die an einer der von uns betreuten Hamburger Hochschulen eingeschrieben sind und deren Mutter und/oder Vater Lehrerin ist/sind oder warf en wieder für das Fritz-Prosigel-Stipendium bewerben!

Post: Ausschreibung für das Fritz-Prosigel-Stipendium



Digitale Vergabe des Fritz-Prosigel-Stipendiums

19.990 €
wurden 2021 insgesamt an die Fritz-Prosigel-Stipendiat:innen ausgezahlt.



Examensstipendium für internationale Studierende

Das Stipendium unterstützt mit Mitteln der Stadt internationale Studierende in der Abschlussphase, die keinen Anspruch auf BAföG haben. Im Jahr 2021 haben 122 Studierende einen Antrag auf ein Examensstipendium gestellt. Davon wurden 68 Studierende mit einer Gesamtsumme von 174.047 Euro gefördert.

Das Studierendenwerk bearbeitet im Auftrag der Stadt Hamburg die Anträge für die folgenden staatlichen Hamburger Hochschulen: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Technische Universität Hamburg, HafenCity Universität, Hochschule für bildende Künste Hamburg und Hochschule für Musik und Theater.

Studienkredite

Studienkredite sind in vielen Fällen ein wichtiger Baustein für die Studienfinanzierung. Sie bieten die Möglichkeit, Finanzierungslücken zu schließen. Die Expert:innen des BeSt beraten im Sinne der Studierenden, indem sie jeweils die günstigste Finanzierungsalternative im Hinblick auf die aktuelle Studien- und Lebenssituation der Ratsuchenden aufzeigen. Neben BAföG und Stipendien kann dies einer der beiden staatlichen Studienkredite KfW-Studienkredit oder Bildungskredit oder das zinslose BAföG-Staatsdarlehen sein. Die Studierenden profitieren dabei von der langjährigen Beratungserfahrung der Berater:innen des Studierendenwerks zum Thema Studienkredite. Im Rahmen der Beratung werden immer auch alternative Studienfinanzierungsmöglichkeiten geprüft.

Nachdem die KfW die Möglichkeit der digitalen Antragstellung eingeführt hat, wurde im laufenden Jahr ein deutlicher Rückgang von Studienkredit-Abschlüssen auf dem analogen Weg im Studierendenwerk Hamburg als Vertriebspartner festgestellt. Zu befürchten ist, dass auch zukünftig Studierende die direkte, digitale Beantragung wählen und dadurch die objektive und kostenlose Beratung zu allen alternativen und möglicherweise günstigeren Finanzierungsoptionen durch unsere Expert:innen nicht in Anspruch nehmen.

Deshalb bemüht sich das Studierendenwerk Hamburg um eine Akkreditierung aller Studierendenwerke als digitale Vertriebspartner der KfW durch das DSW.

Im BeSt wurden in 2021 insgesamt 52 KfW-Studienkreditverträge abgeschlossen, im Vorjahr betrug die Zahl noch 152.

* Stand: 17.12.2021

Darlehenskassen

Das Studierendenwerk Hamburg bietet Studierenden in finanziellen Notlagen Einzel-, Zwischenfinanzierungs- und Examensdarlehen an. 2021 wurden zwei Darlehen mit einer Gesamtsumme von 6.300 Euro vergeben.

Semesterticketrückerstattung

2021 wurden 4.352 (2020: 3.949) Erstattungsanträge gestellt. Gegenüber 2020 sind dies 10,2 Prozent Mehranträge. Davon wurden 2.772 bewilligt und 1.420 abgelehnt. Die verbleibenden Anträge sind noch in der Prüfung.*

HVV-Berechtigungsnachweis

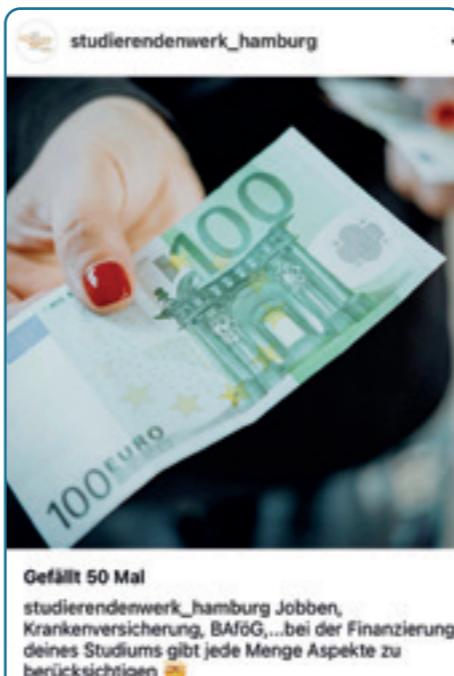
Aufgrund der Coronapandemie konnten eine Vielzahl von Praktika nicht stattfinden. Dies zeigt sich weiterhin in den Ausstellungsanträgen eines HVV-Berechtigungsnachweises. Im Jahr 2021 wurden 1.335 (2020: 1.735) Berechtigungsnachweise ausgestellt – 23 Prozent weniger als noch im Vorjahr.

Ausblick 2022

- Ausschreibung und Vergabe des Hamburg Stipendiums
- Mai 2022: 7. Tag der Studienfinanzierung
- Ausschreibung des Georg-Panzram-Bücher Gelds, Vergabe im Juni 2022
- Weiterführung der PRO Digital-Themen: Aktendigitalisierung, Stipendienbewerbungen digital, KfW digital und Terminanfragetool für das BeSt-Backoffice

Leistungsdaten	2021	2020
Bestandsfälle *	18.885	17.662
Zahl der geförderten Studierenden davon im Inland gefördert ** davon im Ausland gefördert ***	****	14.770 13.976 794
Förderungssumme BAföG in Mio. €	80,2	72,8
Sonderdarlehen/Stipendien in € davon Darlehen aus der Darlehenskasse in € (BAföG-Überbrückungsdarlehen; Einzel-, Zwischenfinanzierungs-, Examensdarlehen)	219.731 25.694	194.386 36.510
Stipendien in € (Examensstipendium für internationale Studierende aus Landesmitteln der FHH sowie Georg-Panzram-Bücher Geld bzw. Fritz-Prosigel-Stipendium, die 2-jährig alternierend vergeben werden)	194.037	157.876

* Stand: April 2022
** Zahl der Geförderten gemäß Bundesstatistik, bereinigt um die in den USA geförderten Studierenden und Praktikant:innen.
*** Diese Zahl enthält sowohl die Förderung eines Studienaufenthalts von Studierenden in den USA als auch von Schüler:innen, die ihre Ausbildung in den USA fortsetzen.
**** Die aktuelle Zahl liegt bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.



Online-Infoveranstaltung: „Wie finanziere ich mein Studium? BAföG, Stipendien, Studienkredite, wohnen, jobben, Krankenversicherung.“



Soziales & Internationales

Orientierung und Unterstützung

- 1.514 Erstinformations- und Administrationskontakte verzeichnete das BeSI-Team in 2021, individuelle Beratungen lagen bei 1.876 Kontakten.
- Insgesamt zählte das BeSI 115 Beratungskontakte zu geflüchteten Studierenden und Studieninteressierten.
- Die Top-3 der Beratungsthemen: Sozialleistungen, Jobben und Arbeitsrecht, private und gesetzliche Krankenversicherung
- 62 Studierende erhielten Hilfen aus dem Notfonds in Höhe von 44.851 Euro.
- Organisation Hamburger Corona Notfalldarlehen und Überbrückungshilfe.

Beratungszentrum Soziales & Internationales - BeSI

Das BeSI unterstützt Studierende und Studieninteressierte bei der Klärung sozialer, persönlicher und wirtschaftlicher Fragen – vertraulich und kostenlos. Studieren International, Studieren mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung und Studieren mit Kind bilden dabei die Beratungsschwerpunkte. Das Expert:innen-Team berät u. a. zu Themen wie Sozialleistungen, Krankenversicherung, Jobben und Sozialversicherungsbeiträge. Pandemiebedingt fanden die Beratungen statt persönlich meist im telefonischen Kontakt statt. Durch Unterstützung des Pro-Digital-Teams konnte das BeSI ab Mitte des Jahres Videoberatungen anbieten. Auch aus Panama fanden Beratungen statt: Unsere Kollegin Andrea Meenken musste pandemiebedingt ihren geplanten Sabbatical-Aufenthalt verlängern und beriet kurzerhand ratsuchende Studierende aus Hamburg aus dem über 9.000 km entfernten Homeoffice. Im Oktober 2021 öffnete schließlich das Beratungszentrum für persönliche Beratungen mit Termin – zunächst unter 3G-Bedingungen (geimpft, genesen oder getestet), ab Dezember und mit steigenden Infektionszahlen anschließend unter 2G-Bedingungen.

2021 unterstützte das BeSI das Team der Überbrückungshilfe fachlich in Einzelfällen und Grundsatzfragen.

Sozialberatung

Geraten Studierende in Krisen- und Konfliktsituationen, finden sie im Beratungszentrum Orientierung und Unterstützung. Die häufigsten Beratungen forderten Ratsuchende zu den Themen Sozialleistungen, Jobben und Arbeitsrecht, private und gesetzliche Krankenversicherung sowie Aufenthaltsrecht und Interkulturelles an.

Mit 1.876 Kontakten sank jedoch das Beratungsaufkommen um 25 Prozent zum Vorjahr (2020: 2.471). 278 der Beratungskontakte fanden auf Englisch statt.

Von den Gesamtkontakten waren 52 Prozent weiblich, 38 Prozent männlich (nicht erfasst 10 Prozent). In 253 Kontakten gaben Ratsuchende an, ein oder mehrere Kind(er) zu haben, in 76 Kontakten schwanger und in 129 Kontakten alleinerziehend zu sein. 148 Mal wurde zum Studium mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung beraten.

Neben deutschen Studierenden nahmen Studierende aus 74 Nationen das Beratungsangebot in Anspruch. Die am häufigsten vertretenen Nationen waren dabei Syrien (37 Kontakte), Iran (37), Indien (29), Afghanistan (23), Nigeria (17), Ghana (15), Italien (14) sowie Russland (11).

Video-beratung
erstmalig in 2021

Das Beratungsteam des BeSI beriet im Jahr
2021 Studierende aus
75
Nationen

3 Fragen an Susanne Ketelhut

Sozialberaterin
für Studierende,
im Studieren-
denwerk seit
2012



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ich schaue zunächst, ob schon Kolleg:innen da sind, die ich begrüßen kann, lasse frische Luft in mein Büro und gebe einen Tipp ab, wie viele Mails seit dem Vortag eingetrudelt sind. Dann checke ich meine Termine und „To Do's“ und mache mir einen Tagesplan: was, wann, wo? Die Beratung der Studierenden hat immer Vorrang und bestimmt somit meinen Tagesablauf – und dann geht's los.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Vielfalt in meiner Tätigkeit ist das, was mich begeistert! Fragestellungen der Studierenden fordern mich jeden Tag aufs Neue und die Beratung wird nicht zur Routine. Oftmals kommen schwangere Studierende zu mir in die Beratung, weil sie insgesamt einen Überblick über Möglichkeiten der Finanzierung und Organisation des Studiums brauchen.

Aber eben nicht nur das. Auch ganz individuelle und persönliche Fragen besprechen wir. Fragen, die wohl nicht nur Studierende haben, wenn sich ein Kind ankündigt...

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

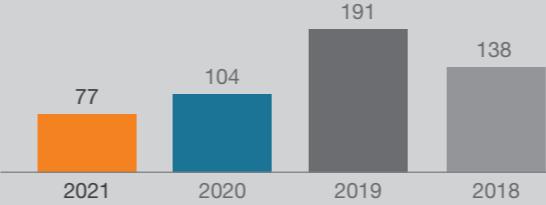
Wir haben in 2021 zwei neue Kolleg:innen eingearbeitet, was unter Pandemie-Bedingungen aus meiner Sicht sehr viel herausfordernder war, als in anderen Zeiten. Fachwissen zu vermitteln, das geht auch digital ganz gut. Aber wie kann Atmosphäre, Teamgefüge und -Kultur vermittelt werden, wenn Begegnung und das gegenseitige Erfahren überwiegend nicht stattfinden kann? Das war für mich schon sehr besonders in 2021.

Informationsveranstaltungen

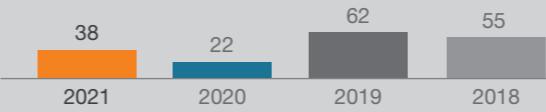
Ob Erstsemesterveranstaltung, hochschulübergreifende Informationstage oder Vorträge (z. B. für internationale Studierende, Studierende mit chronischer Erkrankung/Behinderung/Beeinträchtigung, Studierende mit Familie oder studieninteressierte Geflüchtete) – bei 18 überwiegend virtuell angebote-

nen Veranstaltungen informierten die Mitarbeitenden des BeSI über das umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebot. Ca. 1.250 Studieninteressierte und Studierende konnten so erreicht werden. Das virtuelle Angebot hat sich auch hier bewährt und wird erhalten und ausgebaut.

Geflüchtete Studierende in der Beratung (Beratungskontakte)

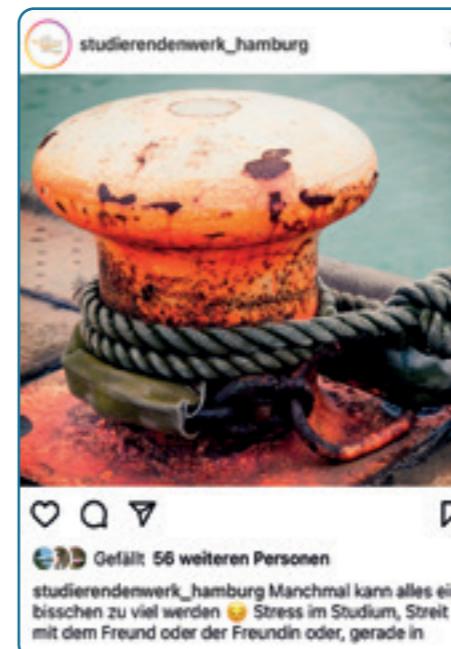


Geflüchtete Studieninteressierte in der Beratung (Beratungskontakte)



Zeit für Inklusion

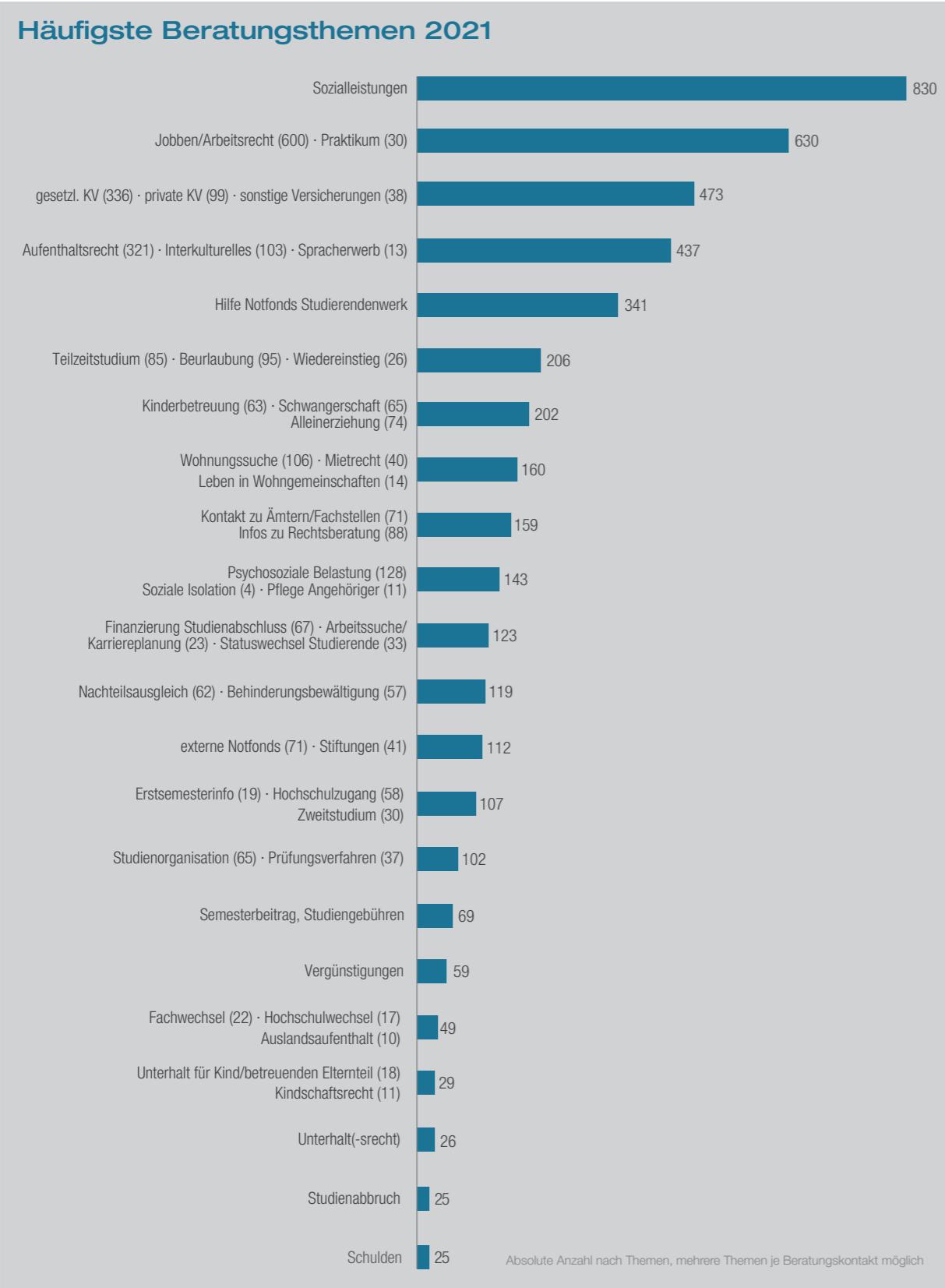
Zahlreiche inklusive Angebote in Hamburg – von Kochen, Malen, Theater, Workshops oder Vorträgen – gab es im Rahmen der „Zeit für Inklusion“ zu erleben. Im Fokus aller Veranstaltungen standen der Spaß und die Freude an der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Auch das BeSI beteiligte sich gemeinsam mit der Universität Hamburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg mit dem Sprechstunden-Format „Q&A: Schüler:innen fragen – Hochschulen & Studierendenwerk antworten“.



Post: Hilfsangebot in Corona-Zeiten: das Beratungszentrum



Post: Kurs WenDo – Selbstverteidigung, Selbstbehauptung



Netzwerkaktivitäten

Das BeSI ist in vielfältige fachliche Entwicklungen eingebunden (z. B. im Arbeitskreis Ausländerstudium, Arbeitskreis Soziales, Hamburger Netzwerk für die Belange von Studienbewerber:innen und Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung). Es stellt sein Beratungsangebot bei Multiplikator:innen im Hochschulraum vor: in 2021 z. B. bei Tutor:innen des International Office der TUHH, bei Welcome-Tutor:innen für internationale Studierende und Hausverwalter:innen unserer Wohnanlagen sowie bei Berufsberater:innen der Arbeitsagentur.



Hilfen aus Notfonds des Studierendenwerks Hamburg

Studierende der Hamburger Hochschulen, die sich in einer unvorhergesehenen, akuten und vorübergehenden finanziellen Notlage befinden, können aus dem Notfonds des Studierendenwerks Hamburg ein Notdarlehen, eine Beihilfe oder Lebensmittelgutscheine (statt Freitische infolge pandemiebedingt eingeschränktem Mensaangebot) beantragen.

2021

erhielten 62 Studierende Hilfen aus dem Notfonds in Höhe von insgesamt
44.851,40 €

2020

erhielten 120 Studierende Hilfen aus dem Notfonds in Höhe von insgesamt
75.720,58 €

2019

erhielten 196 Studierende Hilfen aus dem Notfonds in Höhe von insgesamt
148.719,70 €

BERTINI-Preis

Jedes Jahr am 27. Januar, dem Internationalen Holocaust Gedenktag, wird der BERTINI-Preis vergeben. Der Preis würdigt junge Menschen, die sich für ein solidarisches Zusammenleben in Hamburg engagieren. Er unterstützt Projekte, die gegen die Ausgrenzung von Menschen in der Stadt Hamburg eintreten. Als Förderer ist das Studierendenwerk Hamburg jedes Jahr aufs Neue davon begeistert, mit welchem Engagement und mit welchen ideenreichen Projekten junge Hamburger:innen Erinnerungsarbeit leisten und die Spuren vergangener Unmenschlichkeit in der Gegenwart sichtbar machen. Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung wird auch bei uns im Studierendenwerk konsequent verbannt und bekämpft.

Stiftungsgelder

Im Rahmen der Sozialberatung unterstützt das Berater:innen-Team des BeSI Studierende bei der Beantragung von Stiftungsmitteln. 5 Studierende in besonderen Studiensituationen und Lebensumständen haben 2021 so Fördergelder in Höhe von insgesamt 26.050 Euro in Form von einmaligen oder monatlichen Zahlungen erhalten.

Ausblick 2022

- Prüfung einer Studienstarthilfe (insbesondere Semesterbeitragsförderung) für Studienstarter:innen aus Haushalten mit Sozialleistungsbezug
- Fortsetzung digitaler Beratungsangebote und Veranstaltungsformate auch in nachpandemischer Zeit
- Personelle Verstärkung für den Bereich „Internationale Studierende“ im Rahmen des vorhandenen Stellenvolumens
- Wiederaufnahme des Programms „Internationaler Weihnachtsgast“ und der Städtefreundschaft mit Toulouse



Studieren mit Kind

Familien- und Studienalltag erfolgreich vereinbaren

- Rund 400 Plätze in 5 Kitas, Erweiterungen in Planung
- Systemrelevant: Trotz eingeschränktem Regelbetrieb waren unsere Kitas durchgängig besetzt.
- Fokus auf Grundsatz- und Entwicklungsthemen: z. B. Nachhaltigkeit, Belegungs- und Eingewöhnungskonzept, Digitalisierungsprojekte wie eine Kita-App.

Ob Beratung, bedarfsgerechte und flexible Kinderbetreuung, familienfreundlicher Wohnraum, Georg-Panzram-BücherGeld oder kostenloser Kinderteller – die vielfältigen Services des Studierendenwerks helfen, Familien- und Studienalltag erfolgreich zu vereinbaren und tragen entscheidend zum familienfreundlichen Hochschulstandort Hamburg bei.

Im August 2021 wurde der Bereich „Studieren mit Kind“ weiterentwickelt zu einem eigenen, umfassenderen Bereich „**Studieren mit Kind, Elternberatung und Studentische Gesundheit**“. Hierzu gehört weiterhin eine umfängliche Sozialberatung für Studierende mit Kind, die nun enger mit dem Bereich Kita und Flexible Betreuung verknüpft ist. Darüber hinaus wurde die ehemalige Elternberatung konzeptionell weiterentwickelt zum Angebot „Beratung und Coaching zur Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf“. Das Angebot richtet sich an alle Hamburger Studierenden mit Kind. Im genannten Arbeitsfeld ist nun zusätzlich das Thema „Studentische Gesundheit“ verortet. In enger Zusammenarbeit mit der Projektleitung Studentisches Gesundheitsmanagement der UHH beteiligt sich das Studierendenwerk an Netzwerkgestaltung und konkreter Angebotsentwicklung zum Thema Studentische Gesundheit und Gesunder Campus.



Kindertagesstätten

In unseren fünf campusnahen Kitas mit rund 400 Plätzen betreuen die pädagogisch ausgebildeten Fachkräfte Kinder von Studierenden, Hochschulmitarbeitenden und Eltern aus dem Stadtteil und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung. Die Kindertagesstätten zeichnen sich durch qualifizierte Arbeit, zeitliche Flexibilität und die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe der Eltern im Hochschulraum aus. Jede Kita verfolgt dabei ihr individuelles Konzept, das sich sowohl an den Hamburger Bildungsempfehlungen, den Qualitätsempfehlungen des „PARITÄTISCHE Hamburg e. V.“ sowie den Richtlinien für das Kita-Brückenjahr orientiert. Alle Einrichtungen werden im Qualitätsverfahren PQ-Sys zertifiziert und sind an das Kita-Gutscheinsystem angeschlossen.

Anzahl der Kita-Plätze

Kita KinderCampus	40
Integrative Kita „Die Stifte“	50
Kita Hallerstraße	70
Kita Bornstraße	70
Integrative Kita UKE	165
Gesamt	395

2021 erhielt die Kita Hallerstraße von Eltern der Kita-Kindern Spenden für die Einrichtung und die Arbeit des Teams:

„Wir danken den Eltern für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit, die eine hohe Identifikation und Zufriedenheit mit unserer Kita zeigt. Die Spenden fließen in die Anschaffung von weiteren pädagogischen Materialien und kommen so wiederum den Kindern zugute.“

Erhard Schütz, Leitung Kita Hallerstraße

Erzieherin in der
Kita Bornstraße,
im Studierendenwerk
seit 12/2000



Flexible Betreuung

Für Studierende mit Kind/ern stellt das Studium häufig eine große Herausforderung dar, gerade dann, wenn Veranstaltungen oder Vorlesungen am späten Nachmittag, abends oder Seminare am Wochenende stattfinden. Die Betreuung des Kindes/der Kinder in der Kita reicht häufig nicht aus, da die Öffnungszeiten dem individuellen Bedarf nur selten angepasst werden können.

Auch Studierende mit Säuglingen und Kleinkindern, die noch keinen Platz in der Kita haben, wünschen sich zum Wiedereinstieg eine stundenweise Betreuung. An diese Bedarfe richten sich die drei flexiblen Betreuungsangebote des Studierenden-

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Ich gehe mit persönlicher Ansprache in den Tag. Ein zugewandtes „Guten Morgen“ zu den Kindern, Eltern und Kolleg:innen kann für positive Schwingungen bis in den Nachmittag sorgen. Ein Arbeitstag sieht für mich vielfältig aus. Ich bin in ständiger Interaktion und Kooperation mit den Kindern und loten aus, welchen Bedürfnissen und Lernerfahrungen sie gerade nachgehen. Dabei entstehen verschiedene Themenfelder, die aus der Situation heraus entstehen und Aufmerksamkeit finden. Ich sehe jeden Tag, wie wichtig und wertvoll diese Arbeit ist und gleichzeitig ist es ebenso wichtig, dass wir Pädagog:innen mit unseren Ressourcen gut haushalten und für erholsamen Ausgleich sorgen, sonst kann man dieser wertvollen Arbeit nicht gut genug nachgehen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Meine Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Persönlichkeitsbildung. Ich kann mich zu allen Themenfeldern, aber auch zu immer aktuelleren Themen, wie Umwelt und Nachhaltigkeit, „aus-toben“. Mülltrennung, kreative Angebote mit Abfallprodukten oder das Licht löschen, wenn man die Gruppe verlässt, sind nur die kleinen Dinge des Alltags. Aber zur Nachhaltigkeit gehört für mich auch das, was ich den Kindern mit auf den Weg gebe und was sie beim Heranwachsen begleitet.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Das zweite Jahr der Pandemie und nicht vorhersehbare Gegebenheiten in meinem Arbeitsfeld, stellten mich vor persönliche Herausforderungen. Aber auch Krisen haben immer etwas Positives.

werks. Sie bieten eine verlässliche, pädagogische Betreuung für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Aufgrund der pandemischen Lage, der Digitalisierung im Hochschulraum und insbesondere der elterlichen Sorge vor Ansteckung ist die Nachfrage an flexibler Betreuung in 2021 zurückgegangen. Die Wochenendbetreuung im UKE wurde ohne Einschränkungen durchgehend angeboten und gleichbleibend angenommen. Grundsätzlich bieten wir vier flexible Betreuungsangebote: Casper (Campus-Spielgruppen), Kita KinderCampus (Wochenendbetreuung), Kita UKE (Wochenendbetreuung) und Familienzimmer Stellungen.

Kita-Betrieb: Das Jahr im Überblick

Der Januar startete im eingeschränkten Regelbetrieb, die ersten Gurgeltests wurden eingeführt. Mit einer hohen Impfbereitschaft unter den Mitarbeiter:innen und Schnelltests mehrmals pro Woche konnte die Verbreitung des Coronavirus minimiert und der eingeschränkte Regelbetrieb auch im Frühjahr beibehalten werden. Ab Mai starteten freiwillige Testungen der Kita-Kinder, viele Mitarbeiter:innen erhielten bereits die zweite Impfung gegen das Coronavirus. Im Juni konnten die Kitas in den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen zurückkehren. Im Herbst konnten die bei Groß und Klein beliebten Laternefeste in kleinen Gruppen stattfinden. Um in Präsenz auch während der Pandemie in den Austausch zu kommen, wurde für die Mitarbeiter:innen ein Coaching-Walk um die Alster initiiert. Im November stand die Prüfung des CO₂-Gehalts in den Räumen der Kitas an, die wenig belüftet werden können – mit dem Ziel der Anschaffung mobiler Raumluftfilteranlagen.

Baumaßnahmen und Kita-Erweiterungen

Das CampusNest in Harburg, welches bisher flexible Betreuung angeboten hat, soll zukünftig in eine Kita nach dem Kita-Gutscheinsystem umgewandelt werden. In 2021 begannen die zuständigen Kolleg:innen gemeinsam mit der TU Hamburg die vorbereitenden Planungen. Die Fertigstellung ist für Ende 2022 geplant.

Die denkmalgeschützte Kita Hallerstraße muss modernisiert werden. Da dies mit erheblichen Kosten verbunden ist und zudem eine vorübergehende Schließung mit Zwischen-

unterbringung erfordern würde, muss dies sorgfältig geplant und in der Finanzierung geprüft werden. Brandschutzbedingte und für die Sicherheit im Betrieb erforderliche Maßnahmen werden davon unabhängig umgesetzt.

Alle 5 Kitas PQ-Sys zertifiziert

„Diese Kita arbeitet mit dem Qualitätsverfahren PQ-Sys® Kindertageseinrichtung Hamburg“ prangt auf den blauen Schildern, die seit August 2021 an allen fünf Kitas des Studierendenwerks hängen. Das Siegel bestätigt die regelmäßige und systematische Überprüfung der Einrichtungen in allen Arbeitsbelangen von Personal über Kinderschutz bis hin zur Gesundheit und Erziehungspartnerschaft.



Kita-Leitung Michaela Kröger

Ausblick 2022

- Eltern-Kommunikations-App implementieren
- Nachhaltigkeit in den Kitas und der Betreuung wird fortgesetzt und themenspezifisch vertieft.
- Umfassende Modernisierung der Kita Hallerstraße wird geprüft, aktuell erforderliche Maßnahmen werden umgesetzt.
- Eröffnung der Kita CampusNest voraussichtlich im März 2022 in Harburg
- Teamentwicklung auf Kita- und Leitungsebene wird fortgesetzt.



Unter dem Motto „Nachhaltigkeit in der Kita“ wurde in der Kita KinderCampus das erste Projekt „Kleine Superhelden – wie Insekten das Klima retten“ gestartet. Die Kinder gingen auf Insektentour, ein Schmetterlingsgarten ist im Garten eingezogen und der Bau eines Insektenhotels wurde begonnen.



Marketing und Kommunikation

Kommunikation in Krisenzeiten

Public Relations

Abstand, Personenbegrenzungen, ständig wechselnde Corona-Verordnungen und Einschränkungen im Eventbereich zogen sich auch 2021 durch den Arbeitsalltag des Public-Relation-Teams.

PR-Veranstaltungen, Interviews und Fotoshootings fanden teils unter strengen Hygiene-Auflagen statt, die Arbeitsabläufe verkomplizierten sich. Dennoch konnten einige Presseevents sowie viele digitale Kommunikationsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.

Überbrückungshilfe: Strecke im DSW-Journal

In einem vierseitigen Artikel berichtet das DSW über die Umsetzung der Überbrückungshilfe, die die Bundesregierung für coronabedingt notleidende Studierende aufgesetzt hat und die über die Studierenden- und Studentenwerke bundesweit umgesetzt wurde.

Das Studierendenwerk Hamburg konnte seine Erfahrungen aus einer für Hamburg entwickelten finanziellen Unterstützung auf Bundesebene einbringen. Im DSW-Journal kommen die positiven Erfahrungen des in der Pandemie zusammengestellten, abteilungsübergreifenden Teams ausführlich zur Geltung.

Hamburg Stipendium – Der NDR berichtet

In einem dreiminütigen Beitrag zum Start des Wintersemesters an Hamburger Hochschulen berichtet das NDR Hamburg Journal über das vom Studierendenwerk initiierte Hamburg Stipendium für Studierende mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Aktuelle Stipendiat:innen erzählen von ihrem Studium und der Unterstützung, die sie durch das Stipendium erhalten – nicht nur finanzieller, sondern auch ideeller Natur.

Website

Nachdem 2020 die neue, nutzerfreundliche und interaktive Website des Studierendenwerks online ging, wurde sie 2021 stetig weiterentwickelt. Workflows und Zugänge für Web-Redakteur:innen der Studierendenwerksabteilungen wurden eingerichtet, die zuständigen Content-Manager:innen aller Abteilungen erhielten Schulungen. Neue Bereiche wurden angelegt und ein Filter für unsere Wohnanlagen konzipiert und programmiert. Damit können Zimmer-Suchende nun noch schneller die passende Unterkunft finden. Zudem wurde der Speiseplan mit Filterfunktion und neuem Layout in Abstimmung mit der Hochschulgastronomie neu programmiert und online gestellt. Für internationale User:innen wurde eine zugehörige englische Seite erstellt.

The DSW Journal is a bi-monthly publication of the Studierendenwerk Hamburg. It features news articles, interviews, and reports on various topics related to student life, education, and society. The journal is available online and in print. The screenshots show a news article about the 'Beratungszentrum Soziales Internationales' and a sidebar with other news items.

#stwhhforfuture: Erster Nachhaltigkeitsbericht

Erstmals konzeptionierte das Studierendenwerk Hamburg einen Nachhaltigkeitsbericht für das gesamte Unternehmen. Das Team Marketing und Kommunikation entwickelte Konzept, Layout sowie redaktionelle Inhalte und konnte mit inhaltlicher Hilfe aller Unternehmensbereiche einen informativen Einblick in die Nachhaltigkeitsstrategie des Studierendenwerks geben. (Veröffentlichung des Berichts: Januar 2022).



Der Nachhaltigkeitsbericht des Studierendenwerks gibt Einblicke in Maßnahmen und benennt konkrete Ziele.

Zu Ehren von Esther Bejarano: Feierliche Umbenennung einer Wohnanlage

Die Musik rettete ihr das Leben, welches sie bis zu ihrem Tod dem Kampf gegen Faschismus verschrieben hat: Musikerin und Ausnahmekünstlerin Esther Bejarano. Um das soziale Engagement der Holocaust-Überlebenden zu ehren und ihre Verdienste gegen Hass und Gewalt stets in Erinnerung zu bewahren, hat das Studierendenwerk die Wohnanlage Grandweg umbenannt in Studierendenwohnanlage Esther-Bejarano-Haus. Senatorin Fegebank, Geschäftsführer Jürgen Allemeyer sowie die Familie der Verstorbenen – unter anderem Bejaranos Tochter – feierten mit musikalischer Begleitung von Bewohner:innen des Hauses die Umbenennung. Regionale Medien begleiteten anwesenheitsstark die Veranstaltung.



NDR, dpa & Co.: große Medienpräsenz zur feierlichen Umbenennung

Der Bericht gibt zudem Auskunft über die systematisch eingebundenen Maßnahmen zu Klima- und Ressourcenschutz in allen Leistungsbereichen. Er benennt konkrete Ziele und Vorhaben für eine nachhaltige Zukunft – für Mensch und Umwelt. (Veröffentlichung des Berichts: Januar 2022).

Social Media

Der Anstieg an Follower-Zahlen bestätigt: Auch in 2021 informierten sich Studierende und Mitarbeitende der Hamburger Hochschulwelt vermehrt über die sozialen Medien zu allen Aktionen und Wissenswertes rund um das Studierendenwerk – von Corona-Infos über HG-Aktionen bis hin zu Veranstaltungseinladungen. Einen deutlich stärkeren Fokus als in den vergangenen Jahren legte das Team auf die Erstellung und Veröffentlichung von Videos auf Instagram und Facebook:

- Fortführung der Reihe „Tasty Mensa“, in der Mensaleiterin Sarah Kegel die Zubereitung von Gerichten ansprechend zum Nachkochen darstellt
- Wohnanlagen wurden in Kooperation mit den Welcome-Tutor:innen vorgestellt, die eigenes Foto- und Film-Material mit der Vorstellung „ihrer“ Wohnanlage und Aktivitäten sowie Events zur Verarbeitung (Materialauswahl, Schnitt/Bearbeitung, redaktionelle Begleitung etc.) durch das Social-Media-Team zur Verfügung stellten. Diese Beiträge gehörten sowohl auf Facebook wie auch auf Instagram zu den populärsten.
- Filmen und Schnitt von Zeitzeug:innen-Interviews in Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum in 2022
- Diverse Kurzfilme (z. B. To-go-Angebote in der Hochschulgastronomie, Sanierungen von Wohnanlagen, Angebote der Beratungszentren, Ausbildung im Studierendenwerk).



Über Facebook und Instagram stellen Welcome-Tutor:innen ihre Wohnanlage vor, hier vor dem Gustav-Radbruch-Haus.



Manfred Klee im Zeitzeugen-Interview: Er war 39 Jahre als Geschäftsführer des Studierendenwerks Hamburg tätig.



Kurzfilme über To-go-Angebote der Hochschulgastronomie: z. B. Tasty-Chicken-Bowl und Pizza-Bestell-Service

Unser Instagram-Kanal erhielt 2021 einen **Zuwachs** von über **1.000** Followern.

3 Fragen an Julia Weißhorner

Grafikdesignerin, im Studierendenwerk seit 2012



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Am liebsten gut. Ich bin gerne die Erste im Büro, mache mir einen Tee, genieße die Ruhe und beginne mit der Arbeit, die ich mir am Tag zuvor für den Morgen zurechtgelegt habe. Denn es geht dann später oft sehr dynamisch zu: mit diversen Projekten, die auch über das Grafische wie Flyer- und Plakatgestaltung hinausgehen, z. B. Unterstützung bei Gestaltungskonzeptionen von (Gast-)Räumen. Wenn die Zeit es zulässt, gehe ich einmal in der Woche einen Teil des Arbeitsweges zu Fuß. Man erlebt die Jahreszeiten, die Natur – für mich ein wunderbarer Start in den Arbeitstag.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Sinnhaftigkeit der Arbeit hier im Studierendenwerk steht für mich absolut im Fokus. Nach 20 Jahren Agenturarbeit erfüllt mich das Kreativsein für die Studierenden sehr – und natürlich das Arbeiten im Team, der Kontakt mit den anderen Abteilungen, der Austausch mit den Kolleg:innen und das Gefühl, immer wieder was dazuzulernen. Auch das Arbeiten auf dem Campus im Zentrum der Stadt, die Lebendigkeit, die jetzt langsam wiederkommt, tut sehr gut.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Eine Homeoffice-Routine mag sich bei mir noch immer nicht so richtig einstellen. Ich hole mir lieber zusammen mit Kolleg:innen einen Soja-Cappuccino, statt in der Mittagspause Wäsche aufzuhängen. Darum war ich auch im zweiten

Covid-Jahr so oft wie möglich im Büro. 2021 war für mich zudem ein ganz besonderes Jahr, da ich für drei Monate eine „Auszeit“ nehmen konnte. So habe ich auf meinem Pilgerweg von Stade nach Rom auf den rund 2.000 km einen neuen Blick auf mich, die Arbeit und das Leben werfen können. Meine Devise seitdem: Einfach mal losgehen!

Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr

Das Team Marketing & Kommunikation nutzte bereits das Jahr 2021 in Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum 2022, um Kommunikationskampagnen, Jubiläumsprojekte, Veranstaltungen und eine Jubiläumswebsite zu planen.

Abteilungsübergreifend waren dabei Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen dazu animiert, Projekte, Aktionen und Events zu planen, die in ein umfassendes Jubiläumsprogramm eingebettet werden. Am 12. April 2022 feiert das Studierendenwerk 100 Jahre Support für Studierende.

Ausblick 2022

- Konzeption und Umsetzung von Aktivitäten zum 100. Jubiläum im Jahr 2022
- Jubiläumswebsite www.100Jahre-stwhh.de
- Kontinuierliche Optimierung der eingesetzten Maßnahmen und Medien (Website, Social-Media-Kanäle etc.)
- Entwicklung und Programmierung des Speiseplan-Abos als Tages- und Wochenspeiseplan
- Einbindung des Bewerbungsmanagement-Tools auf der Website.

GV-Teams des Jahres durch Geschäftsführer geehrt

Die Ende 2020 durch die Redaktion GIVWINGER prämierten zwei GV-Teams des Jahres 2020 wurden im Februar – etwas anders als geplant – geehrt. Chefredakteurin Claudia Kühnert berichtet:

„Die Umstände haben eine persönliche Übergabe durch mich leider nicht erlaubt, aber ich wurde vor Ort von den Geschäftsführern vertreten – eine tolle zusätzliche Würdigung für die Preisträger.“

GV Manager, 10.3.2021

HOLOCAUST-GEPLÄNDE
„Gegen das Vergessen“: Wohnheim nach Esther Bejarano benannt

In „Erinnerung an eine starke Frau“, sagte der Chef des Studierendenwerks.

Warum die Namensänderung etwas Besonderes ist.

Hamburger Abendblatt, 15.12.2021

SPIEGELEI Start

Studienförderung
Antworten auf die wichtigsten Fragen rund ums Bafög

Bildungsministerin Anja Karliczek will die staatliche Ausbildungsbildung reformieren. Doch welche Regeln gelten aktuell? Wie berechnet sich, wann wie viel zu zahlen? Und wann gibt es Reformbedarf?

Seit 1971 gilt es mit dem **Bafög** eine staatliche Beihilfe für Studierende, die einen Teil ihrer leistenden Kosten während des Studiums decken soll. Welche Regeln dafür gelten, wurde in den vergangenen 50 Jahren mehrmals verändert. Verantwortlich war

DER SPIEGEL, 2.8.2021

Große Pläne an den Elbbrücken

In den HafenCity entstehen Europas größtes Museum für digitale Kunst, 600 Wohnungen und ein Studentenheim

Mit dem Projekt fliegt sich mit prachtvoller Eleganz ein neuer Horizont in die Elbmetropole.

Der neue Wohnkomplex misst sieben Hektar Fläche und besteht aus einer Wohnanlage mit 600 Wohnungen und einem modernen Museum für digitale Kunst. Das Museum soll ein neuer Anziehungspunkt für die Region werden. Der Bau ist voraussichtlich 2024 fertiggestellt.

Der neue Wohnkomplex misst sieben Hektar Fläche und besteht aus einer Wohnanlage mit 600 Wohnungen und einem modernen Museum für digitale Kunst. Das Museum soll ein neuer Anziehungspunkt für die Region werden. Der Bau ist voraussichtlich 2024 fertiggestellt.

Der neue Wohnkomplex misst sieben Hektar Fläche und besteht aus einer Wohnanlage mit 600 Wohnungen und einem modernen Museum für digitale Kunst. Das Museum soll ein neuer Anziehungspunkt für die Region werden. Der Bau ist voraussichtlich 2024 fertiggestellt.

Der neue Wohnkomplex misst sieben Hektar Fläche und besteht aus einer Wohnanlage mit 600 Wohnungen und einem modernen Museum für digitale Kunst. Das Museum soll ein neuer Anziehungspunkt für die Region werden. Der Bau ist voraussichtlich 2024 fertiggestellt.

Hamburger Abendblatt, 23.11.2021

NDR Fernsehen, Hamburg Journal, 11.11.2021, 18:00 und 19:30 Uhr

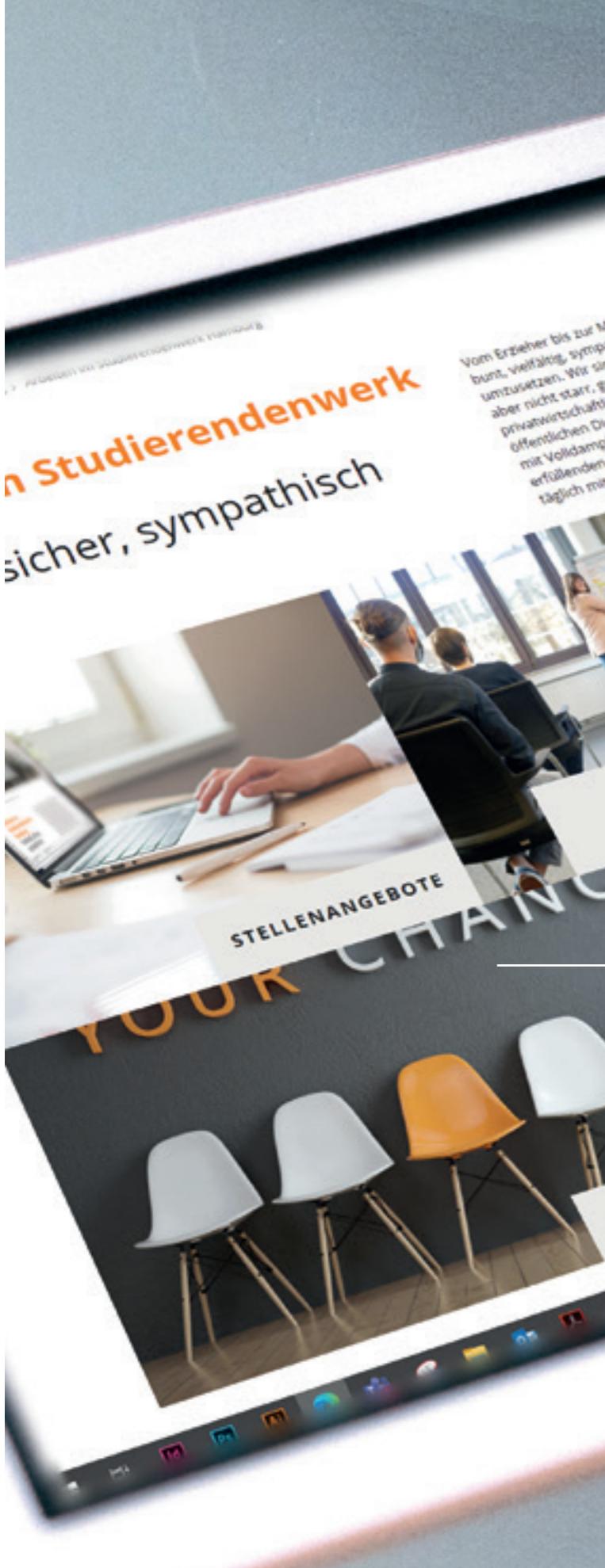
Pläne für die HafenCity

Die Stadtentwicklungsbehörde und private Investoren haben heute Pläne für ein neues Stadtquartier in der östlichen HafenCity vorgestellt. Eine Besucherattraktion dort soll Europas größtes Museum für digitale Kunst werden. Das Digital Art Museum mit bis zu 10 Meter hohen Decken soll ein neuer touristischer Anziehungspunkt werden. Ähnliche Museen gibt es bereits in Tokio und Shanghai. Zudem sollen 600 Wohnungen und ein Wohnheim für Studierende und Azubis entstehen.

Mit dem Bau soll Ende kommenden Jahres begonnen werden.

NDR Hamburg Journal, 11.11.2021

Personalmanagement



Respekt und Toleranz

- International und vielfältig: 565 Mitarbeiter:innen aus 33 Nationen
- Auszeichnung: beste Ausbildungsstätte im Maler- und Lackiererhandwerk
- Fortgeführt: Kurzarbeit und Pandemie-Management
- Attraktiver Arbeitgeber: neue Bewerber:innen-Managementsoftware eingeführt

Respekt, Toleranz und wertschätzender Umgang sind prägende Werte für die Unternehmenskultur des Studierendenwerks. Eine sinnhafte Unternehmensaufgabe, ein vielfältiges Leistungsspektrum, die Sicherheit einer Anstalt öffentlichen Rechts und nicht zuletzt das junge, hochschulnahe Umfeld machen das Studierendenwerk Hamburg zu einem attraktiven Arbeitgeber, der nachhaltig handelt und sich den Umwelt- und Klimaschutz zur Aufgabe macht. So gibt es auch im Personalmanagement engagierte Kolleg:innen, die gemeinsam im Team Ideen entwickeln, wie wir noch nachhaltiger und ressourcenschonender handeln können. Kurzerhand kümmerte sich die Abteilung beispielsweise darum, Strom einzusparen, indem Bewegungsmelder auf den Fluren des Personalmanagements verbaut wurden, statt das Licht dauerhaft brennen zu lassen. Die Rahmenbedingungen für die gemeinsame Arbeit von rund 570 Mitarbeiter:innen im Studierendenwerk schafft das Personalmanagement.

Mit den Referaten Personaladministration, Personalgewinnung und -entwicklung, Führungskräfteentwicklung, dem Betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagement und der Stabsstelle Personalprojekte und -grundsatzfragen, zugleich Pandemiebeauftragte, unterstützt das Personalmanagement als strategischer und operativer Partner Mitarbeiter:innen und Führungskräfte.

Schon entdeckt?
Hier geht es
zu unserem ersten
Nachhaltigkeitsbericht.



Das Studierendenwerk als Arbeitgeber

Eine offene, faire Kommunikation, Achtung, Rücksichtnahme, Toleranz und ein wertschätzender Umgang gehören zur Unternehmenskultur des Studierendenwerks und haben dazu beigetragen, auch die Corona-Zeit für die Beschäftigten möglichst erträglich zu gestalten.

Auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen im Rahmen der Unternehmensmöglichkeiten wird ebenso viel Wert gelegt wie auf die Möglichkeit der Mitwirkung bei den Themen vor Ort und der Identifizierung mit dem Unternehmensauftrag.

Die Sinnhaftigkeit, Menschlichkeit und Sicherheit des Studierendenwerks sind dabei bedeutende Vorteile, die neben flexiblen Arbeitszeitmodellen, Teilzeitarbeitsplätzen und nun auch mobilen Arbeitsmöglichkeiten sowie verschiedenen Sozialleistungen, wie die betriebliche Altersversorgung oder Zuschüsse zur HVV-Proficard, die Arbeitgeberattraktivität steigern.

3 Fragen an Elke Bohnen

Personal-
sachbearbeiterin,
im Studieren-
denwerk seit
2010



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Meinen Arbeitstag starte ich so gut wie immer mit dem Lesen der eingegangenen Mails und – wenn ich im Büro bin und nicht mobil arbeite – mit dem Sichten der eingegangenen Post bzw. Unterlagen. Aus den sich hieraus ergebenden und den bereits anstehenden Arbeitsaufgaben erstelle ich mir eine To-Do-Liste für den Tag, die in der Regel mit dem nächsten Anruf oder der nächsten Mail bereits obsolet ist, da oft spontane Anliegen eingeschoben werden müssen, wie z. B. kurzfristige Einstellungen von neuen Mitarbeiter:innen oder dringende Auswertungen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Arbeit in der Personaladministration macht mir Spaß, weil sie so vielfältig ist. Mir gefällt, dass es sowohl Phasen ruhiger konzentrierter Arbeit an komplexen Themen, wie beispielsweise statistischen Auswertungen und das Erstellen der dafür notwendigen Reports, gibt, als auch eher geschäftige Zeiten mit vielen kurzfristig zu lösenden Anliegen von einzelnen Mitarbeiter:innen, Anfragen aus den anderen Abteilungen oder von externen Stellen wie z. B. Krankenkassen, Behörden, Rentenversicherung, Minijobzentrale. Außerdem arbeite ich in einem sehr netten Team!

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Das Jahr 2021 war für uns in der Personaladministration zum einen geprägt von Umstrukturierung und Wissenstransfer aufgrund des Weggangs einer langjährigen Kollegin und Knowhow-Trägerin und zum anderen durch die Einführung eines neuen Zeiterfassungsprogramms mit diversen Workshops und Meetings, die pandemiebedingt zum großen Teil online stattgefunden haben. Der Wechsel von Arbeit in Präsenz und mobilem Arbeiten ist für mich in 2021 schon Alltag geworden.

Personaladministration

Das Team der Personaladministration ist neben der Lohn- und Gehaltsabrechnung für die gesamte operative Personalarbeit zuständig und berät Führungskräfte und Mitarbeiter:innen in allen personal- und tarifrechtlichen Fragestellungen. Als Basis für weitere strategische und planerische Entscheidungen stellt das Referat Kennzahlen und Statistiken bereit. Die in 2020 eingeführte Kurzarbeit musste ebenso verlängert werden, wie die

bereits in 2020 geschlossene Dienstvereinbarung, die für die Mitarbeitenden eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes durch das Studierendenwerk vorsieht. Die entsprechende Abrechnung der wechselnden Kurzarbeit und die Umsetzung aller gesetzlichen Neuregelungen und Verordnungen, die im Rahmen der Coronapandemie in Kraft getreten sind, brachte erneut einen hohen Administrationsaufwand mit sich.

Personalgewinnung und -entwicklung

Das Referat Personalgewinnung und -entwicklung ist an der Akquisition neuer Mitarbeitender beteiligt, unterstützt mit der Erstellung von Anforderungsprofilen und der Begleitung im Bewerbungsinterview Führungskräfte dabei, eine passgenaue Personalauswahl zu treffen. Das Studierendenwerk legt großen Wert auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung seiner Mitarbeitenden. Die Personalentwicklung unterstützt dies mit umfangreichen Maßnahmen und Angeboten und sorgt dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jedem Zeitpunkt genau das Wissen, die Fähigkeiten und das Methodenrepertoire haben, das sie brauchen, um ihre Arbeit gut, einfach und möglichst wenig belastend durchzuführen. Deshalb werden Entwicklungsbedarfe individuell z. B. im Rahmen der Jahresgespräche erfasst und entsprechende Maßnahmen von der Personalentwicklung abgeleitet und umgesetzt. So gab es im Berichtsjahr u.a. als Maßnahme aufgrund der pandemischen Situation die digitale Veranstaltung „Virtuelle Workshops und Meetings lebhaft und effektiv gestalten“, in der ein Überblick über viele digitale Methoden und Tools gegeben wurde.

70 veröffentlichte Stellenausschreibungen
(Nachbesetzungen oder neugeschaffene Stellen)

919 eingegangene Bewerbungen

rund 200 Kolleg:innen über mehrere Monate in Kurzarbeit

In 2021 wurden auch in diesem Referat vermehrt digitale Projekte angestoßen und in Teilen umgesetzt. Neben der Einführung eines E-Learnings-Systems, das den Mitarbeitenden ein großes Spektrum an Online-Schulungen bietet und ihnen eine flexible Weiterbildung ermöglicht, wurde Ende 2021 auch eine Bewerber:innen-Managementsoftware eingeführt. Sie ermöglicht den Bewerber:innen einen weniger aufwändigen Auswahlprozess und entlastet ebenfalls die Führungskräfte.

565 Mitarbeiter:innen aus 33 Nationen arbeiten gemeinsam im Studierendenwerk.

Personal- und Sozialbericht 2021

Jährlich wird ein betriebsinterner Personalbericht erstellt, in dem die wesentlichen Strukturdaten der Beschäftigten im Studierendenwerk als Grundlage für personalplanerische Entscheidungen dargestellt werden. Dazu gehören abteilungsbezogene Fehlzeiten ebenso wie Alter, Fluktuation, Vergütung, Nationalitäten usw.

Mitarbeitende in 2021

387 weiblich

178 männlich

331 Vollzeitkräfte

234 Teilzeitkräfte

Mitarbeitende in den Abteilungen

101 Allgemeine Verwaltung

219 Hochschulgastronomie

47 Wohnen

112 Soziales & Internationales

86 Studienfinanzierung

565 gesamt



3 Fragen an Bastian Rüter



Referent Personalgewinnung und -entwicklung, im Studierendenwerk seit 02/2020

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Der Arbeitstag beginnt immer mit dem Checken der Mails sowie des Kalenders. Gerade der Kalender ist wichtig für mich, da meine Arbeit sehr projektgesteuert ist und daher kaum ein Arbeitstag dem anderen gleicht. Die großen Themen, mit denen ich mich derzeit beschäftige, sind die weitere Einrichtung und Konfiguration des E-Learning- und des Bewerbermanagementsystems sowie die Einführung eines neuen Zeiterfassungssystems.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Bei meinem Job habe ich die für mich sehr spannende Kombination aus klassischer Personalauswahl- und Personalentwicklungsarbeit mit IT-Themen (in Form von Projekten zur Einführung neuer personalbezogener IT-Systeme). Besonderen Spaß daran macht mir, dass ich bei den Themen häufig abteilungsübergreifend arbeite und daher mit vielen verschiedenen Kolleginnen und Kollegen in Kontakt komme.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

In den Corona-Jahren, 2021 eingeschlossen, lag mein Fokus beruflich aufgrund der Kontaktbeschränkungen gezwungenermaßen weniger auf klassischen Personalthemen, die ja häufig den persönlichen Kontakt erfordern. Daher konnte ich mich stärker auf die beiden IT-Projekte zur Einführung eines E-Learning- und eines Bewerbermanagementsystems konzentrieren.

Privat habe ich eine neue Herausforderung darin gefunden, dass ich mich nebenberuflich in einem Fernstudium der Wirtschaftsinformatik ausprobieren. Das ist bisher sehr interessant und es macht mir viel Spaß, mich auch in diesem Bereich weiterzubilden.

Führungskräfteentwicklung

Auch in 2021 standen die Führungskräfte aufgrund der pandemischen Situation vor besonderen Aufgaben. Die Führung auf Distanz von hybriden oder virtuellen Teams erfordert eine besonders ausgeprägte Achtsamkeit, eine gute Kommunikation, die direkte Ansprache der Mitarbeitenden sowie einen Blick für ihre jeweilige individuelle Situation. Die Führungskräfte wurden bei diesen Herausforderungen durch die Führungskräfteentwicklung mithilfe verschiedener

Angebote unterstützt, die an die jeweilige Pandemiesituation angepasst waren und größtenteils online stattfanden.

Dazu gehörten u. a.:

- Angebotsreihe „Praxisimpulse Mitarbeiterführung“
 - Führung im Kontext zunehmender Digitalisierung“,
 - Webinare zur „Gestaltung virtueller Meetings“,
 - Arbeitsrecht für Führungskräfte,
 - Einzel-Coachings.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Referat „Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement“ (BGEM) setzt präventive und aktivierende Maßnahmen der Gesundheitsförderung, begleitet die Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen am Arbeitsplatz und ist für das Betriebliche Eingliederungsmanagement langzeiterkrankter Mitarbeiter:innen zuständig.

Auch in 2021 wurde das Angebot des Referats aufgrund der pandemischen Situation weitestgehend digital umgesetzt. In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse, dem Hochschulsport und dem EAP-Anbieter Talingo/Insite wurden verschiedene Online-Angebote gemacht, die die unterschiedlichen Bedarfe der Mitarbeitenden berücksichtigten, z. B.:

- Online-Schnupperkurs Zumba („live“) und Bewegungscoaching,
- gesunde Ernährung im Homeoffice sowie
- digitale „Bewegte Pause“,
- Online-Angebot „Fit am Schreibtisch“ sowie Tipps und Gesundheitsnews über die Seite „Gesund im Betrieb“,
- digitales Format „HafenCity Run 2021“,
- INSITE Live Talks (gesunder Schlaf, Achtsamkeit, Balance halten, Depressionen verstehen und damit umgehen, Kinder und Eltern in der Pandemie, Selbstorganisation im Home Office, Arbeit 4.0 u. w.).

Gespräche im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements wurden fast ausschließlich über Video-Calls geführt. Der dreimal jährlich erscheinende Newsletter BGM-Info wurde hauptsächlich digital verbreitet. Gemeinsam mit der Führungskräfteentwicklung hat das BGEM ein Handbuch mit Führungsthemen rund um die Gesundheit erstellt, in dem u. a. die verschiedenen Handlungsfelder vorgestellt werden, in denen Führungskräfte im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements Aufgaben wahrnehmen und das Ansprechpartner:innen im Betrieb benannt.



BGM-Info: Der Newsletter erscheint zweimal im Jahr.

Personalprojekte, Grundsatzfragen und Pandemiebeauftragte

In der Stabsstelle Personalprojekte und Grundsatzfragen werden alle für das Studierendenwerk relevanten arbeitsrechtlichen und tariflichen Themen recherchiert und bearbeitet. Informationen des Arbeitgeberverbandes AVH werden ebenso aufbereitet und den übrigen Personalreferaten zur Verfügung gestellt wie Daten aus anderen Quellen. Auch hier lag im zweiten Coronajahr der Schwerpunkt auf den Weisungen der Bundesagentur für Arbeit – insbesondere zum Thema Kurzarbeit. Die Stabsstelle erstellt Entwürfe zu Dienstvereinbarungen, zu Geschäftsanweisungen und Mitarbeiter:inneninformationen. Darüber hinaus erhalten die Führungskräfte Unterstützung zur Erstellung von Stellenbeschreibungen, auf deren Grundlage in der Stabsstelle Stellenbewertungen vorgenommen werden.

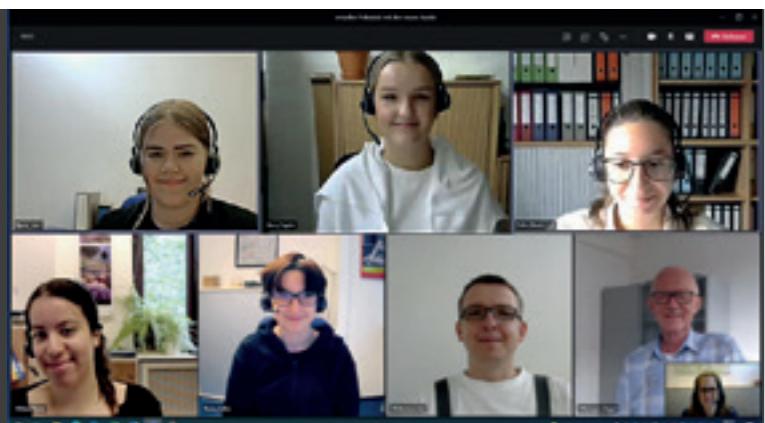
Mit Beginn der Coronapandemie stellte die Stabsstelle die für das Studierendenwerk zuständige Pandemiebeauftragte. Sie ist seitdem Ansprechpartnerin für alle Bereiche sowie für Mitarbeiter:innen zu Fragen der Pandemie. Sie koordiniert, informiert und setzt die jeweiligen Eindämmungsverordnungen in Regelungen und Handlungsempfehlungen für das Studierendenwerk und seine Belegschaft um.



Im Flyer des Referats BGEM: alle Sportangebote auf einen Blick

Ausbildung im Studierendenwerk

Zehn Auszubildende haben im Jahr 2021 ihre Ausbildung in verschiedenen Bereichen des Studierendenwerks erfolgreich abgeschlossen: Kaufleute für Büromanagement, Fachkräfte im Gastgewerbe, Erzieher:innen und Maler- und Lackierer:innen. Sie wurden zunächst teilweise befristet weiterbeschäftigt. Erstmals haben die Einführungstage der neuen Auszubildenden in hybrider Form stattgefunden. Das Kennenlernfrühstück mit Geschäftsführer Jürgen Allemeyer wurde per Video-Call abgehalten. Es fand mit den neuen Auszubildenden, den derzeitigen Auszubildenden sowie den Ausbilder:innenn statt. Jeder:Teilnehmer:in bekam vom Catering-Team des Studierendenwerks eine Frühstücksbox mit Saft, Brot, Snack und Obst gesponsert.



Azubi-Teams-Call mit dem Ausbilder und dem Geschäftsführer.

Insgesamt wurden 29 Auszubildende in 5 Berufen ausgebildet:

- | | |
|----|---------------------------------|
| 9 | Kaufleute für Büromanagement |
| 13 | Erzieher:innen |
| 4 | Fachkräfte im Gastgewerbe |
| 1 | Fachkraft für Systemgastronomie |
| 2 | Maler- und Lackiererinnen |

Das Studierendenwerk Hamburg wurde 2021 als beste Ausbildungsstätte im Bereich Maler- und Lackiererhandwerk deutschlandweit ausgezeichnet.

Abschluss mit Auszeichnung

Antonia Gerdau hat ihre Gesellenprüfung als beste Auszubildende im Maler- und Lackiererhandwerk abgelegt und erfolgreich an einigen Wettbewerben teilgenommen:

- Platz 1 beim Landesleistungswettbewerb der Maler- und Lackiererinnung Hamburg,
- Bundesleistungswettbewerb/Preisleistungswettbewerb – Alle Landessieger:innen Deutschlands wurden eingeladen und sind gegeneinander angetreten. Die zwei Besten wurden in das Maler-Nationalteam aufgenommen.

Die 10 besten Gesellen und Gesellinnen deutschlandweit wurden aufgrund ihrer sehr guten Gesellenprüfung von der Stiftung ausgezeichnet – Frau Gerdau gehörte dazu.



Unter den 10 besten Gesellen:innen Deutschlands: Antonia Gerdau mit Ausbilder Jan Muthmann

Unsere Maler-Auszubildende, Freya Spitzer, hat – wie schon Antonia Gerdau 2020 – an dem Projekt „Deine Zukunft ist bunt“ von der Firma Brillux teilgenommen. Hier wurde u. a. das Tonstudio des Hamburger Rappers Samy Deluxe umgestaltet. Im Rahmen eines zweiwöchigen Auslandspraktikums mit der Berufsschule erlernte Frau Spitzer zudem Sonder- und alte Handwerkstechniken, wie beispielsweise Echtholzimitation.

Externe Mitarbeiter:innenberatung (Talingo EAP)

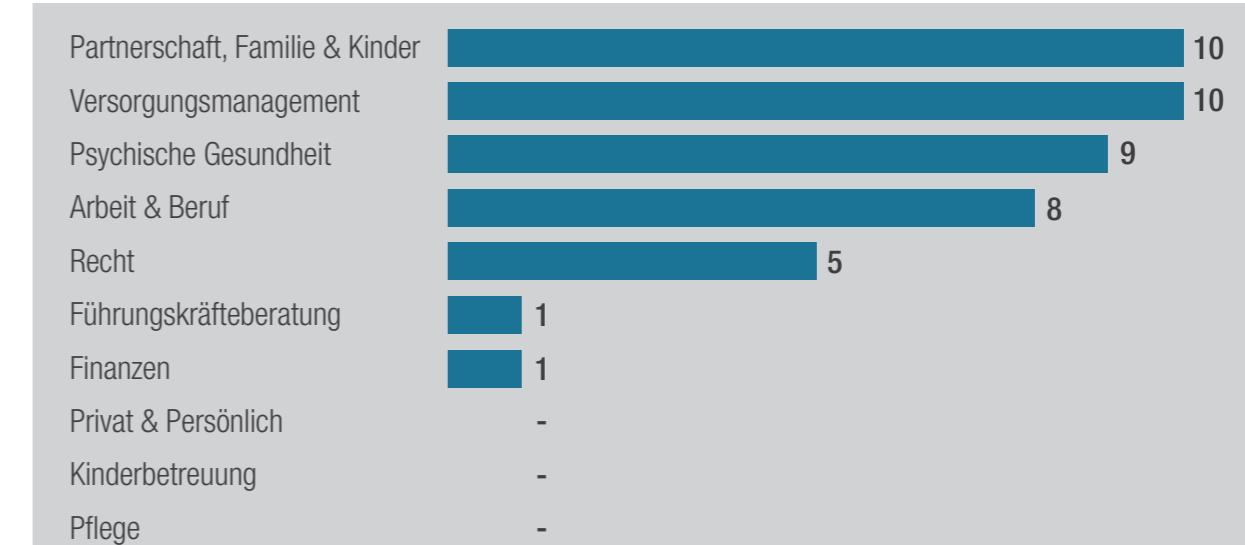
Ein weiteres Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die externe Mitarbeiter:innenberatung Talingo EAP (Employee Assistance Program). Bei beruflichen oder privaten Belastungen, Belangen aus psychologisch gesundheitlichen Bereichen, aber auch bei Rechtsfragen können die Mitarbeiter:innen des Studierendenwerks und ihre Angehörigen diesen Service in Anspruch nehmen.

Die telefonische Beratung, die ausschließlich von Expert:innen durchgeführt wird, ist absolut vertraulich und kann anonym in Anspruch genommen werden. Entsprechend der Internationalität des Studierendenwerks können die Gespräche in vielen Sprachen geführt werden.



Angefragte Themen in der Beratung 2021

(Grundwert ist die Gesamtzahl der Mitarbeiter:innen (43), die im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2021 den EAP Service in Anspruch genommen haben.)



Ausblick 2022

- Einführung eines neuen Zeiterfassungssystems
- 2022 erstmals Studierendenwerks-Gesundheits-Team-Challenge
- Stimmtrainings für Mitarbeiter:innen, z. B. in Kitas und Beratung
- Einige Auszubildende werden von der Handelskammer Hamburg zu Energie-Scouts qualifiziert.
- Ab September 2022 werden erstmals Kaufleute für Digitalisierungsmanagement ausgebildet



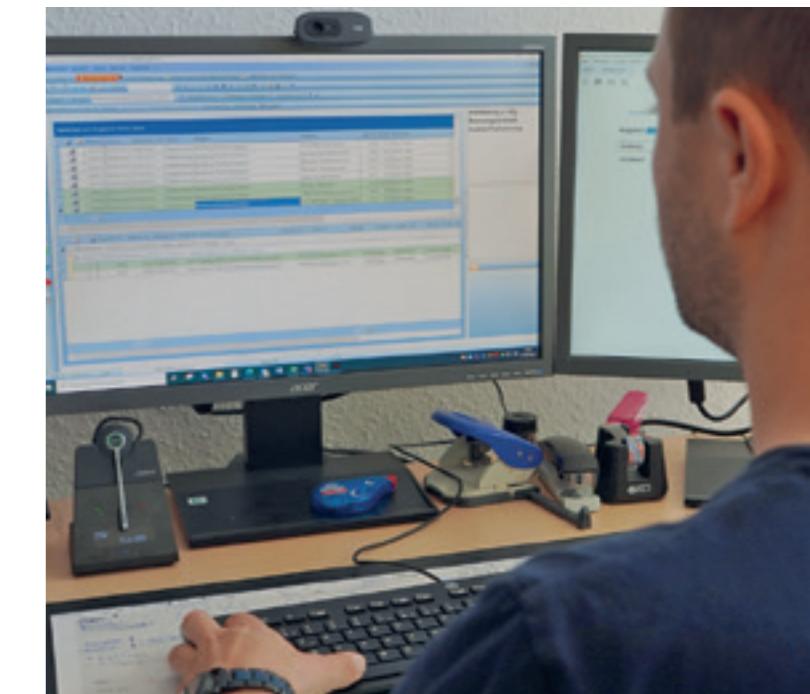
Zentraler Einkauf

Fehlende Planbarkeit durch Lieferengpässe – Wir stellen uns den Herausforderungen

Die weltweite Pandemie verursachte auch in 2021 extreme Bedarfsschwankungen im Food- und Non-Food-Bereich, was einen fragilen Beschaffungsmarkt zur Folge hatte. Fehlende Planbarkeit, damit einhergehend höhere Kosten sowie mangelnde Verfügbarkeiten der Waren stellten das Team des Zentralen Einkaufs vor große Herausforderungen. Missernten verursachten Warenverknappung und Preissteigerungen im Rohstoffbereich, sodass die weltweite Nachfrage rapide stieg und die Verfügbarkeit von Produkten mehr und mehr eingeschränkt wurde (z. B. Papiermarkt, Schutzmasken).

Großhandelsproduzenten produzierten teilweise für den Einzelhandel. Das erschwerte zusätzlich die Warenverfügbarkeit und -beschaffung. Zudem waren die Lieferkapazitäten sowie Transportdienstleistungen durch geschlossene Häfen, zu wenige verfügbare Container oder gar Fahrer:innen-Mangel eingeschränkt.

Zu den Kernaufgaben des Zentralen Einkaufs gehörte in 2021 also die Sicherung der Verfügbarkeit von Waren durch Abnahmevereinbarungen mit Geschäftspartnern. Aufgrund der guten und partnerschaftlichen Lieferantenbeziehungen konnten die elementaren Bedarfe des Studierendenwerks immer bedient werden, wenngleich Just-in-Time Bestellungen und -Beschaffung nicht mehr möglich waren.



Die elementaren Bedarfe konnten aufgrund der guten partnerschaftlichen Lieferantenbeziehungen bedient werden.

3 Fragen an Georgios Argiriadis



Stellv. Leiter der
Stabsstelle
Zentraler Einkauf,
im Studieren-
denwerk seit
06/2001

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Mein Arbeitstag beginnt mit E-Mail-Bearbeitung und der Tagesterminplanung. Neue Themen werden priorisiert und terminiert. Zu meinen Kernaufgaben gehören der Support bei einkaufsspezifischen Fragen, die Planung und Durchführung von Beschaffungsmaßnahmen für Non-Food-Artikel sowie Dienstleistungen, die Korrespondenz mit Lieferanten (Angebotseinhaltung, Preisverhandlungen, Reklamationen), die Erstellung und Anpassung von Rahmenverträgen sowie die Entwicklung von Einkaufsstrategien und -prozessen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Das Studierendenwerk Hamburg ist durch seine unterschiedlichen Einrichtungen sehr vielfältig und abwechslungsreich. Als Stabsstelle Zentraler Einkauf sind wir die Schnittstelle zwischen Geschäftsführung, Abteilungen und unseren Lieferanten sowie Partnern der Industrie. Es ist spannend, am Ende das richtige Produkt für das Unternehmen auszuwählen und dieses zum bestmöglichen Preis fristgerecht zu beschaffen. Als Einkäufer konnte ich mir im Studierendenwerk viel Erfahrung und Wissen aneignen und dieses stetig weiter ausbauen.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Aufgrund der Pandemie stellte die „Warenverfügbarkeit“ für den Einkauf eine große Herausforderung dar, weil gewisse Artikel aufgrund von fehlenden Ressourcen nicht mehr lieferbar waren bzw. die Lieferzeiten sich dadurch erheblich verlängert haben.

Langjährige Lieferketten funktionierten von heute auf morgen nicht mehr.

Privat haben meine Familie und ich in 2021 aufgrund der Corona-Auflagen weniger geplant und hatten somit mehr stressfreie Zeit für uns.

40.000

Rund
Masken wurden bestellt und kostenlos
an die Mitarbeiter:innen abgegeben.



Pandemiebedingte Beschaffungen



Masken:

- 5.600 Stück FFP2
- 34.000 Stück MNS-OP



Desinfektion:

- 43.000 Stück Tücher
- 400 Liter Handdesinfektion



Verpackungen Take-Away:

- 40.000 Stück Siegelschalen
- 10.000 Stück Deckel + 6.800 m Siegelfolien



Corona-Schnelltests:

- 6.300 Stück



Spuckschutz und Trennwände:

- 100 Stück



Absperr-Material (Pfosten, Klebebänder):

- 25 Stück

Ausblick 2022

Es wird im Food- und Non-Food-Bereich zu weiteren Preissteigerungen kommen – zum einen durch die steigenden Energie-, Produktions-, Verpackungs- sowie Transportkosten, zum anderen durch fehlende Rohstoffe sowie schwankende Nachfrage. Eine Entspannung ist erst zum Herbst 2022 zu erwarten.

Auch danach werden die Preise auf einem deutlich höheren Niveau verbleiben, als es vor der Pandemie der Fall war. Diese umfassende Veränderung bedarf zwangsläufig einer Neubetrachtung unserer Service- und Dienstleistungskonzepte.

Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit



Gesundheit und Sicherheit

Die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen einen hohen Stellenwert im Studierendenwerk ein und so sind wir in einem permanenten Prozess bestrebt, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Organisiert und koordiniert werden die Angelegenheiten des Arbeitsschutzes/der Arbeitssicherheit über eine Stabsstelle, extern begleitet von einer Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie der Betriebsärztin.



Immer neu zu bewerten und umzusetzen: die Änderungen zur Corona-Eindämmungsverordnung.

Sicherheit an allen Arbeitsplätzen

Sichere und gesunde Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen dienen einerseits der effektiven und effizienten Erbringung der Arbeitsleistung im Sinne unseres Unternehmens und ermöglichen andererseits den Mitarbeiter:innen, die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit über das gesamte Arbeitsleben zu erhalten.

Durch regelmäßige und anlassbezogene Begehungen werden präventive Maßnahmen im Zusammenspiel mit den Kolleginnen und Kollegen und dem Personalrat ergriffen, um arbeitsplatzbezogene Lösungen für eine gesundheitsförderliche Arbeitsumgebung zu entwickeln und umzusetzen.

Die Schaffung altersgerechter Arbeitsplätze – vor allem in körperlich betonten Arbeitsbereichen wie z. B. in unseren Mensaküchen – sind Herausforderungen, die aktiv bearbeitet werden, damit die Arbeitsplätze entsprechend gesundheitsförderlich gestaltet werden können.



3 Fragen an Heinrich Tode

Projektleiter
Arbeitssicherheit,
im Studierendenwerk
seit 05/2009



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Immer mit guter Laune! Ich spreche gerne mit den Kolleg:innen in unseren 53 Betrieben vor Ort, es ist spannend, was dort so alles geleistet wird. Und zugegeben: Vieles begreife ich in den inhaltlichen Abläufen oder mit den eingesetzten Maschinen erst, wenn ich es vor Ort gesehen habe. Ich versuche dann zu beraten und Vorschläge zu machen und wir entwickeln dann gemeinsam etwas Gutes. Allerdings ist auch ein großer Teil des Tages mit Lesen belegt: Gesetze, Verordnungen, Technische Richtlinien, Normen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Vom ersten Tag an war ich begeistert über die riesengroße Vielfältigkeit des Studierendenwerks. Wir sind ein Betrieb, der in den Aufgaben so sehr unterschiedlich ist. Heute ist es ein Projektauftrag für eine Kita, morgen für eine Wohnanlage und übermorgen für eine Mensa, dann für das BAföG oder für unsere Beratungs- oder Verwaltungsbereiche. Alle Bereiche haben unterschiedlichste Anforderungen und sind mit ganz unterschiedlichen Menschen besetzt. Wer das mag, so wie ich, der bekommt davon nie genug.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Durch die Corona-Pandemie stand bei mir fast nur die Arbeitssicherheit im Vordergrund. Die wirtschaftlichen Gegebenheiten erforderten ganz andere, neue Denkweisen. Für mich persönlich kann ein Jahr kaum einschneidender sein. Im Oktober bin ich in Pension gegangen. Insofern war es für mich eine Besonderheit, meinen Arbeitsbereich „übergebungsfähig“ zu machen, vorhandene Vorgänge möglichst abschließen und mich insgesamt von meinem Arbeitsplatz und den Kolleg:innen zu verabschieden.

Doch auch psychische Belastungen haben Einfluss auf die Gesundheit unserer Bediensteten. Bereits seit 2016 erarbeitet das Studierendenwerk einheitliche Standards zur Prüfung der psychischen Belastungen – ein Thema, welches durch die Auswirkungen der Coronapandemie noch weiter in den Fokus rückt. Ziel ist die nachhaltige Implementierung von wirksamen Maßnahmen zur psychischen Gesunderhaltung aller Bediens-

teten im Unternehmen. Die stete Anpassung an neue Arbeitsschutzvorschriften, ausgelöst durch eine Vielzahl an Corona-Verordnungen, war prägend für die Tätigkeiten in 2021. Über den Arbeitsschutzausschuss und das BGM-Kernteam ist der Arbeitsschutz auch in das Betriebliche Gesundheitsmanagement eingebunden.

Brandschutz

Um Mitarbeiter:innen, Gäste, Bewohner:innen und Kita-Kinder zu schützen, misst das Studierendenwerk dem Brandschutz einen sehr hohen Stellenwert bei.

Die regelmäßig durchgeführten Brandverhütungsschauen der Feuerwehr zeigen Verbesserungspotentiale auf und sind Prüf-Indikatoren für den Stand unserer Sicherheitsstandards. Die Sicherheit vor Brandfällen in unseren Betrieben und Wohnanlagen wird unterstützt durch unsere an Feuerlöschern ausgebildeten 73 Brandschutz- und Evakuierungshelferinnen und -helfer.



73 ausgebildete Brandschutz- und Evakuierungshelfer:innen für die Betriebe und Wohnanlagen

Unfälle

Das Studierendenwerk hat sich das Ziel gesetzt, das Aufkommen von Arbeitsunfällen zu vermeiden und präventive Maßnahmen zur Reduzierung von Unfallgeschehen zu ergreifen.

Für den Ernstfall bilden wir jedoch Ersthelferinnen und Ersthelfer über die erforderlichen Mindestanforderungen hinaus aus.

- 2 Arbeitsunfälle und 4 Wegeunfälle
- 84 Ersthelfer:innen
- 59 Begehungen, Beratungen und Gefährdungsbeurteilungen.

Verabschiedung in den Ruhestand

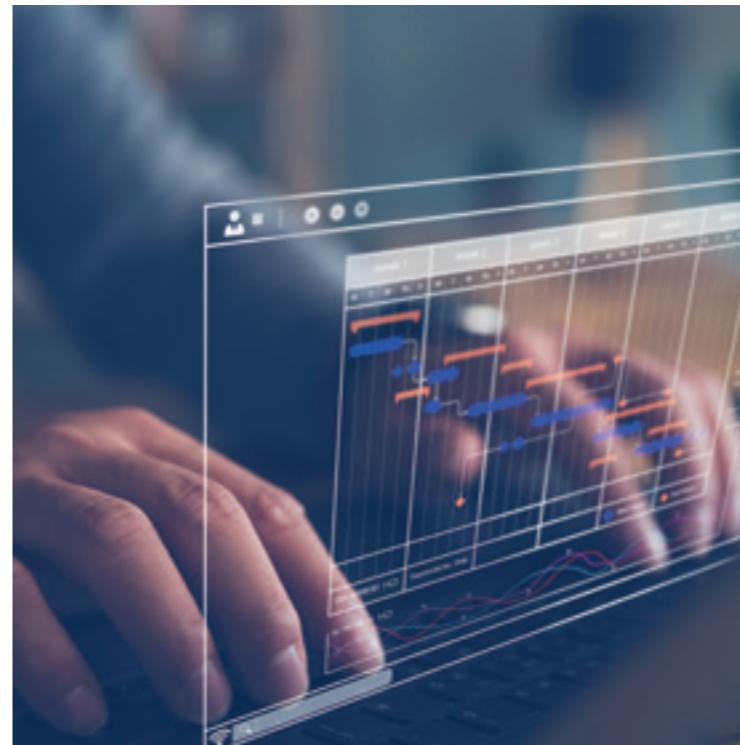
Unseren langjährigen Kollegen Heinrich Tode, der seit 2009 im Studierendenwerk die Projektleitung für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit innehatte, verabschiedeten wir im September 2021 in den Ruhestand. Herr Tode hat gemeinsam mit der Betriebsärztin und der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit den Bereich stets weiterentwickelt und auf einen hohen Standard gebracht. Das Hamburger Amt für Arbeitsschutz hat das Studierendenwerk Hamburg 2013 unter der Zuständigkeit von Herrn Tode für seine vorbildlichen Arbeitsschutzregelungen ausgezeichnet. Diese Anerkennung erhalten Betriebe, die eine funktionierende, systematische Arbeitssicherheit als Ziel ihrer Unternehmenspolitik verankert haben und mit einem breiten Maßnahmen-Paket nachhaltig umsetzen.

Revision und Organisation



Risikobehaftete Prozesse und Geschäftsvorgänge

Der Bereich verantwortet im Auftrag der Geschäftsführung die Revision insbesondere risikobehafteter Prozesse und Geschäftsvorgänge durch Audits und Prüfungen und übernimmt ferner das Management von Projekten und Prozessen mit Relevanz für das Gesamtunternehmen. Das Team unterstützt darüber hinaus alle Abteilungen bei der Optimierung von EDV-Anwendungen und der Digitalisierung von Unternehmensprozessen.



Digitalisierung und übergreifende Projekte

Digitalisierungsinitiativen wurden in 2021 in der Projektgruppe PRO Digital platziert. Im Projektteam sind rund 30 Beschäftigte aus allen Unternehmensbereichen vertreten. In Anlehnung an die Scrum-Methode werden in 4-Wochen-Intervallen definierte Themen abgearbeitet. Jedes Intervall startet mit einem Sprint-Planning, dem Festlegen der Teams und zu bearbeitenden Themen, und endet mit einem Rückblick. Regelmäßig werden im Intranet Blog-Beiträge zum Thema PRO Digital veröffentlicht. Außerdem erhielten die Kolleg:innen eine Fortbildung zu Digitalisierungsthemen wie Datenschutz, Prozessmanagement, Arbeit 4.0 sowie Dokumentenmanagementlösungen im Studierendenwerk.

Unter anderem bearbeitete das PRO-Digital-Team folgende Themen:

- Videokonferenztools bewerten und einführen,
- eLearning und digitale Kompetenzen stärken,
- Infrastruktur für interne Kommunikation: E-Mail-für-Alle,
- Umsetzung einer Buchungsplattform für das Parkplatz-Sharing,
- Vertragsablage digital verbessern,
- Bargeldlose Bezahlung ausweiten,
- Digitales Qualitätsmanagement-System und Maßnahmenverfolgung aus Audits,
- KfW-Studienkredit digitalisieren und Antragsplattform entwickeln,
- Teilnahme am „Elektronischen Rechtsverkehr“,
- Entwicklung einer digitalen Einwilligungserklärung,
- Bewertung zur Nutzung einer Kita-App,
- Verbesserung der Tablet-Nutzung bei der Zimmerabnahme in unseren Wohnheimen.

30 Beschäftigte aus allen Bereichen arbeiten gemeinsam im PRO-Digital-Team, um die Digitalisierung des Unternehmens voranbringend zu unterstützen.

3 Fragen an Maryam Abdul-Noor

Studentische
Mitarbeiterin,
im Studierenden-
werk seit 08/2020



Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Da ich hauptsächlich im Homeoffice arbeite, startet mein Alltag mit einem Kaffee an meinem PC im Wohnzimmer. Jeden Morgen treffen meine Kolleg:innen und ich uns in einem Digital-Meeting, in dem wir uns austauschen und wichtige Themen gemeinsam besprechen.

Im Anschluss arbeite ich an den aktuellen PRO-Digital-Themen weiter, wie beispielsweise an einer Kita-App zur Kommunikation zwischen Eltern und den Erzieher:innen.

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders?

Was an Ihrem Job begeistert Sie?

Die Vielfältigkeit, die das Studierendenwerk bietet, begeistert mich am meisten. Wir haben im Unternehmen unendlich viele Prozesse, die spannend sind – sei es in den Bereichen Bauen, Wohnen, Hochschulgastronomie, Verwaltung, Kitas, Marketing, IT etc. Vor allem die digitalen Transformationen zu beobachten und an den Projekten mitarbeiten zu dürfen, bringt mir großen Spaß.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Die Zeit im Homeoffice im Jahr 2021 hat mich gelehrt, meine zeitlichen Ressourcen besser einzuplanen und meinen Alltag flexibler zu gestalten, was ja oft als Studentin mit Kind und Teilzeit-Job schwieriger zu gestalten ist. Im Herbst bin ich in mein 6. Fachsemester gestartet. Ich studiere an der HAW Wirtschaftsinformatik.

Pilotphase Zeiterfassungssoftware

Die Pilotphase mit einer neuen Zeiterfassungssoftware wurde 2021 erfolgreich beendet. Das Studierendenwerk hat sich entschieden, die Software flächendeckend einzuführen. Dazu wurde eine Projektplanung erstellt, um die sukzessive Einführung in den unterschiedlichen Fachbereichen sicherzustellen. Die Hardware, bestehend aus Terminals und Stempelkarten,

wurde bereits beschafft, damit gewährleisten ist, dass die Einführung nicht durch den globalen Chipmangel ins Stocken gerät. Ziel ist es, bis Anfang 2023 alle Mitarbeitenden in die Zeiterfassungssoftware einzubinden und somit die Grundlage für weiterführende Digitalisierungsprozesse zu legen.

Dokumentenmanagement- system/ERP-System

- Globale Indexe wurden entwickelt, um zukünftig Daten besser finden und handhaben zu können (Umsetzung von Archivierungsanforderungen).
- Entwicklung von Aktenstrukturen für Vorgangssakten und Medien-/Projektakten
- Zugriff auf das Dokumentenmanagementsystem über Webbrowser wurde vorbereitet.
- Digitalisierung von Eingangsrechnungen wurde ausgebaut.
- Einrichtung der Fakturierung von XRechnungen.

Ende 2021 wurden rund **52 %**
der Eingangsrechnungen digital verarbeitet

Audits und Prüfungen

Folgende Themen wurden in 2021 auditiert bzw. gestartet:

- Kassenprüfungen
- IT-Beschaffung/Status und Wirksamkeit der Maßnahmen
- Durchführung von Werkstattaufträgen und Beauftragung von Dienstleistungen
- Änderung von Lieferantendaten.

Mitarbeiter:innen-Training und Anwender:innen-Support

Die interne Grundlagen-Schulung wurde in ein digitales Format überführt. Im ersten Teil werden Lerninhalte über Video-Tutorials vermittelt, im zweiten Teil werden in einer Online-Schulung praktische Übungen zu dem erworbenen Wissen durchgeführt.



Ausblick 2022

- Organisatorische Weiterentwicklung durch Einbindung des IT-Referates
- Weiterentwicklung IT-Strategie unter Berücksichtigung von Cloud-Optionen und notwendigen Sicherheitsstandards
- Produktivsetzung des Dokumentenmanagementsystems über Webbrowser
- Integration von Video-Tutorials in das eLearning-System des Studierendenwerks
- Erhöhung von Dokumentenmanagementsystem-Kompetenzen der PC-Nutzer:innen



Kaufmännische Abteilung

Projekte bewerten,
Entscheidungen treffen,
Prozesse steuern.

Die Kaufmännische Abteilung umfasst die Bereiche Rechnungswesen/Controlling, IT und Steuern. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. das Bereitstellen der nötigen kaufmännischen Datengrundlage sowie der IT-Infrastruktur, um Projekte zu bewerten, Entscheidungen zu treffen und Prozesse effektiv zu steuern.

Rechnungswesen/Controlling

Zu den wesentlichen Aufgaben des Controllings gehört neben der jährlichen Wirtschaftsplanung die zeitnahe Erfassung und Auswertung der betriebswirtschaftlichen Daten (Ertragslagen) in enger Abstimmung mit den Leistungsbereichen und der Geschäftsführung. Ein wesentlicher Schwerpunkt 2021 war die Erfassung coronabedingter Defizite als Grundlage für den entsprechenden Ausgleich durch die Stadt Hamburg und die betriebswirtschaftliche Aufbereitung der Kosten- und Ertragsdaten der Hochschulgastronomie zur Steuerung notwendiger betriebswirtschaftlicher Anpassungsmaßnahmen.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet die Weiterentwicklung der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für die im Masterplan Wohnen vorgesehene Schaffung von 2.000 neuen Wohnplätzen sowie die Vertiefung und Präzisierung der Mehrjahresplanung (Investitionsbedarfs- und Liquiditätsplanung), um Handlungssicherheit für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Dies im Besonderen zur Absicherung und Bewertung der Finanzierung des neuen Wohnheimes im Elbbrückenquartier und zu entsprechenden, erforderlichen Verhandlungen mit der IFB. Im Rechnungswesen waren neben den üblichen Routineabläufen neue Prozesse und Rückabwicklung des Hamburger Notfalldarlehens und der Überbrückungshilfe zu etablieren. Fortgesetzt wurde auch der Prozess der Digitalisierung, besonders im Bereich der Eingangsrechnungen.



Für die Hochschulgastronomie wurde der Betreibervertrag mit der Bucerius Law School neu verhandelt, mit dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen wurden Kaufverträge zur Übernahme für bisher in Erbpacht befindliche Grundstücke vorbereitet.



3 Fragen an Kerstin Zimmermann

Sekretärin der
kaufmännischen
Abteilung,
im Studieren-
denwerk seit
12/2018



Grundsatzfragen Steuern

Alle für die Gemeinnützigkeit relevanten Vorgänge werden im Bereich Steuern anhand der aktuellen Steuergesetzgebung geprüft und die Leistungsbereiche bei Fragen unterstützt. Die Einhaltung der Vorgaben zur Gemeinnützigkeit für den steuerbegünstigten Bereich der Hochschulgastronomie war

Womit starten Sie Ihren Arbeitstag? Wie sieht ein Arbeitstag für Sie aus?

Der Tag beginnt mit dem Check der anstehenden Termine und der E-Mails. Danach darf dann gern der „alltägliche Wahnsinn“ über mich hereinbrechen. Und das sind ganz typische Sekretariatsaufgaben, wie z. B. Ein- und Ausgangspost, Terminkoordinierung, E-Mail- und Schriftverkehr, Telefonate, Kassenauszahlungen, Ablage sowie gern auch jegliche spontane Wunscherfüllung!

Was macht Ihre Tätigkeit im Studierendenwerk für Sie so besonders? Was an Ihrem Job begeistert Sie?

An meinem Job begeistert mich, dass die Tage nie eintönig verlaufen. Ich habe ein spannendes Arbeitsumfeld und arbeite mit vielen tollen Menschen Hand in Hand.

Das Studierendenwerk ist ein ganz besonderes Unternehmen, da rund 600 Kolleginnen und Kollegen es schaffen, unsere vollkommen unterschiedlichen Bereiche, deren gemeinsamer Nenner einzig die Studierenden sind, in einem gut funktionierenden, dienstleistenden Unternehmen zu vereinen. Für Studierende. In Hamburg.

Welche Besonderheiten hat 2021 für Sie mitgebracht?

Nach den ersten aufregenden Monaten rund um Corona und das mobile Arbeiten ist in 2021 eine gewisse Routine eingekehrt. Ich hätte nie gedacht, dass man ein Sekretariat von zu Hause aus führen kann; aber Corona hat gezeigt, dass das durchaus funktioniert. Heute bin ich froh und dankbar für die Möglichkeit, einen Teil meiner Arbeit von zu Hause aus zu erledigen. 2021 hatte privat auch einiges „im Gepäck“ – das Schönste war jedoch, dass ich im Juli geheiratet habe und mein Kronenwerth gegen das viel praktischere Zimmermann ausgetauscht habe.

Informationstechnik

Das zweite Pandemiejahr wurde vom IT-Team genutzt, um gemeinsam mit dem ProDigital-Team die Digitalisierung im Studierendenwerk weiter voranzubringen. So begleitete das Referat die Sanierung der Wohnanlage Lokstedt mit einem neuen Netzwerk inklusive WLAN-Vollausleuchtung, die Sanierung der Mensa Botanischer Garten mit neuem Netzwerk sowie dem Speiseleitsystem und Ermöglichung von Kartenzahlung. Im Café CampusBlick wurde ebenfalls die Kartenzahlung realisiert. Es wurde ein neues Ticketsystem im IT-Service eingerichtet sowie ein neuer Glasfaseranschluss mit 300 Mbit/s für Internet und 100 Mbit/s VPN für die Mensen/Cafés/Kitas in Betrieb genommen. Das Beratungszentrum Studienfinanzierung – BeSt erhielt im VoIP-System eine Beratungs-hotline. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem ProDigital-Team clientseitig eine Videoberatungs-Lösung für unsere Beratungszentren eingeführt.

Sämtliche Büro-PCs wurden mit der aktuellen Windows-10-Version sowie Office 2019 aufgerüstet. Inkompatibilitäten zwischen einer externen Softwarelösung und unserem Betriebssystem erschweren die geplante Einführung eines Profilmanagementsystems.

Weitere Projekte der IT waren u.a.:

- Inbetriebnahme einer neuen Funkstrecke zur Grindelallee mit 10 Gbit/s,
- Integration von MS Teams,
- Clientseitige Einführung DSM Tool Atlassian Companion,
- Verschiedene Applikationsserver von Windows 2016 auf 2019 upgedatet, einhergehend mit einem Update der jeweiligen Applikation,
- Weitere Kassenupdates auf Windows 10,
- Weiterer Ausbau Kartenzahlung in den Betrieben.



Ausblick 2022

- Finanzierungsabsicherung des neuen Wohnheims im Elbbrückenquartier
- Kaufverträge mit dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen abschließen
- Finanzierung des Masterplans an sich ändernde Rahmendaten anpassen und überprüfen
- Neuorganisation und -zuordnung der IT im Studierendenwerk
- Weiterführung Serverupdate von Windows 2016 auf 2019
- Weiterführung neues Netzwerkkonzept
- Einführung Awareness-Training zur Steigerung der IT Sicherheit für Mitarbeiter:innen
- Einführung einer Mobile-Device-Management-Lösung, eines zentralen Profilmanagementsystems sowie eines neuen Backupsystems
- Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs mit besonderem Behördenpostfach (EGVP/beBPO)



Jahresabschluss

Chancen und Herausforderungen im zweiten Pandemie-Jahr

Seit Anfang 2020 hat sich das Corona-Virus weltweit ausgebreitet und eine Pandemie mit erheblichen Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften ausgelöst. Auch in Deutschland hat die Corona-Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt und prägt maßgeblich das Finanzverhalten der öffentlichen Haushalte.

Die dauerhafte Erhöhung der finanziellen Förderung durch die Stadt ist vor dem Hintergrund steigender Lebenshaltungskosten der Studierenden und der notwendigen Mehrbedarfe des Studierendenwerks weiterhin dringend geboten, damit der soziale Auftrag entsprechend seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten bestmöglich auch weiterhin erfüllt werden kann.

Aufgrund des gesetzlichen Auftrags ist grundsätzlich ein günstiges Angebot für alle Leistungen des Studierendenwerks anzustreben, was zur Erfüllung aller Aufgaben neben dem Ein-

satz und Aufbau von Eigenmitteln, die stetige Förderung und Zuwendungen zur Abdeckung des erforderlichen Aufwands erfordert. Andernfalls werden die zuletzt zum Sommersemester 2018 auf 85 Euro pro Semester angehobenen Semesterbeiträge deutlich erhöht werden müssen.

Um zumindest während der Corona-Krise die zusätzliche Belastung der Studierenden in Grenzen zu halten, wurde die allgemeine Zuwendung mittels Bürgerschaftsbeschluss zum Haushaltsjahr 2021/22 um jeweils 250.000 Euro erhöht. Die in den Corona-Jahren sehr hilfreiche Inanspruchnahme des städtischen Schutzschilds zur Sicherung eines coronabedingten Defizits im Studierendenwerk aufgrund pandemiebedingter Nachfrage- und Umsatrzückgänge im Bereich der Hochschulgastronomie und des studentischen Wohnens bleibt hiervon unberührt.

Die anhaltende Abwesenheit der Hochschulbediensteten und der Studierenden durch Homeoffice/Homestudying wirkt

Umsätze der letzten Jahre

	2014	2016	2018	2019	2020	2021
Umsatz	30,8 Mio. €	34,3 Mio. €	35,3 Mio. €	37,6 Mio. €	26,4 Mio. €	25,7 Mio. €
Personalkosten	20,6 Mio. €	23,0 Mio. €	25,1 Mio. €	26,0 Mio. €	24,7 Mio. €	23,6 Mio. €
davon Zuführung Pensionen	627 T€	742 T€	1.078 T€	1.032 T€	1.367 T€	1.323 T€
davon Zinsaufwand Pensionen	380 T€	57 T€	1.434 T€	1.916 T€	2.009 T€	2.530 T€
Bilanzsumme	93,6 Mio. €	103,7 Mio. €	125,4 Mio. €	123,9 Mio. €	131,3 Mio. €	130,2 Mio. €
Anzahl Beschäftigte:						
Köpfe	533	557	578	583	577	565
KVZB	467,2	492,43	512,33	513,92	506,24	498,27
Anzahl Mensen/Cafés	33	33	36	37	37	38
Anzahl Kund:innen	5,2 Mio.	5,4 Mio.	4,7 Mio.	4,6 Mio.	1,3 Mio.	0,7 Mio.
Plätze Wohnanlagen	3.952	3.957	4.364	4.403	4.427	4.430
Anzahl Kitaplätze	370	370	370	395	395	395
Finanzvermögen	21,4 Mio. €	23,0 Mio. €	25,5 Mio. €	22,4 Mio. €	25,9 Mio. €	26,5 Mio. €
Liquiditätsstatus zum 31.12.	16,4 Mio. €	17,9 Mio. €	20,3 Mio. €	17,2 Mio. €	20,5 Mio. €	21,1 Mio. €

sich auch im zweiten Geschäftsjahr des Studierendenwerks in Folge insbesondere in der Hochschulgastronomie aus. Die Kundenzahl sank dementsprechend in 2021 nochmals ab, auf rund 16 Prozent (im Vergleich zu 2019). Daher befinden sich überwiegend gastronomische Mitarbeiter:innen seit März 2020 in Kurzarbeit.

Auch im Studierendenwerk wurden die Arbeitsabläufe soweit möglich auf hybride Formen angepasst und dafür erforderliche digitale Investitionen getätigt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde mit 570.000 Euro durch die FHH bezuschusst. Der Zuschuss ist in 2021 mit rund 347.000 Euro eingeflossen.

Der Einbruch der operativen Einnahmen in der Hochschulgastronomie konnte durch eine konsequente Aufwandsreduzierung, eine anteilige Aufwandsübernahme durch den Bund (Kurzarbeitergeld) sowie die Stützungsmittel der FHH kompensiert werden. Dabei unterstützte die FHH – wie bereits im Vorjahr – zur Abmilderung des pandemiebedingten Minderergebnisses in der Hochschulgastronomie mit rund 402.000 Euro. Im Jahresdurchschnitt 2021 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Prozent; der höchsten Teuerungsrate seit zwei Jahrzehnten. Aktuell ist in Folge des Ukraine-Krieges eine dramatische Verknappung und damit auch Verteuerung von Energiekosten und Lebensmitteln zu verzeichnen.

Das Studierendenwerk versucht, diesem Trend zur Preissteigerung durch den Abschluss von längerfristigen Rahmenverträgen und die Nutzung von städtischen Poolverträgen entgegenzuwirken. Die aktuell stark ansteigenden Lebensmittelpreise führen jedoch dazu, dass auch diese Rahmenverträge nicht mehr gehalten werden können. Eine Anpassung der Essenspreise wird nicht zu vermeiden sein und umso höher ausfallen, je weniger die städtische Zuwendung ab 2023 erhöht wird. Neben der klassischen Mittagsversorgung kommt den Cafés und der To-go-Versorgung eine immer größere Bedeutung zu. Durch geänderte Anforderungen und Erwartungen an das Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein baute das Studierendenwerk den Anteil an vegetarisch-veganen sowie regionalen und Bio-Produkten deutlich aus. Dieser Vielfalt in den Ansprüchen der Kund:innen – Studierende und Bedienstete – müssen sowohl die angebotene Produktpalette als auch die betrieblichen Strukturen, Techniken und die personalen, aber auch die finanziellen Ressourcen in Qualität und Quantität entsprechen.

In der Planung gehen wir auch für die Jahre 2023 ff. von einer deutlich reduzierten Nachfrage aus (ca. 75 Prozent der Werte vor der Coronapandemie) und begegnen dem planerisch mit der Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen im Angebotsbereich, in der Produktion und Organisation, aber auch der Personalwirtschaft.

Der Bereich Studentisches Wohnen ist mit dem Betrieb von 26 Wohnanlagen neben den Tarifentwicklungen vor allem den Veränderungen des Energiemarktes, aber insbesondere auch den stetig steigenden Baukosten ausgesetzt. Die Energieprei-

se haben sich seit Jahresende 2021 deutlich verteuert. Seit Ende Februar 2022 hat sich diese Situation durch den Krieg in der Ukraine nochmals signifikant verschärft. Es wird von Aufwandssteigerungen der Energiekosten mit bis zu 30 Prozent, ggf. noch mehr gerechnet, auch abhängig von der jeweiligen Energieversorgungsform in den Wohnanlagen. Um hier entgegenzuwirken wird aktuell der systematische Ausbau von Solarenergie geprüft. Eine zeitnahe Weitergabe der Betriebskostensteigerungen an die Mieterinnen und Mieter im Rahmen der bestehenden Bruttowarmmieten entspricht nicht dem gewollten Studierendenwerksansatz, wird aber unumgänglich sein, um die finanziellen Folgen für das Unternehmen in kalkulierbaren Grenzen zu halten.

Aktuell im Planungsprozess befindliche Neubauvorhaben sind: Tide (HafenCity – Elbbrückenquartier), Wilhelmsburg (zwei Grundstücke) und weitere Projektierungen im Masterplan, insbesondere in Hochschulentwicklungsgebieten (Bahrenfeld, Oberbillwerder). Für das bestehende Emil-Wolff-Haus wird ein Ersatz(Neu)bau geplant. Auf den Grundstücken der Wohnanlagen Rudolf-Laun-Haus und Die Burse sollen ebenfalls neue Kapazitäten geschaffen sowie das Gustav-Radbruch-Haus modernisiert werden.

Die Position Zuwendungen und Zuschüsse enthält die Zuwendungen der Stadt Hamburg – Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGD) mit 3.657.000 Euro, einmalige und laufende Zuschüsse der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) mit 2.670.000 Euro sowie einmalige und laufende Zuwendungen von Hochschulen und sonstigen Institutionen mit 813.000 Euro. Die Zuwendungen der BWFGD teilen sich auf in laufende Zuwendungen für die Bereiche Hochschulgastronomie, Wohnen (Erbbauzinsen, Kapitalkosten, sonstige) und Soziales/Internationales mit insgesamt 2.638.000 Euro und einmalige Zuwendungen für Sanierungsmaßnahmen in Wohnanlagen und Anschaffungen von Großküchengeräten in Höhe von 270.000 Euro. Weiterhin hat die BWFGD 402.000 Euro für den Ausgleich pandemiebedingter Umsatzverluste in den Menschen/Cafés sowie diverse Digitalisierungsmaßnahmen (347.000 Euro) zugewendet. Die sonstigen Zuwendungen haben sich aufgrund von Erstattungen von Verwaltungsaufwendungen für die Auszahlung außerordentlicher Zuwendungen für die staatliche Überbrückungshilfe (508.000 Euro) um 254.000 Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Anteil der Zuwendungen und Zuschüsse an der Gesamtleistung abzüglich der weitergeleiteten Essenzuschüsse reduzierte sich im Jahr 2021 auf 13,3 Prozent (7.036.000 Euro) (im Vorjahr: 14,4 Prozent, 7.526.000 Euro).

Der für 2021 erstellte Wirtschaftsplan schließt mit einem negativen Planergebnis von -6.645.000 Euro ab. Das realisierte Jahresergebnis beträgt -1.446.000 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr weist die Ertragslage ein deutlich verbessertes Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) aus.

Um zumindest während der Corona-Krise die zusätzliche Belastung der Studierenden in Grenzen zu halten, wurde die allgemeine Zuwendung mittels Bürgerschaftsbeschluss zum Haushaltsjahr 2021/22 um jeweils 250.000 Euro erhöht.

Bilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktiva in €	31.12.2021	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	206.842,00	273.749,00
2. Geleistete Anzahlungen	72.724,00	7.621,35
	279.566,00	281.370,35
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	91.208.161,64	95.474.748,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	551.257,00	669.964,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.280.222,75	6.188.633,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.003.108,32	307.236,37
	99.042.749,71	102.640.582,76
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.170.875,00	3.101.100,25
2. Wertpapiere Fritz-Prosigel-Fonds	285.703,10	285.703,10
3. Wertpapiere Georg-Panzram-Fonds	71.299,00	71.299,00
4. Sonstige Ausleihungen	1.896.915,18	1.998.530,97
	5.424.792,28	5.456.633,32
	104.747.107,99	108.378.586,43
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159.392,77	82.724,20
2. Waren	137.209,47	115.086,54
	296.602,24	197.810,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	617.894,53	417.990,25
2. Forderungen gegen Zuwendunggeber	2.917.545,87	822.639,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	384.423,25	874.212,45
	3.919.863,65	2.114.841,86
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	59.217,34	60.341,58
2. Guthaben bei Kreditinstituten	21.020.811,30	20.398.232,84
	21.080.028,64	20.458.574,42
	25.296.494,53	22.771.227,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	186.260,90	142.164,01
	130.229.863,42	131.291.977,46

Passiva in €	31.12.2021	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Kapital		
	2.100.000,00	2.100.000,00
II. Kapitalrücklage		
	2.938.266,17	2.938.266,17
III. Betriebsmittelrücklage		
	2.337.024,83	1.378.859,35
IV. Zweckgebundene Rücklage		
	12.825.156,06	15.205.758,81
V. Bilanzverlust		
	-6.901.520,38	-6.879.308,32
	13.298.926,68	14.743.576,01
B. Nachlass-Fonds		
I. Fritz-Prosigel-Fonds		
	368.126,52	372.070,76
II. Georg-Panzram-Fonds		
	113.392,36	110.457,87
	481.518,88	482.528,63
C. Nicht verbrauchte Spenden		
	46.543,01	50.790,86
D. Sonderposten für Investitionen		
	15.679.896,00	16.921.104,00
E. Zweckgebundene Mittel		
	600.950,70	688.910,98
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.425.985,91	17.573.087,92
2. Steuerrückstellungen	1.170,57	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.196.431,54	1.319.322,62
	22.623.588,02	18.892.410,54
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.218.827,68	71.008.285,12
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.089.778,80	3.259.212,43
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 274.097,98 (Vorjahr: EUR 276.791,58) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.698,27 (Vorjahr: EUR 1.461,17)	3.428.354,47	2.576.738,49
	75.736.960,95	76.844.236,04
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.761.479,18	2.668.420,40
	130.229.863,42	131.291.977,46

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2021

in €	2021 Gesamt	Vorjahr Gesamt
1. Umsatzerlöse	25.696.446,63	26.381.537,30
2. Kostenerstattung Ausbildungsförderung	5.236.840,39	5.248.942,66
3. Zuwendungen und Zuschüsse		
a) Zuwendungen der BWFGB (FHH)	3.656.817,71	5.512.605,36
b) Zuschüsse der IFB	2.669.737,60	1.571.271,21
c) Sonstige Zuwendungen und Zuschüsse	813.353,22	558.989,84
	7.139.908,53	7.642.866,41
4. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	-282.077,50	-1.911.151,35
5. Weitergeleitete Essenzuschüsse	-104.276,00	-116.718,00
	6.753.555,03	5.614.997,06
6. Erlöse aus Semesterbeiträgen	12.077.739,35	12.057.801,92
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.688.241,49	1.458.692,80
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	1.523.285,50	1.566.597,35
Summe Erträge	52.976.108,39	52.328.569,09
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.855.299,32	-2.480.028,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.330.811,84	-3.133.234,16
	-5.186.111,16	-5.613.262,48
10. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-17.621.974,46	-18.832.425,95
b) Soziale Abgaben	-4.743.603,99	-4.566.785,99
c) Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon Altersversorgung: EUR 1.219.781,71 (Vorjahr: EUR 1.250.061,05)	-1.220.049,72	-1.252.381,29
	-23.585.628,17	-24.651.593,23

in €	2021 Gesamt	Vorjahr Gesamt
11. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.289.591,77	-5.006.452,14
b) auf zuschussfinanzierte Sachanlagen	-1.523.285,50	-1.566.597,35
	-6.812.877,27	-6.573.049,49
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.188.216,83	-15.278.279,81
Summe Aufwendungen	-50.772.833,43	-52.116.185,01
13. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	84.652,25	71.787,51
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	615,46	1.617,87
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.529.014,74	-2.978.910,35
Summe Finanzergebnis	-3.443.747,03	-2.905.504,97
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.944,23	-18.744,18
18. Ergebnis nach Steuern	-1.224.527,84	-2.711.865,07
19. Sonstige Steuern	-221.131,24	-225.266,20
20. Jahresfehlbetrag	-1.445.659,08	-2.937.131,27
21. Verlustvortrag	-6.879.308,32	-6.602.326,57
22. Entnahme		
a) aus der Betriebsmittelrücklage	146.898,20	144.915,97
b) aus der zweckgebundenen Rücklage	7.300.000,00	10.077.131,45
c) aus den Nachlass-Fonds	3.944,24	6.328,69
	7.450.842,44	10.228.376,11
23. Einstellung		
a) in die Betriebsmittelrücklage	-1.105.063,68	-70.027,56
b) in die zweckgebundene Rücklage	-4.919.397,25	-7.498.199,03
c) in die Nachlass-Fonds	-2.934,49	0,00
	-6.027.395,42	-7.568.226,59
24. Bilanzverlust	-6.901.520,38	-6.879.308,32

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

1. Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Firma: Studierendenwerk Hamburg
Sitz: Hamburg
Gesellschaftsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

2. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Das Studierendenwerk Hamburg erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Im Studierendenwerksgesetz sowie in der Satzung ist geregelt, dass der Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Absatz 2 HGB) gegliedert und um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert. Die Bilanz wurde ebenfalls um spezifische Posten des Studierendenwerks erweitert.

3. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Allgemeines

Die Bewertung des Jahresabschlusses entspricht den Vorjahresgrundsätzen. Die pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten sind berücksichtigt. Eine dadurch bedingte Änderung von Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden ist nicht erforderlich.

b) Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden, soweit abnutzbar, linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (3 Jahre bis 99 Jahre) abgeschrieben. Für zuschussfinanzierte Anlagevermögen besteht in gleicher Höhe ein Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite, der entsprechend der Abschreibung ertragswirksam aufgelöst wird.

Bei den abnutzbaren beweglichen geringwertigen Anlagegütern mit Anschaffungskosten über EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wird seit 2008 ein Sammelposten gebildet und über die Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Wertpapiere und die sonstigen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden.

c) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet worden. Von der Vereinfachungsregel des § 256 HGB wurde insoweit

Gebrauch gemacht, als für die Bewertung unterstellt wurde, dass die zuerst angeschafften Vermögensgegenstände zuerst verbraucht oder veräußert worden sind.

d) Forderung und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Laufzeit unter einem Jahr sind zum Nennwert angesetzt. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit ihrem Barwert angesetzt. Das spezielle Ausfallrisiko ist durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Ausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

e) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

f) Rückstellungen für Pensionen

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat in 2006 den Hamburger Versorgungsfonds (HVF) gegründet. Der HVF und das Studierendenwerk Hamburg haben am 30. Mai/11. Juni 2007 einen schuldrechtlichen Vertrag geschlossen. Der Vertrag beinhaltet die wirtschaftliche Übernahme von Versorgungsverpflichtungen des Studierendenwerkes, die auf Ansprüchen und Anwartschaften beruhen, die vor dem 1. August 2005 entstanden sind. Die sich aus dem Vertrag ergebenden Forderungen gegenüber dem HVF werden als Deckungsvermögen mit dem Teil der Pensionsrückstellungen saldiert, der auf die Ansprüche von vor dem 1. August 2005 entfällt.

Der Teil der Versorgungszusagen, der auf die pensionsberechtigten Mitarbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung entfällt, wird wirtschaftlich von der BWFGB der FHH getragen. Hier erfolgt ebenfalls eine Saldierung als Deckungsvermögen mit dem entsprechenden Teil der Pensionsrückstellungen.

Das Deckungsvermögen in Form von langfristigen Forderungen gegen HVF und BWFGB wird zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Heubeck-Richttafel 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 1,87 % (Vorjahr 2,30 %).

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % bei den Entgelten und von 1,0 % bei den Renten ausgegangen. Die Bewertung berücksichtigt eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 2,45 %.

g) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

h) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

4. Angaben zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Angabe der Jahresabschreibungen sind dem als Anlage beigefügten Anlagnospiegel zu entnehmen.

b) Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr

Die Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 1.977 (Vorjahr TEUR 14). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr begründet sich in der Bilanzierung der IFB-Baukostenzuschüsse für die Wohnanlagen Lokstedt und Rahlstedt, die zukünftig über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausgezahlt werden. Die aufgrund der Saldierung als Deckungsvermögen nicht ausgewiesenen Forderungen gegen Zuwendungsgeber mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 22.775 (Vorjahr TEUR 21.305).

c) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen auf Erstattung von Kurzarbeitergeld sowie dazugehörige Sozialversicherungsbeträge gegenüber der Bundesagentur für Arbeit sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 146 ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 82 auf Kurzarbeitergeld und TEUR 64 auf Sozialversicherungsbeträge für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2021.

d) Nachlass-Fonds

Die Nachlass-Fonds sind mit dem Grundkapital und den laufenden Veränderungen für die Stipendien und anderen Aufwendungen sowie den Wertpapierzinsen und anderen Zinserträgen ausgewiesen. Das Grundkapital ist mit dem Wert im Zeitpunkt der Erbschaft bemessen worden. Die Veränderungen werden aufwands- bzw. ertragswirksam im Jahresabschluss des Studierendenwerks berücksichtigt und dem Nachlass-Fonds im Rahmen der Ergebnisverwendung zugewiesen.

e) Rückstellungen für Pensionen

Die gesamte Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 45.167. Die dazu bestehenden Forderungen betragen gegen den HVF TEUR 13.870 und gegen die FHH TEUR 9.871. Nach Saldierung des Deckungsvermögens beträgt die vom Studierendenwerk zu tragende Pensionsverpflichtung TEUR 21.426. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Aufwendungen aus den Versorgungsverpflichtungen, für die Forderungen gegen den HVF und die BWFGB bestehen, mit den Erträgen aus der Erhöhung dieser Forderungen verrechnet. Es wurde Personalaufwand in Höhe von TEUR 359 und Zinsaufwand in Höhe von TEUR 2.083 mit Erträgen in Höhe von TEUR 2.442 verrechnet.

Aufgrund der Änderungen nach § 253 Abs. 2 HGB des durch die Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zugrunde zu legenden Zeitraumes von sieben auf zehn Jahre ergibt sich zum 31. Dezember 2021 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von TEUR 5.181 (Vorjahr TEUR 6.013).

f) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere die Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub, Gleitzeitüberhängen, sonstige Rückstellungen Personal sowie unterlassener Instandhaltung.

g) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit folgenden Restlaufzeiten in der Bilanz ausgewiesen:

Verbindlichkeiten:	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit größer ein Jahr	davon Restlaufzeit mehr als fünf Jahre
gegenüber Kreditinstituten	EUR 3.497.913,33 (Vj. TEUR 2.648)	EUR 66.720.914,35 (Vj. TEUR 54.754)	EUR 52.328.744,63 (Vj. TEUR 54.754)
aus Lieferungen und Leistungen	EUR 2.062.489,12 (Vj. TEUR 3.060)	EUR 27.289,68 (Vj. TEUR 199)	EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)
Sonstige	EUR 2.109.603,70 (Vj. TEUR 1.364)	EUR 1.318.750,77 (Vj. TEUR 1.213)	-

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 62.173 (Vorjahr TEUR 62.656) grundpfandrechtlich gesichert.

h) Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen der Betriebe gewerblicher Art ermittelt. In 2021 ergab sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

i) Ausschüttungssperre

Das Studierendenwerk Hamburg nimmt keine Ausschüttungen vor. Jahresüberschüsse werden nach den Erfordernissen der zweckgerechten Mittelverwendung in Rücklagen für zukünftige Aufgabenerfüllung eingestellt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beträgt TEUR 5.181 (Vorjahr TEUR 6.013), bezogen auf die Gesamtverpflichtung vor Saldierung mit Deckungsvermögen. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre.

5. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in folgenden Bereichen erzielt:

in T €	2021	2020
Hochschulgastro nomie u. a.	2.888	4.545
Studentisches Wohnen	16.589	15.777
Catering	400	503
Soziales und Internationales	5.730	5.351
Studienfinanzierung	80	200
Ausbildungsförderung	9	6
25.696	26.382	

b) Zuwendungen und Zuschüsse

Diese Position enthält sowohl fortlaufende als auch einmalige Zuwendungen und Zuschüsse von verschiedenen Stellen.

Die Position 3.a) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuwendungen der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB) der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Diese werden nach den Vorschriften der Landeshaushaltordnung der FHH vergeben. Enthalten sind laufende Zuwendungen in Höhe von TEUR 2.638 und einmalige Zuwendungen in Höhe von TEUR 1.019, wovon TEUR 402 Zuwendung für die durch die Corona-Pandemie verursachten Mindererlöse der Hochschulgastro nomie zuzuordnen sind.

Die Position 3.b) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält die Zuschüsse der Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB). Diese werden auf Grundlage der jeweils gültigen IFB-Förderprogramme vergeben. Hierbei handelt es sich um laufende und einmalige Zuschüsse für studentisches Wohnen.

Die Position 3.c) der Gewinn- und Verlustrechnung enthält sonstige Zuwendungen und Zuschüsse, darunter Erstattungen in Höhe von TEUR 508 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für Verwaltung leistungen im Zusammenhang mit der Auszahlung der „Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen“ und TEUR 293 von Hamburger Hochschulen.

Aufgeteilt nach Unternehmensbereichen verteilen sich die Zuwendungen und Zuschüsse wie folgt:

in T €	2021	2020
a) Hochschulgastro nomie u. a.	3.020	2.985
b) Studentisches Wohnen	3.585	4.239
c) Soziales und Internationales	27	38
d) Beratungszentrum Studienfinanzierung	508	381
	7.140	7.643

c) Kurzarbeitergeld

Für die Monate Januar bis Dezember 2021 wurde an einen Teil der Beschäftigten Kurzarbeitergeld ausgezahlt und von der Agentur für Arbeit erstattet bzw. die Erstattung beantragt. In der GuV wird das Kurzarbeitergeld als durchlaufender Posten behandelt.

Die auf das Kurzarbeitergeld zu entrichtenden Sozialversicherungsbeiträge sind im Personalaufwand in den sozialen Abgaben in Höhe von TEUR 1.173 enthalten. Die Erstattungsbeträge der Agentur für Arbeit sind in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

d) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die nachfolgend genannten GuV-Positionen enthalten periodenfremde Erträge oder Aufwendungen in folgender Höhe:

in T €	2021	2020
Umsatzerlöse	6	0
Zuwendungen	84	-293
Erlöse aus Semesterbeiträgen	14	29
Sonstige betriebliche Erträge	193	286
Materialaufwand	122	61
Personalaufwand	12	71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96	61

e) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 2.533 (Vorjahr TEUR 2.012) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

6. Sonstige Angaben

a) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Erbbaurechtsverträgen in Höhe von TEUR 3.074 (Vorjahr TEUR 3.810). Diese hat das Studierendenwerk abzüglich der zu erwartenden Zuschüsse in Höhe von TEUR 144 (Vorjahr TEUR 244) selbst zu tragen. Die finanziellen Verpflichtungen für den Eigenanteil betragen demzufolge TEUR 2.930 (Vorjahr TEUR 3.566).

Aus dem Bestollobligo bestehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. TEUR 6.249.

b) Angabe zu Mitarbeitern

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in 2021 beträgt 552, davon entfallen auf

Bereich	Anzahl
Verwaltung	94
- davon Geschäftsführer	1
- davon Auszubildende	5
Hochschulgastro nomie	218
- davon Auszubildende	1
Studentisches Wohnen	47
Soziales und Internationales	111
Ausbildungsförderung	79
Beratungszentrum Studienfinanzierung	1
Catering	2

c) Angaben zur Geschäftsführung und zu Aufsichtsorganen

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Jürgen Allemeyer, Hamburg.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender,
Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium
der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschulprofessorin HAW Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Hochschulprofessor Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Leiterin Amt für Zentrale Dienste, Sozialbehörde,
seit 01.04.2021 Pensionärin)

Ulrike Spreen
(Personalratsvorsitzende des
Studierendenwerkes Hamburg AöR,
bis 25.11.2021)

Karim Kuropka
(Student, Universität Hamburg)

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Absatz 2 Studierendenwerks gesetz (StWG) ehrenamtlich tätig. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Berichtsjahr insgesamt eine Aufwandsentschädigung von TEUR 8 (Vorjahr TEUR 4).

d) Angaben zu Abschlussprüferhonoraren

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfer betrug in 2021 TEUR 55 (Vorjahr TEUR 32). Davon entfielen auf Abschluss prüfungsleistungen TEUR 34 und auf Steuerberatungs- und sonstige Leistungen TEUR 21.

e) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

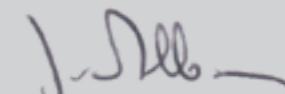
Der Lagebericht enthält auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Studierendenwerkes wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben. Für die künftige Entwicklung des Studierendenwerkes wesentliche Chancen und Risiken, auf die im Lagebericht einzugehen ist, sind im Lagebericht vollständig dargestellt.

f) Angaben zur Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag wird im Wesentlichen durch Rücklagen entnahme ausgeglichen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags in Höhe von EUR 6.879.308,32, einer Rücklagenentnahme in Höhe von EUR 7.446.898,20 und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1.445.659,08 werden EUR 6.024.460,93 in zweckgebundene Rücklagen eingestellt. Ein Fehlbetrag in Höhe von EUR 6.901.520,38 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

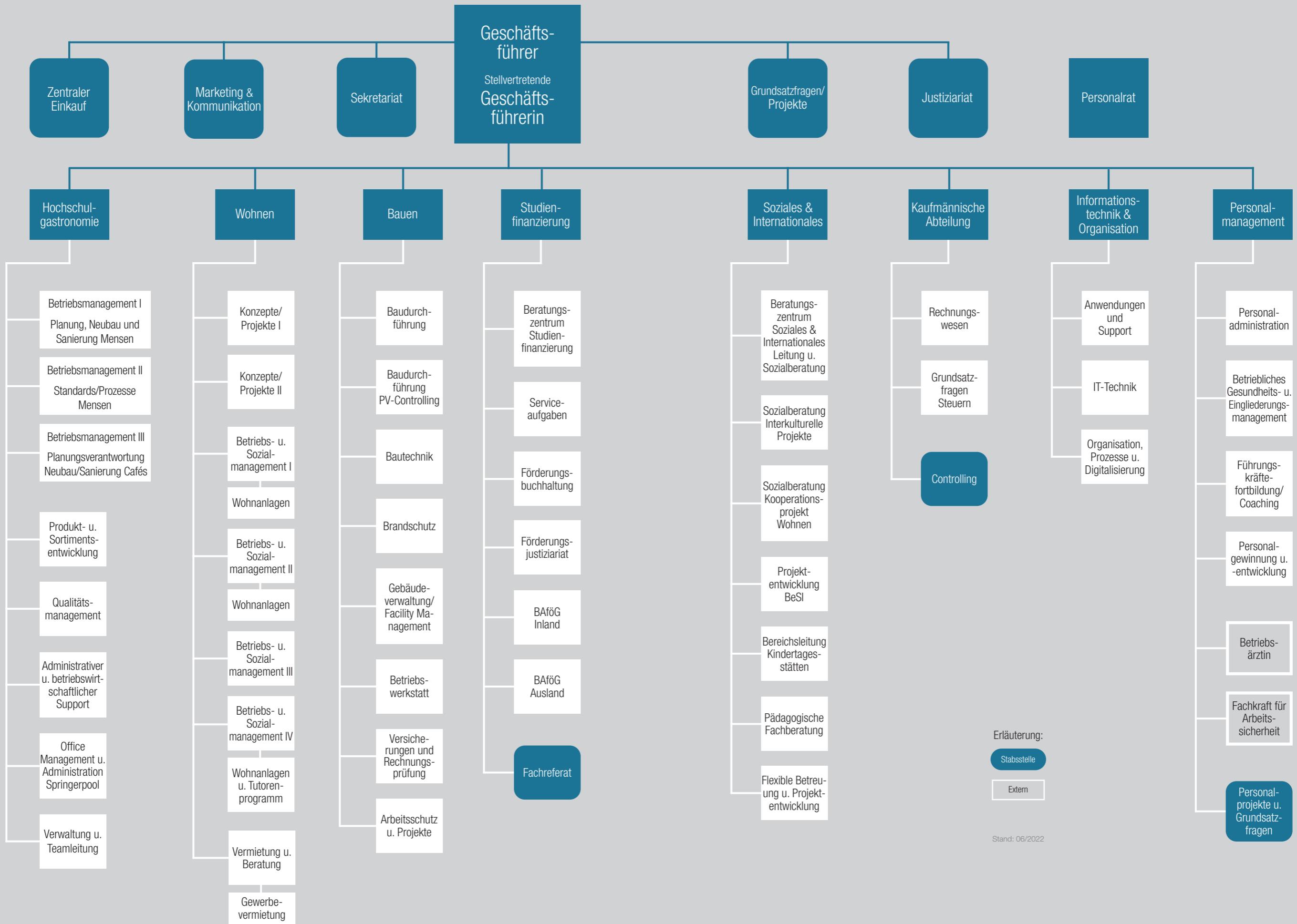
Der Verlustvortrag enthält neben den Vorträgen der steuerpflichtigen Betriebe gewerblicher Art (Catering und KfW-Studienkreditvermittlung) einen Fehlbetrag in Höhe von EUR 6.708.836,00, der aus der Differenz zwischen handels- und steuerrechtlicher Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 31.12.2019 ermittelt wurde. Der Ausweis dieses Fehlbetrages erfolgt vor dem Hintergrund, dass für die zukünftigen Großprojekte im Bereich Wohnen ausreichend zweckgebundene Rücklagen ausgewiesen werden können.

Hamburg, den 3. Mai 2022
Studierendenwerk Hamburg


gez. Jürgen Allemeyer (Geschäftsführer)

Die Wirtschaftsprüfergesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft SWS Schüller mann und Partner AG hat den Jahresabschluss des Studierendenwerks Hamburg AöR – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichtes – geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Organigramm



Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats

Stand: 31.12.2021

Holger Eschholz
(Vorsitzender, Unternehmensberater)

Dr. Dietmar Dunst
(stellvertretender Vorsitzender,
Leiter des Servicebereichs Lehre & Studium
der Technischen Universität Hamburg)

Prof. Dr. Petra Naujoks
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg)

Prof. Dr. Michel Clement
(Universität Hamburg)

Angelika Grubert
(Pensionärin, bis 04/2021 Leiterin
Amt für Zentrale Dienste, Sozialbehörde)

Ulrike Spreen
(Vorsitzende des Personalrates im
Studierendenwerk Hamburg AöR,
bis 25.11.2021)

Karim Kuropka
(Student, Universität Hamburg)

Geschäftsführer

Jürgen Allemeyer

Lutz Lorenz
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Christoph Ruholl
(Bucerius Law School)

Leo Schneider
(Universität Hamburg)

Alexander Seeling
(Technische Universität Hamburg)

Nastassja Aurel Schmidt
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Lisa Wagner (bis 05/2021)
Leon Zmelyt (06 -11/2021
Paula Rüdiger (seit 12/2021)
(Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Mitglieder der Vertreterversammlung

Stand: 31.12.2021

Vertreter:innen der Präsidien
Prof. Dr. Susanne Rupp
(Vorsitzende, Universität Hamburg)

Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
(stellvertretende Vorsitzende, Hochschule für
Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Benedikt Landgrebe
(Bucerius Law School)

Dr. Anna Neubauer
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Arne Burda
(Technische Universität Hamburg)

Prof. Dr. Harald Sternberg
(HafenCity Universität Hamburg)

Prof. Dr. Jan Philipp Strick
(Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Vertreter:innen der Studierenden
Paulina Domke
(HafenCity Universität Hamburg)

Lutz Lorenz
(Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Christoph Ruholl
(Bucerius Law School)

Leo Schneider
(Universität Hamburg)

Alexander Seeling
(Technische Universität Hamburg)

Nastassja Aurel Schmidt
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Lisa Wagner (bis 05/2021)
Leon Zmelyt (06 -11/2021
Paula Rüdiger (seit 12/2021)
(Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

Impressum

Herausgeber:

Studierendenwerk Hamburg AöR
Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
Telefon 040 - 41 902 - 0

Ihre Ansprechpartnerin:

Martina Nag
Leiterin Marketing & Kommunikation,
Pressesprecherin
Telefon 040 - 41 902 - 233
presse@stwhh.de

Redaktion und Layout:

Marketing & Kommunikation
Madleen Hohmann, Julia Weißenhorner

Bilder:

Studierendenwerk Hamburg: Seite 6, 7, 10 unten, 11 oben links,
Mitte und unten rechts, 14, 15, 22, 25, 26, 30, 31, 34, 37, 38, 39,
41, 42, 43, 44, 45, 48, 52, 54, 56, 58, 59, 64, 70, 71, 74 unten,
76, 78, 80, 82, 84, 87, 88, 89, 90, 92, 93, 96 und 100

© Kay Herschelmann, Fotograf: Seite 16

© Architekturbüro Georg Hana für Heide & von Beckerath:

Seite 11 unten/Mitte und 49

© Thomas Görny, Fotograf: Seite 11 unten Mitte, 47 oben

© Frank von Wieding: Seite 12

Privatfoto: Seite 13

Adobe Stock: Seite Titel, 10 oben rechts, 28, 50, 62, 65, 67, 68, 69,
85, 86, 88, 91, 94, 95, 97, 98, 99 unten, 101 und 102

pexels.com: Seite 60

Designed by Freepik: Seite 74 oben, 81 und 83

Auflage:

300 Exemplare, 2022

Diese Broschüre wurde auf PEFC™ (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes™) zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC™ ist eine internationale und unabhängige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in der Schweiz. Sie steht mit ihrem Zertifizierungssystem für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigt. Weltweit sind derzeit über 320 Millionen Hektar Waldfläche PEFC™-zertifiziert.



Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg, Telefon: 040 - 41 902 - 0
E-Mail: info@stwhh.de, www.stwhh.de